

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Verleger: R. Schellberg, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 24 M.-Bil., in den Ausgabestellen: 26 M.-Bil., durch die Träger ins Haus gebracht: 28 M.-Bil. — Für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bil., auswärts: 22 M.-Bil., 2. Anzeigen 15 M.-Bil., 3. Anzeigen 10 M.-Bil., 4. Anzeigen 8 M.-Bil., 5. Anzeigen 6 M.-Bil., 6. Anzeigen 4 M.-Bil., 7. Anzeigen 3 M.-Bil., 8. Anzeigen 2 M.-Bil., 9. Anzeigen 1 M.-Bil., 10. Anzeigen 0,50 M.-Bil. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhauns.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 217.

Dienstag, 17. September 1929.

77. Jahrgang.

Forderungen und Erkenntnisse.

In der Weltpresse liegen heute gleichzeitig und unabhängig voneinander verschiedene Bekenntnisse vor, die für die weitere Entwicklung der Dinge, besonders für die im Haag und in Genf angebahnte Gesamtvereinbarung des Verhältnisses der europäischen Mächte zueinander und für die Neugestaltung unseres Kontinents bedeutungsvoll werden können. Dahin gehören die Ausführungen, die Reichsaussenminister Dr. Stresemann gegenüber dem Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“ in Genf gemacht hat, die Rede des französischen Innenministers Tardieu in Delle und die Koblentzer Resolution der Reichstagsfraktion des Zentrums.

Während Dr. Stresemann seinerseits in realpolitischer Abwägung der Tatsachen die Vorteile der Haager Einigung darstellte, ohne die Lasten zu bemänteln, die auch durch diese Verbesserung dem deutschen Volke nicht abgenommen, sondern nur erleichtert und tragbarer verteilt werden, machte Tardieu eine Bilanz der materiellen Erfolge auf, die durch und seit dem Kriege Frankreich erwachsen sind. Neben den politischen Erfolgen, als die er in starken Tönen außer der Rückkehr Elsas-Lothringens die Zerstörung des Dreikönigs, die Errichtung der Nachfolgestaaten, die Entmilitarisierung des Rheinlandes und die Gewinne an Kolonialgebieten aufzählte, registrierte Tardieu die folgenden wirtschaftlichen Ergebnisse: Befreiung von der Meistbegünstigungsklausel des Frankfurter Vertrages, Schaffung einer exportfähigen Landwirtschaft mit Hilfe des elassischen Kalis, Produktionssteigerungen für Gußeisen und Stahl auf das Doppelte, für Textilien um ein Drittel, Sicherung von Brennstoffen, Verdoppelung der Handelsflotte und Verzehnfachung der industriellen Ausrüstung Frankreichs. Diese Vorteile sind, was Tardieu implizite zugegeben mußte, durchweg oder fast durchweg auf Kosten Deutschlands errungen worden. Die Versorgung Frankreichs mit Brennstoffen, soweit es sich nicht um Erdöl handelt, und die darauf beruhende Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie, ist mit deutschen Reparationskrediten und mit Hilfe der Ausbeutung der Saargruben erfolgt, die somit nach dem Eingeständnis des französischen Innenministers und Miturhebers des Versailler Vertrages Leistungen weit über den bloßen Ersatz der Betriebsausfälle in Nordfrankreich zugunsten der französischen Industrieentwicklung gewährt haben.

Umsomehr wird man, wenn man dieses Eingeständnis aus diesem Munde verzeichnet, den Anspruch unterstreichen müssen, der sich auf eine faire und rasche Abwicklung der Saarfrage bezieht. Welche Rolle die Saarfrage über die wirtschaftlichen und gefühlsmäßigen Interessen hinaus spielt, die die Saarbevölkerung mit dem übrigen Reich verbinden, ist nicht nur von der Reichsregierung und der Haager Delegation immer wieder betont worden. Das geht auch aus den Koblentzer Beschlüssen der Zentrumsfraktion hervor, die ihre endgültige Stellungnahme zu den Ergebnissen der Haager Konferenz bei voller Würdigung der erzielten Rheinlandbefreiung von dem Ergebnis der im Gange befindlichen Verhandlungen, insbesondere von der Auffindung eines Weges zur beschleunigten Rückgliederung der deutschen Saar abhängig macht. Die Betonung dieser Frage hat hier und in solchem Zusammenhang sicherlich nicht taktischen Charakter, sondern entspringt dem Bewußtsein, daß eine Gesamtvereinbarung der deutsch-französischen Beziehungen, die Einebnung der Hindernisse für die Durchführung großer und weittragender Pläne zur Neuordnung unseres Kontinents eine ungeminderte und gleichzeitige Rückkehr aller deutschen Gebiete unter die volle deutsche Staatshoheit erfordert. Und wenn das Argument der materiellen französischen Interessen gegenüber einem so überwiegenden und so triftigen moralisch-politischen in der Saarfrage weiterhin von der französischen Industriepresse geltend gemacht werden sollte, wird man sich logischerweise auf die Rechnung berufen dürfen, die Tardieu selbst aufgemacht hat, um zu antworten, daß ein Zweifel sicherlich nicht den Anspruch auf „noch mehr“ begründet.

Das Wert des deutsch-französischen Ausgleichs ist auf beiden Seiten mit den Bemühungen der Opposition um Verkleinerung des Erreichten belastet. Umso wichtiger ist es, daß die entscheidenden Faktoren die Objektivität ihres Urteils wahren und sich wechselseitig das Erreichte zugeben, um die Verständigungsbasis für das noch Fehlende zu finden.

Die Zustände im Saargebiet.

Paris, 17. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Liga für Menschenrechte gibt jetzt das Ergebnis einer offiziellen Untersuchung über die Zustände im Saargebiet bekannt. Dieser Bericht gewinnt umso mehr an Bedeutung, als in der kommenden Woche in Paris die deutsch-

Reichsrat und Arbeitslosenversicherung.

Der Reichstag wird die Beschlüsse umstoßen.

as. Berlin, 17. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichsrat hat gestern die Vorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung verabschiedet. Diese Vorlage deckt auch ungefähr das Defizit, es ist also im Gegensatz zur ursprünglichen Regierungsvorlage

eine lückenlose Vorlage,

doch ist damit noch keineswegs gesagt, daß die Vorlage Gesetz werden wird. Zwar baut sich diese vom Reichsrat verabschiedete Vorlage auf ein Kompromiß zwischen Preußen und der Reichsregierung auf. Wie stark aber die Bedenken gegen die Bestimmungen dieser Vorlage sind, ergibt sich daraus, daß in der ersten Lesung im Reichsrat für die Vorlage

nur eine Mehrheit von einer Stimme

erreicht wurde. Zwar hat sich dieses Stimmenverhältnis dann bei der endgültigen Abstimmung etwas gebessert, aber man wird doch feststellen können, daß die neue Vorlage ganz allgemein eine außerordentlich schlechte Presse hat. Das „Berliner Tageblatt“ betont, der Reichsrat habe diejenigen Bestimmungen genehmigt, die bisher von der Volkspartei und von den Demokraten abgelehnt wurden, wie die Beitragserhöhung. Auf der anderen Seite habe der Reichsrat Bestimmungen angenommen, gegen die sich die Sozialdemokraten wenden dürften. Tatsächlich bezieht sich denn auch heute schon der „Vorwärts“ festzustellen, die Beschlüsse des Reichsrates müßten in sehr weitem Maße geändert werden, wenn sie für die sozialdemokratische Fraktion annehmbar werden sollten. Man sieht, die Meinungsverschiedenheiten bestehen nach wie vor fort. In der gestrigen Abstimmung im Reichsrat ist nichts erreicht worden, da man jedenfalls das jetzige Kompromiß

nicht als eine Lösung bezeichnen

kann. Auch die Industrie protestiert scharf gegen die jetzigen Bestimmungen. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie erheben energisch Protest gegen die jetzt geplante Regelung und betonen nochmals, die derzeitige Lage der Wirtschaft verlange eine Reform der Arbeitslosenversicherung ohne Beitragserhöhung. Auch hier bleiben also die alten Gegensätze bestehen und es steht außer Frage, daß diese Gegensätze bei den kommenden Ver-

handlungen im Reichstag sehr klar zum Ausdruck kommen werden. Man kann nur wünschen, daß die Regierung die Dinge nicht wie bisher einfach weiter laufen läßt, sondern die Initiative ergreift, da man sonst gar nicht zu übersehen vermag, wie die äußerst gefährliche Kippe umschiffen werden soll. Grundsätzlich werden sich die Dinge zunächst so weiter entwickeln, daß sich am Mittwoch eine interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteien mit der Angelegenheit befassen wird und daß am Donnerstag wieder der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags zusammentritt, der damit bald Gelegenheit haben wird, zu den Beschlüssen des Reichsrates Stellung zu nehmen. Im Gesetz dürften, wie gesagt, die Beschlüsse des Reichsrates einer gründlichen Revision unterzogen werden, wie denn auch der sozialdemokratische Pressedienst feststellt, daß die sozialpolitischen Beschlüsse des Reichsrates schon öfter nachher im Reichstag keine Mehrheit gefunden hätten. Das ist ein recht kümmerlicher Trost angesichts der außerordentlich schwierigen Lage.

Die Beseitigung des Defizits.

Berlin, 16. Sept. Wie das Nachrichtendebureau des VDD hört, denkt man sich in Regierungskreisen auf Grund der heutigen Reichsratsbeschlüsse die Beseitigung des Defizits in der Arbeitslosenversicherung wie folgt: Der Regierungsentwurf bietet in unveränderter Gestalt 92 Millionen Ersparnisse und läßt damit noch ein Defizit von 47 Millionen offen. Dieser Fehlbetrag wird nach den heutigen Reichsratsbeschlüssen mit 11 Millionen gedeckt durch die Verkürzung der Sätze bei den Arbeitslosen ohne Angehörige, die nicht 52 Wochen gearbeitet haben. Weitere 6 Millionen glaubt man aus der Verlängerung der Wartezeit für Saisonarbeiter herausheben zu können und weitere 24 Millionen selbst bei vorsichtiger Schätzung durch die einprozentige Beitragserhöhung für Saisonberufe. Voraussetzung ist bei alledem natürlich die auch vom Reichsrat beschlossene allgemeine Beitragserhöhung um 1/2 Prozent. Danach blieben ziffernmäßig nur noch 6 Millionen Fehlbetrag, die man ohne weiteres durch die übrigen Vorschriften der Reform, die sich vor allem gegen die Mißstände richten, erlangen zu können glaubt.

ländische Wirtschaft umstellen könne. Dabei müsse auch festgelegt werden, daß der Absatz der Saarkohle nach Frankreich und der Bezug lothringischen Erzes für die Saarhütten sichergestellt werde.

Die Liga ist der Ansicht, daß irgend ein Handel über das Saargebiet von vornherein verfehlt wäre, denn die Stellung Frankreichs im Saargebiet müsse als verloren betrachtet werden.

Die Räumungstermine.

Paris, 17. Sept. Während die gestern übermittelte Dapasmeldung angab, daß die Räumung der zweiten Zone am 20. September beginnen und Ende November beendet sein wird, meldet der „Petit Parisien“, daß die Räumungsoperation am 1. November abgeschlossen sein wird und daß insgesamt 10 000 Mann französische Truppen die zweite Zone verlassen werden. Das Datum des 1. November als Schlußtag der Räumungsoperation in der zweiten Zone findet sich auch in mehreren anderen Blättern, so im „Figaro“ und im „Quotidien“, der außerdem erklärt, daß mit Ausnahme der in Wiesbaden unterzubringenden Truppen für den Nach- und Verwaltungsdienst auf dem rechten Ufer keine Truppen mehr unterhalten werden, daß aber die Frage von Kehl noch geprüft werde.

General Thwaites nicht nach London berufen.

London, 16. Sept. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Gerüchte, die wissen wollen, daß in der Frage der Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland plötzlich eine Krise eingetreten sei und daß Kriegsminister Thomas Shaw den Oberbefehlshaber der britischen Truppen im Rheinland, General Thwaites, nach London berufen habe, völlig grundlos.

Die Ausschüsse für den Young-Plan.

Paris, 16. Sept. Die auf der Haager Konferenz vorgeschlagenen Komitees für die Vorbereitung des Inkrafttretens des Young-Planes, nämlich das Komitee für die Liquidierung der Vergangenheit und für die Übergangsmaßnahmen, sowie das Komitee für die Sachlieferungen, haben heute ihre Arbeiten aufgenommen. Die deutschen Delegierten sind im ersten Ministerialdirektor Dr. Dorn und im zweiten Ministerialdirektor Dr. Litzner.

Kommt der Bombenanschlags-Prozess nach Berlin?

Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Justizministerium finden gegenwärtig Beratungen darüber statt, ob man nicht zum Zweck einer einheitlichen Durchführung des Verfahrens gegen die Bombenanschläger die Verhandlung nach Berlin verlegen soll. Eine solche Maßnahme ist jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen gesetzlich zulässig. Berlin kann als Gerichtsort herangezogen werden, wenn die Untersuchungsbehörden zu der Überzeugung kommen sollten, daß alle Anschläge als eine einheitliche fortgesetzte Handlung zu betrachten sind oder wenn nachgewiesen werden kann, daß zwischen den Anschlägen oder ihren Führern in Altona bzw. Iphoe und den Tätern in Berlin ein Zusammenhang besteht. Bei der Klärung dieser Angelegenheit wird allerdings auch der Umstand eine Rolle spielen, daß bei einer Abwicklung der Verhandlung in Berlin der gesamte, sehr große Zeugenapparat nach Berlin gebracht werden muß, so daß nicht unerhebliche Kosten entstehen würden.

Ein neues Geständnis.

Altona, 16. Sept. Über die Untersuchung der Bombenattentate verläutet, daß einer der Verhafteten in der letzten Nacht ein Geständnis ablegte, das den Bombenanschlag in Altona betraf. Damit wären nur noch die beiden Anschläge in Lüneburg und am Reichstagsgebäude in Berlin zu klären. Die Überführung der in Haft genommenen Personen aus dem Volksgefängnis in Altona in das Altonaer Untersuchungsgefängnis kann nicht vor morgen erfolgen.

Hankens hat seine Mitwisserschaft eingestanden

Altona, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen verhaftete Landvolkführer Hankens hat seine Mitwisserschaft bei den Bombenanschlägen eingestanden. Die Zeitung „Das Landvolk“ hat bisher jeden Zusammenhang zwischen Hankens und den Attentaten entschieden bestritten.

Haftbefehl gegen Plaaß und v. Salomon.

Berlin, 16. Sept. Die im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen festgenommenen sieben Personen sind gestern, laut „Vorwärts“, dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium mit dem Antrag auf Erlass eines Haftbefehles vorgeführt worden. Das Material, das dem Vernehmungsrichter vorliegt, ist so ungenügend umfangreich, daß die Prüfung am Montag nicht mehr zum Abschluß gelangen konnte. Der Vernehmungsrichter hat zunächst die Beschuldigungen gegen die Verhafteten Plaaß und von Salomon geprüft. Das gegen sie vorliegende Material ist so schwer belastend, daß der Vernehmungsrichter gegen beide Haftbefehl erlassen hat.

Der Bauernbund gegen das Volksbegehren.

München, 16. Sept. Der bayerische Landwirtschaftsminister sehr letzte gelegentlich einer Bauernbundesversammlung in Niederbayern seine und des Bauernbundes Stellung zu dem Young-Plan und zu dem Volksbegehren dar. Er bezeichnete das eingeleitete Volksbegehren als Unfug und Verbrechen. Eine so bedeutende Frage könne niemals auf dem Wege des Volksentscheides geregelt werden, da ein solches Unternehmen zu schwersten Schädigungen für das deutsche Volk ausschlagen müßte. Der Bayerische Bauernbund lehne eine Mitwirkung an dem Volksbegehren entschieden ab und werde sich nie und nimmer an einer solchen Katastrophenspolitik beteiligen. Die Ausführungen des Ministers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Vergebung amtlicher Bekanntmachungen.

Berlin, 16. Sept. Den Zustand, daß von Behörden für amtliche Bekanntmachungen zum Teil noch immer Zeitungen benutzt werden, die die Regierung in unsäglich und gehässiger Weise bekämpfen, glaubt die Regierung nicht länger verantworten zu können. Sie wird bei der Auswahl der Zeitungen auch in Zukunft ohne Rücksicht auf die politische Richtung der Blätter und mit dem Ziel einer partiellsten Regelung und einer möglichst weiten Verbreitung amtlicher Veröffentlichungen in den Kreisen der Bevölkerung, für die sie bestimmt sind, verfahren. Aus Gründen der Staatssicherheit muß jedoch mit der Übung gebrachen werden, auch solchen Zeitungen Auftritte zu erteilen, die sich nicht scheuen, die Politik der Regierung und der Regierungsmittelglieder in der unsäglichsten und gehässigsten Weise herabzusetzen. Veranlaßt durch die weit über den Rahmen einer sachlichen Kritik hinausgehende Art und Weise, in der gerade in letzter Zeit Blätter, die zu amtlichen Bekanntmachungen benutzt worden sind, über die heftigsten Ergebnisse, die Regierung und ihre Mitglieder geschrieben haben, sind die Reichs- und die preussische Staatsregierung übereingekommen, sofort Richtlinien für die Auswahl von Zeitungen zur Bekanntgabe amtlicher Veröffentlichungen in Kraft treten zu lassen. Nach diesen Richtlinien werden künftig von amtlichen Veröffentlichungen solche Blätter ausgeschlossen werden, die planmäßig die Verfassung oder verfassungsmäßige Einrichtungen beschimpfen oder verächtlich zu machen suchen oder die verfassungsmäßige Regierung, ihre Behörden und Amtsträger zum Zweck der Untergrabung der republikanischen Staatsform planmäßig mit unsäglich und insbesondere wahrheitswidrigen Mitteln bekämpfen.

Keine Kürzung der Beamtengehälter.

Berlin, 16. Sept. Die Meldung einiger Blätter, wonach im preussischen Finanzministerium Erwägungen über Kürzung der Beamtengehälter im künftigen Etat schweben sollen, entbehrt, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, jeder Grundlage. Auch im Reichsfinanzministerium sind keinerlei derartige Erwägungen gepflogen worden.

Die Internationale Parlamentarische Handelskonferenz in Berlin.

Berlin, 16. Sept. Die Internationale Parlamentarische Handelskonferenz wird am 23. September, nachmittags 14.30 Uhr, im Reichstag eröffnet werden. Sie steht unter dem Protektorat des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Ungefähr 40 Parlamente werden in ihr vertreten sein. Zur Eröffnungssitzung werden Mitglieder des diplomatischen Korps und Vertreter der Regierung anwesend sein. Den Vorsitz führt der Vizepräsident des Reichstags a. R. Dr. v. Müller. Die Konferenz war, wie die Konferenz namens der Reichsregierung begrüßt.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Hamburg.

Der Start.

Friedrichshafen, 17. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 4.12 Uhr mit 22 Passagieren an Bord, darunter einem Spanier und zwei Schweizern, zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen.

Schon seit geraumer Zeit hat das Luftschiff viel Glück mit dem Wetter bei seinen Unternehmungen. Die Nacht war zwar kühl, doch spannte sich wieder ein wundervoller Sternenhimmel über die Landschaft. Zuschauer gab es diesmal nur wenige. Infolge der strengen Abperrung stellt sich namentlich bei Nacht nurmehr ein spärliches Publikum ein. Gegen 4 Uhr fanden sich die Passagiere, darunter mehrere Damen, in der hell erleuchteten Luftschiffhalle ein, durch deren geöffnete Tore ein herbstlich kühler Lufzug einbrach. Das Luftschiff ist klar zum Abflug. Nur die Maschinenanlage wird noch einmal durchgeprüft, da die Fahrt ja mehr als 24 Stunden dauern soll. Im Navigationsraum der Gondel hängt ein riesiger Vorbeerkranz, der über dem Dampfer „New York“ abgeworfen werden soll und auf dessen Schleißen in Zeppelinfarben die Widmung „Unserem Gedenken“ zu lesen ist. Frau v. Dr. E. E. hat sich anscheinend noch in letzter Minute entschlossen, an der Fahrt, die der Begrüßung ihres Gemahls gilt, teilzunehmen. Nachdem das Luftschiff in aller Ruhe ausgewogen ist, bringen es die Haltemannschaften einige Minuten nach 4 Uhr mit dem Heck voraus durch das Westtor aus der Halle. Alles klappt, wie immer, tadellos. Nach dem Verlassen der Halle wird der „Graf Zeppelin“ mit der Spitze nach Nordosten in die Windrichtung eingeschwenkt. Um 4.11 Uhr ist das Schiff in der richtigen Lage. Die Motoren werden angelassen, und eine Minute danach erfolgt der glatt verlaufene Aufstieg. Bald sind nur noch die Lichter des davonziehenden Schiffes zu erkennen. Entgegen allen Erwartungen verläßt der „Graf Zeppelin“ diesmal nicht sofort den Bodensee, sondern umkreist, ehe er

sich auf die Reise begibt, schon in ziemlicher Höhe die schlafende Stadt, um darauf in nördlicher Richtung dem württembergischen Oberland entgegenzufahren.

Standortmeldungen.

Stuttgart, 17. Sept. Um 4.58 Uhr befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Rottweil.

Karlsruhe, 17. Sept. „Graf Zeppelin“ erreichte auf seiner Fahrt nach Hamburg Karlsruhe um 6.08 Uhr aus östlicher Richtung kommend und setzte seine Reise in westlicher Richtung auf die Pfalz fort.

Mannheim, 17. Sept. „Graf Zeppelin“ passierte um 6.24 Uhr Edenkoben, um 6.35 Uhr Neustadt a. d. S., um 6.50 Uhr Kirchheimbolanden. Die Stadt Alzen überflog das Luftschiff um 7 Uhr.

Kreuznach, 17. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte die Stadt um 7.06 Uhr. Über Simmern erschien das Luftschiff um 7.30 Uhr.

Köln, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte Monreal, westlich von Maastricht, um 7.50 Uhr, Euxirchen um 8.10 Uhr in Richtung Düren, Monchau wurde um 8.40 Uhr überflogen in Richtung auf Aachen.

Aachen, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) „Graf Zeppelin“ erschien um 8.50 Uhr, aus Richtung Stollberg kommend, über der Stadt, von einer begeisterten Menge, Eisenwege und Glockengeläute begrüßt. Er fuhr eine große Schleife über der Stadt und entschwand um 7.55 Uhr in Richtung der sog. Rath.

Krefeld, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Kurz nach 10 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ Biersen, um 10.25 Uhr Kallert, um 10.35 Uhr Geldern, um 10.40 Uhr Goch, um 10.53 Uhr erreichte das Luftschiff Cleve.

Die südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft der Volkspartei dankt Dr. Stresemann.

Heidelberg, 16. Sept. Eine überaus stark besuchte Sitzung der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich heute mit der politischen Lage im Reich. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle und Dingeldey gaben ausführliche Referate, die von dem geschäftsführenden Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Staatssekretär z. D. Kempkes, ergänzt wurden. Einstimmig wurde nachstehende Entschließung angenommen:

„Die in der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßten Organisationen der Deutschen Volkspartei in den Wahlkreisen Hessen-Nassau, Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg erheben ihrem Parteiführer, dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Dank und Gruß. In härtestem Kampfe mit äußeren und inneren Widerständen ist ihm mit Abschluß der Verhandlungen im Haag ein bedeutsamer Fortschritt zur Zurückgewinnung der deutschen Souveränität gelungen. Je mehr die wahren Zusammenhänge bekannt werden, desto härter wächst die Erkenntnis, daß uns die Haager Verhandlungen politisch einen großen Schritt vorwärts geführt haben, ohne uns wirtschaftlich zu binden.“

Die allgemeinen politischen Folgen des Krieges sind nunmehr in ihren Wirkungen auf das besetzte Gebiet in greifbarer Nähe gemildert. Die wirtschaftlichen und finanziellen Kriegsfolgen endgültig zu bereinigen, wird und muß Aufgabe der zukünftigen Zeit sein. Das bisher politische Geleistete bedeutet gewaltiges. Der Weg vom Ruhrkampf zur endgültigen Befreiung des besetzten Gebietes ist der Weg eines erstarkenden Deutschlands. Für alles Erreichte gebührt unseren Unterhändlern, dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann, sowie dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, unser Dank, gebührt ihnen der Dank des sehend gewordenen deutschen Volkes. Nunmehr hat alle Arbeit der geschlossenen deutschen Öffentlichkeit und der deutschen Regierung der Lösung der noch vorhandenen politischen Kriegsfolgen zu dienen. Von der Reichstagsfraktion wird erwartet, daß sie gemäß ihren Richtlinien vor der Verabschiedung des Vertragswerkes durch den Reichstag Sicherheiten dafür schafft, daß die Erleichterungen der nächsten Jahre restlos der deutschen Volkswirtschaft in allen ihren Teilen zugutekommt.“

Der Völkerbund als Friedensinstrument.

Mainz, 16. Sept. Auf Einladung der Deutschen Liga für Völkerbund, rhein-mainische Gruppe, sprach Bundeskanzler a. D. Prälat Dr. Seipel heute abend in Mainz über das Thema „Der Völkerbund als Friedensinstrument“. Er bezeichnete die Friedensverträge vom Standpunkt eines Friedensfreundes aus darum für sehr bedenklich, weil sie auf dem Schuldprinzip aufgebaut seien. Und doch enthalten die Verträge von 1919 in ihren Bestimmungen über den Völkerbund und das Internationale Arbeitsamt Teile, die als Friedensinstrumente gedacht und wirksam seien. Der Friede könne nur erhalten werden, wenn eine höhere überstaatliche Organisation zu seiner Sicherung da sei. Dr. Seipel unterzog die einzelnen Artikel der Völkerbundsektion einer kritischen Betrachtung, wobei er besonderen Wert auf die Förderung der Zusammenarbeit der Völker, der Zielbestimmung der Völkerbundsektion, legte. Nach einer Darstellung der Verwaltung und dem Funktionieren des Völkerbundes kam er auf die Abrüstungsfragen zu sprechen, wobei er nicht verkannte, daß die Formulierung „Abrüstung“ in dem Maße, als sie für die Sicherheit notwendig erscheint, gewisse Grenzen besitzt. Nach Seipels Auffassung könne man annehmen, daß das Verbot der Annahme des Völkerbundes in Streitigkeiten, bevor mit einem Kriege begonnen werde, dahin führen könne, daß es in Zukunft keine gewöhnlichen, sondern nur noch Weltkriege geben werde. Zu begrüßen sei, daß alle Verträge öffentlich beim Völkerbund registriert werden müßten. Aus seiner Betrachtung der Satzung des Völkerbundes zog der Redner den Schluß, daß sie sehr wohl als ein Instrument des Friedens erscheint.

Die englische Haltung in der Abrüstungsfrage.

Genf, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die englische Haltung in der Abrüstungsfrage ist Genf gegenüber sehr schwankend. An Stelle seiner ersten Resolution, in welcher die Herabsetzung der ausgebildeten Reserven wie des gelagerten Materials ausdrücklich verlangt werden sollte, hat Lord Robert Cecil nunmehr einen bedeutend vorsichtiger formulierten Resolutionsentwurf für die dritte Kommission eingebracht. In dem neuen Resolutionsentwurf werden die beiden wichtigsten Forderungen auf Herabsetzung der Reserven und des gelagerten Materials nur noch umschrieben. Immerhin erscheint es aber auch jetzt noch möglich, daß die Frage der Reserven und des gelagerten Materials bei der nächsten Tagung der Abrüstungskommission in der Diskussion wieder aufgegriffen wird.

Die Resolution erklärt, daß die fortschreitende und allgemeine Abrüstung für die Welt eine dringende Notwendigkeit ist und tritt dafür ein, daß die Abrüstungskommission ihre Arbeiten so bald wie möglich abschließt. Sie soll bei der nächsten Tagung feststellen, wie weit folgende Prinzipien angenommen sind oder angenommen werden müssen:

- Anwendung der gleichen Prinzipien bei Herabsetzung der Personal- wie Materialreserven sowohl bei den Land- wie auch bei den See- und Luftstreitkräften;
- Begrenzung der Streitkräfte entweder durch Herabsetzung ihrer Präsenzstärke oder durch Herabsetzung der Dienstzeit oder durch beide Methoden;
- Begrenzung des Kriegsmaterials entweder durch zahlenmäßige Angabe der Bestände oder durch Herabsetzung der Budgetmittel oder durch beide Methoden;
- Anerkennung einer internationalen Stelle, die berechtigt sein soll, über die Durchführung der Abrüstungsbestimmungen zu wachen.

Der Punkt a) dieser Entschließung läßt eine Tür für eine neue Erörterung der Herabsetzung der Personal- wie der Materialreserven auf der ganzen Linie offen. Man weiß jedoch, daß die Franzosen gedroht haben, sie würden bei einer Wiederaufstellung der Reserve- und der Materialfrage sofort verlangen, daß die Frage der Seeabrüstung in der Vorkommission auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Der Punkt b) steht in stark veränderter Form die Einrichtung einer internationalen Kontrolle für die Durchführung der Abrüstungsbestimmungen vor.

Die englisch-amerikanischen Abrüstungsverhandlungen.

London, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund von Informationen aus maßgeblicher englischer Quelle ist es nunmehr möglich, sich ein genaues Bild von dem gegenwärtigen Stand der englisch-amerikanischen Seeabrüstungsverhandlungen zu machen. Großbritannien verlangt danach eine Gesamtflottenzahl von 50 Schiffen, von denen 15 mit 3300 Tonnage und 35 mit 6300 Tonnage bestückt sein sollen. Die Gesamttonnage würde genau 339.000 Tonnage betragen. Amerika, von dem Wunsch nach Parität in der Flottenfrage getrieben, fordert 21 mit 3300 Tonnage und 15 mit 6300 Tonnage bestückte Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 315.000 Tonnage. Der augenblickliche Stand der Verhandlungen ist nunmehr der, daß die englische Regierung bereit ist, den Amerikanern 18.100.000 Tonnentonnage zu bewilligen. Die Meinungsverschiedenheit ist also auf die Frage von 3.100.000 Tonnentonnage beschränkt.

Macdonalds Reise am 28. September nach den Vereinigten Staaten gilt einzig und allein dem Zweck, die Frage der restlichen drei 10.000-Tonnentonnage in persönlicher Aussprache mit dem Präsidenten Hoover zu klären.

Die Seeabrüstungskonferenz nicht vor Januar 1930.

Washington, 16. Sept. Die Staatssekretär Stimson heute mitteilte, hat man sich aus technischen Erwägungen entschlossen, die Seeabrüstungskonferenz nicht vor Januar einzuberufen. Staatssekretär Stimson erklärte, daß nicht nur die Vorbereitungen aller Details geraume Zeit in Anspruch nähmen, sondern daß man auch mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeier in Europa und die Neujahrsfeier in Japan den Dezember für ungeeignet halte. Weiter verlautet, daß man zunächst informelle Besprechungen mit Frankreich und Italien abhalten wolle, damit die Konferenz selbst möglichst reibungslos verlaufe.

Eine Luftflotte des Völkerbundes?

Genf, 17. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Propaganda für eine Luftflotte des Völkerbundes, die schon ungefähr ein Jahr von amerikanischen Fliegerfreizeitern betrieben wird, hat den Präsidenten der internationalen Fliegerliga Clifford Harmon dazu veranlaßt, der sechsten Völkerbundversammlung einen neuen Vorschlag für die Organisation dieser Luftflotte zu unterbreiten. Danach soll jedes Land eine Sektion dieser Luftflotte stellen, die von einem Luftmarschall des Völkerbundes kommandiert wird und die von allen Ländern gemeinsam ernannt werden soll. Die Luftflotte kann auch in kontinentale Truppen geteilt werden, jedes Land soll einen Vize-Luftmarschall des Völkerbundes ernennen und das Oberkommando soll zwischen den Ländern wechseln, um es nationalen Einflüssen zu entziehen. Nach Clifford-Harmon's Plänen müßte die erste Flotte dieser Art im Jahre 1930, die zweite im Jahre 1931, die dritte im Jahre 1932, die vierte im Jahre 1933, die fünfte im Jahre 1934, die sechste im Jahre 1935, die siebte im Jahre 1936, die achte im Jahre 1937, die neunte im Jahre 1938, die zehnte im Jahre 1939, die elfte im Jahre 1940, die zwölfte im Jahre 1941, die dreizehnte im Jahre 1942, die vierzehnte im Jahre 1943, die fünfzehnte im Jahre 1944, die sechzehnte im Jahre 1945, die siebzehnte im Jahre 1946, die achtzehnte im Jahre 1947, die neunzehnte im Jahre 1948, die zwanzigste im Jahre 1949, die einundzwanzigste im Jahre 1950, die zweiundzwanzigste im Jahre 1951, die dreiundzwanzigste im Jahre 1952, die vierundzwanzigste im Jahre 1953, die fünfundzwanzigste im Jahre 1954, die sechsundzwanzigste im Jahre 1955, die siebenundzwanzigste im Jahre 1956, die achtundzwanzigste im Jahre 1957, die neunundzwanzigste im Jahre 1958, die dreißigste im Jahre 1959, die einunddreißigste im Jahre 1960, die zweiunddreißigste im Jahre 1961, die dreiunddreißigste im Jahre 1962, die vierunddreißigste im Jahre 1963, die fünfunddreißigste im Jahre 1964, die sechsunddreißigste im Jahre 1965, die siebenunddreißigste im Jahre 1966, die achtunddreißigste im Jahre 1967, die neununddreißigste im Jahre 1968, die vierzigste im Jahre 1969, die einundvierzigste im Jahre 1970, die zweiundvierzigste im Jahre 1971, die dreiundvierzigste im Jahre 1972, die vierundvierzigste im Jahre 1973, die fünfundvierzigste im Jahre 1974, die sechsundvierzigste im Jahre 1975, die siebenundvierzigste im Jahre 1976, die achtundvierzigste im Jahre 1977, die neunundvierzigste im Jahre 1978, die fünfzigste im Jahre 1979, die einundfünfzigste im Jahre 1980, die zweiundfünfzigste im Jahre 1981, die dreiundfünfzigste im Jahre 1982, die vierundfünfzigste im Jahre 1983, die fünfundfünfzigste im Jahre 1984, die sechsundfünfzigste im Jahre 1985, die siebenundfünfzigste im Jahre 1986, die achtundfünfzigste im Jahre 1987, die neunundfünfzigste im Jahre 1988, die sechzigste im Jahre 1989, die einundsechzigste im Jahre 1990, die zweiundsechzigste im Jahre 1991, die dreiundsechzigste im Jahre 1992, die vierundsechzigste im Jahre 1993, die fünfundsechzigste im Jahre 1994, die sechsundsechzigste im Jahre 1995, die siebenundsechzigste im Jahre 1996, die achtundsechzigste im Jahre 1997, die neunundsechzigste im Jahre 1998, die siebenzigste im Jahre 1999, die einundsiebzigste im Jahre 2000, die zweiundsiebzigste im Jahre 2001, die dreiundsiebzigste im Jahre 2002, die vierundsiebzigste im Jahre 2003, die fünfundsiebzigste im Jahre 2004, die sechsundsiebzigste im Jahre 2005, die siebenundsiebzigste im Jahre 2006, die achtundsiebzigste im Jahre 2007, die neunundsiebzigste im Jahre 2008, die achtzigste im Jahre 2009, die einundachtzigste im Jahre 2010, die zweiundachtzigste im Jahre 2011, die dreiundachtzigste im Jahre 2012, die vierundachtzigste im Jahre 2013, die fünfundachtzigste im Jahre 2014, die sechsundachtzigste im Jahre 2015, die siebenundachtzigste im Jahre 2016, die achtundachtzigste im Jahre 2017, die neunundachtzigste im Jahre 2018, die neunzigste im Jahre 2019, die einundneunzigste im Jahre 2020, die zweiundneunzigste im Jahre 2021, die dreiundneunzigste im Jahre 2022, die vierundneunzigste im Jahre 2023, die fünfundneunzigste im Jahre 2024, die sechsundneunzigste im Jahre 2025, die siebenundneunzigste im Jahre 2026, die achtundneunzigste im Jahre 2027, die neunundneunzigste im Jahre 2028, die hundertste im Jahre 2029.

Tiroler Kundgebung gegen den Vertrag von St. Germain.

Innsbruck, 16. Sept. Die heutige Sitzung des Tiroler Landtages war einer feierlichen Kundgebung des Landeshauptmannes zum zehnjährigen Bestehen des Vertrages von St. Germain gewidmet. Nach einer Zusammenfassung alles dessen, was vor zehn Jahren geschah und nach einer Verlesung des Protokolls des verfassunggebenden Tiroler Landtages vom 23. September 1919 gegen die Vergewaltigung des Landes Tirol führte der Landeshauptmann u. a. aus:

Seither sind zehn Jahre verstrichen, aber die brennende Wunde ist keineswegs vernarbt. Denn nicht nur, daß Tirol damals zerrissen wurde, die Befürchtungen, die wegen der nationalen und kulturellen Zukunft unserer im abgetrennten Gebiet lebenden Brüder und Schwestern gehegt wurden, haben leider eine mehr als traurige Erfüllung gefunden. Wir erheben heute, zehn Jahre, nachdem diese furchtbare Katastrophe über unsere Heimat hereingebrochen ist, unsere Stimmen neuerdings, mit Würde, aber auch mit aller Deutlichkeit, wie es jüngst Deutschland getan hat, als es wieder gegen die Kriegsschuldfrage und gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages Einspruch erhob, und wie Ungarn immer wieder sein Nein dem Vertrag von Trianon entgegen geschleudert.

„Politische Augenzeugenberichte“.

Berlin, 17. Sept. Die dem Reichsarchiv angegliederte Historische Reichskommission, die sich unter dem Vorsitz Friedrich Meinekes u. a. die Aufgabe gestellt hat, das geschichtliche Werden der deutschen politischen Gegenwart zum Gegenstand wissenschaftlicher Erkenntnis zu machen, hat eine bemerkenswerte Neuerung getroffen. Sie befaßt sich durch eine historisch wissenschaftlich geführte Kraft Verfassungskomitees des öffentlichen Lebens über ihre Mitwirkung an politischen Ereignissen und fixiert die Resultate dieser Mitteilungen, um auf diese Weise eine Sammlung politischer Augenzeugenberichte zu erhalten, die als Mittel zur Feststellung der historischen Wahrheit dienen sollen.

China besteht auf Aufhebung der Exterritorialität.

Nanking, 17. Sept. (Kabeldienst.) Die Nanking-Regierung ist, wie aus einer gestern abgegebenen Erklärung des chinesischen Außenministeriums hervorgeht, fest entschlossen, den Kampf um die Aufhebung der Exterritorialitätsrechte der europäischen Mächte mit aller Entschiedenheit weiterzuführen. Die chinesische Regierung werde, so heißt es in der Erklärung, ihre Bemühungen, die Mächte durch Abschluß eines Abkommens zum Verzicht auf ihre Sonderrechte zu bewegen, während des laufenden Jahres fortsetzen. Sollten die betreffenden Regierungen aber der wiederholten chinesischen Forderung auf Verzicht auf die Exterritorialitätsrechte nicht nachkommen, so werde die Nanking-Regierung Ende dieses Jahres in einer einseitigen Proklamation die Exterritorialitätsrechte von sich aus als aufgehoben erklären.

Die Hankeestadt an der Seine.

Ein geographisches Wunder.

Von Hil Giliand (Paris).

Hankeetown an der Seine beginnt etwa bei der Madeleine und zieht sich nach dem Westen hin, um bei dem Bois de Boulogne zu enden. Die südliche Grenze dieser mächtigen amerikanischen Siedlung im Herzen Frankreichs bilden die Tuilerien und die Seine.

Hankeetown an der Seine gehörte einst zu Paris und wurde fast nur von Franzosen bewohnt. Diese unterließen es bisher, die Eroberung und Kolonisierung dieses schönen und reichen Viertels ihrer Hauptstadt durch die Vantees auch der äußeren Form nach zur Kenntnis zu nehmen. Sie zählten das Gebiet noch immer zu Paris; auch die Straßen Hankeetowns konnten bisher ihre alten Namen behalten: Rue de la Paix, Rue de Rivoli, Champs Elysees und wie sie alle heißen, sie haben ausnahmslos einen anachronistischen Beiklang. Van-Street, Frivol-Street und New Broadway waren Namen, die zur wahren Schande in keiner Weise im Widerspruch standen.

In Hankeetown an der Seine stehen die schönsten oder zumindest vornehmsten Gasthäuser von Paris. Hier ist die Luft am reinsten, die Parks sind hier am schönsten, die Straßen entweder herrlich breit oder vornehm schmal und diskret. Hankeetown an der Seine ist die schönste Stadt der Welt.

Die Eroberung ging ohne Blutvergießen vor sich. Die Vantees wandten einen uralten, taktischen Kniff an. So in ihnen der Entschluß reif wurde, die schönste Stadt der Welt ihr eigen zu nennen, sandten sie die Verwesenden ihrer Stammesbrüder in kleinen Trupps über den großen Teich. Verkleidet als Tabak-, Raugummi- oder Stahlkönige kamen diese Pioniere zu Beginn des 20. Jahrhunderts her und ließen sich hier nieder. Ihnen folgten nach gehöriger Auskundschaftung der Gegend weitere Gruppen. Im Jahre 1917 boten sie — ebenfalls ein antiker Kriegstrick — den Eingeborenen ihre militärische Hilfe an und landeten in Saint Nazaire, im Juni 1917, ihre ersten bewaffneten Kontingente. Ihre Armee, die sie im Laufe von 15 Monaten auf zwei Millionen brachten, reiste jedoch Anfang 1919 zurück, weil man darüber der bewaffneten Besetzung die friedliche Eroberung vorgezogen hat. Indessen zwangen sie die Franzosen, die Erinnerung an die erste amerikanische Truppenlandung auf französischem Gebiet durch ein Riesendenkmal zu verewigen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verlegung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden.

Wie die Agentur Savas aus Paris meldet, hat die interalliierte Kommission für die besetzten Gebiete gestern offiziell den Beschluß gefaßt, ihren Sitz von Koblenz nach Wiesbaden zu verlegen.

In Wiesbaden sollen außer den Dienststellen der interalliierten Kommission nur sehr beschränkte Truppenbestände bleiben. — Die Räumung der zweiten Zone wird am 20. September beginnen und Ende November beendet sein.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Koblenz wird die Rheinlandkommission am 3. November nach Wiesbaden übersiedeln.

In einer Unterredung, die der Berichterstatter des „N. T.“ in Koblenz mit dem Vertreter des Oberkommissars Tirard, dem Generaldelegierten Noel, bei der interalliierten Rheinlandkommission hatte, äußerte sich dieser eingehend über die Räumungsaktion. Noel dementierte ausdrücklich die Meldungen englischer Blätter, wonach ein großes Truppenkontingent zum Schutze der Rheinlandkommission nach Wiesbaden gelegt werden solle.

Auf keinen Fall sei an eine Ersetzung der englischen Armee durch französische Truppenteile gedacht. Das französische Bataillon, das sich noch in Höchst befindet, werde diese Stadt in Kürze verlassen, ebenso bleiben die Orte Königstein und Bad Schwalbach nach dem Abzug der englischen Soldaten von einer weiteren Truppenbesetzung verschont.

Auf die Frage über den Abmarsch der französischen Truppen in der zweiten Zone betonte Noel, daß kein einziger französischer Soldat von dem linken auf das rechte Rheinufer befördert würde. Als der Berichterstatter Noel auf die Besorgnisse aufmerksam machte, die bei der Bevölkerung in der Pfalz darüber entstanden seien, daß die dritte Zone eine stärkere Truppenbesetzung in nächster Zeit erfahren würde, erwiderte Noel mit Nachdruck, daß die französischen Truppen, die jetzt aus der zweiten Zone abtransportiert würden, unmittelbar in die französischen Garnisonen zurückgeführt und keinesfalls in die Pfalz verlegt würden.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei besuchte gestern vormittag das Rathaus, wobei Hofrat Dr. Raumbach die Führung übernahm. Nach Besichtigung des Kochbrennens und des Kaiser-Friedrich-Bades waren die Abgeordneten Gäste der Weinfirma H. Goebel in der Friedrichstraße. Um 12 Uhr ging dann die Fahrt nach Schwalbach, wo Landrat Pollat und Sanitätsrat Dr. Pfeiffer die Wünsche der Schwalbacher darbrachten. Nach herrlicher Fahrt durch das Wipperfahlgang nach Rüdesheim. Hier wurden die Asbach-Werte besichtigt. Nachdem sich die Herren noch Bericht erstatten ließen über die Rheinuferstraße, kehrten sie gegen Abend wieder nach Wiesbaden zurück. Um 8 Uhr fand im Saale des Hotels „Metropole“ ein Zusammenkommen mit den Mitgliedern des Ortsvereins der Deutschen Volkspartei statt. Nach der Begrüßung führte der Vorsitzende Stadtrat Glücklich nochmals alle Wünsche, die Wiesbaden in bezug auf Preußen hat, zusammen. Abg. Schwarzhaupt hielt eine großangelegte Rede über die aktuellsten politischen Fragen. Landtagsabgeordneter Bischoff sprach über die Not und die Kämpfe des deutschen Ostens und verband es in überzeugender Weise, das gemeinsame Schicksal Deutschlands zu schildern. Abg. Dr. Böhm sprach über die preussische Politik der Volkspartei. Preußen habe stets die größten Opfer für die Einheit des Reiches gebracht, und werde auch in Zukunft führend in der Schaffung des Einheitsstaates sein. Zum Schluß dankte Herr Glücklich allen Rednern und gab dem Dank auch der Wiesbadener Bevölkerung über die endliche Befreiung von fremden Truppen Ausdruck. Sein Dank galt allen führenden Männern, besonders aber dem Führer der Deutschen Volkspartei, Herrn Reichsaussenminister Dr. Stresemann. Sein Hoch auf das deutsche Vaterland fand begeisterten Widerhall.

Holländische Landwirte in Wiesbaden und im Rheingau. Die vor 8 Tagen von uns angeforderten niederländischen Landwirte haben inzwischen Wiesbaden und den Rheingau besucht. 98 Angehörige des Königl. Niederl. Landwirtschaftsausschusses trafen unter Führung von Herrn Dr. Molhuysen-Daag am Samstag, den 14. September in Wiesbaden ein. Sie wurden am Nachmittag des gleichen Tages zunächst von Vertretern des Städt. Verkehrsamtes durch die Kochbrennanlage, das Kaiser-Friedrich-Bad und das Rathaus geleitet. Am Sonntag führten die Studienteilnehmer unter Führung des Herrn Dr. Hornig-Wiesbaden in den Rheingau zur Besichtigung von Kloster Eberbach und der Obst- und Gartenbau-Lehranstalt Geisenheim. Am Sonntagabend fand ein gemeinsames Essen der zur Studiengemeinschaft gehörigen Mitglieder des Niederländischen Landwirtschaftsausschusses im „Tannushotel“ statt, wozu auch der Landrat der Stadt Wiesbaden und eine Reihe von Gästen aus der nassauischen Landwirtschaft geladen waren. Nachdem ein Grußtelegramm der Königin Wilhelmina verlesen worden war, begrüßte Beigeordneter Dr. Heß die Gäste. In herzlichen Worten hob Dr. Heß die Tatsache hervor, daß Holland zuerst von allen Auslandsstaaten nach dem Weltkriege wieder Kurbesucher für Wiesbaden gestellt habe, daß auch im Verlauf des Krieges die deutschen Kinder in großer Zahl liebevolle Erholungsaufnahme in den Niederlanden gefunden hätten. Dr. Heß wünschte namens der stets landwirtschaftsfreundlich gewesenen Stadt Wiesbaden dem Studienunternehmen besten Erfolgs. Sodann nahm Dr. Hornig-Wiesbaden als deutscher Führer der Exkursion das Wort. Er führte aus, daß er sich sehr wohl mit der gesamten nassauischen Landwirtschaft in dem Empfinden kameradschaftlicher Freude gerade über diesen Besuch ausländischer Landwirte. Er verglich das Nassauer Land mit seinen vielfach schwierigen Produktionsverhältnissen in Landwirtschaft und Gärtnerei mit Holland, das gleichfalls, wie der Regierungsbezirk Wiesbaden, ein Land der Kleinbauern und Gärtner sei. Wenn die nassauische und die ganze südwestdeutsche Landwirtschaft und Gärtnerei sich heute bemühe, dem holländischen Vorbild nachzuahmen, so gelte es nicht, um den Niederländern Konkurrenz zu machen, sondern in dem Bewußtsein, daß der auch unseren heimischen Erzeugern zukommende Anteil am großen deutschen Markt nur durch Qualitäts- und Standardware-Produktion gewonnen werden könne. Hierauf sprach Herr Dr. Pfeiffer-Limbach für die Nassauische Bauernhochschule in Schloß Runkelheim bei Diez, aus deren früherem Hörerkreis vor kurzem eine Studienteilnehmerin die holländische Landwirtschaft besucht hatte. Schließlich erwiderte Herr Dr. Molhuysen von holländischer Seite auf die freundlichen Worte der Vorredner. Er ließ seine Worte in ein dreifaches kräftiges Hurra der Niederländer auf die deutschen Gäste ausklingen. Am Montag besuchten die holländischen Gäste noch bei prächtigem Herbstwetter Schloß Reinhartshausen in Erbach am Rhein mit seinen musterhaften Weinbergsanlagen. Darnach wurde als typischer nassauischer Bauernbetrieb derjenige des Vätermeisters und Landwirts Wintermeyer-Erbenheim und als landwirtschaftlicher Domänenbetrieb das Hofgut Weidshausen besichtigt. In beiden Betrieben fanden vor allem die ausgezeichneten Viehbestände die ungeheißene Bewunderung der holländischen Landwirte. Die Heimkehr der Studienteilnehmer findet heute, am 17. September, statt.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft. In der 6. Runde ist es Bogoljubow wieder gelungen, mit Aliechin gleichzusetzen. Die Partie war eine Glanzleistung und bis jetzt Bogoljubows bestes Spiel. Nachdem in der Vorrunde Stellung Bogoljubow schon ziemlich sicher auf Gewinn stand, war der Ausgang der Partie, die am Montag zu Ende gespielt wurde, nicht mehr zweifelhaft. Bogoljubow gewann bald nach einem zweiten Bauern, und im 48. Zug war Matt oder Figurenverlust nicht mehr zu verhindern. Es war dem Weltmeister nicht mehr möglich, trotz seines hartnäckigen Widerstandes das Schicksal dieser interessanten Partie zu seinen Gunsten zu wenden. 1. d4—e5, 2. c4—e6, 3. e3—e4, 4. d3—d7, 5. a3—b4, 6. d×c3—b4, 7. c3—b5, 8. c×b5—e6, 9. d2—d4+, 10. g3—d×b4, 11. e4—e7, 12. f4—d5, 13. d1—d4, 14. d×c7—d6, 15. e2—d×c7, 16. b×c7—d6, 17. d6—d5, 18. e3—b×f1, 19. f×f1—e8, 20. f4—e4, 21. f2—f3, 22. f×d8—e8, 23. d2+—e8, 24. d5—f6, 25. b4—e7, 26. d1—g6, 27. e7—e5, 28. e2—e5, 29. d6—e6, 30. f4—e×f4, 31. g×f4—e8+, 32. d3—d5, 33. b4—f7, 34. f5—d6, 35. f4—e7, 36. f2—g6, 37. f2—g×f5, 38. e×f5—e7, 39. f2+—d7, 40. f6—g8. Hier wurde die Partie abgebrochen. 41. f×f6—e7, 42. e6+—d7, 43. d6—g×d6+, 44. f×d6+—e8, 45. e×a7—e8+, 46. e4—e7, 47. e6—e7, 48. f6, aufgegeben. Stand nach der 6. Partie: Dr. Aliechin 2 und Bogoljubow 2. Heute findet das 7. Spiel statt. Morgen Mittwoch ist Ruhetag.

Was das französische Volk zu all dem sagt? Einige lächeln und lachen große Gelber ein, die sie den Amerikanern lächelnd abnehmen. Andere ärgern sich, weil ihnen der Wandel der Dinge auf die Nerven geht. Der übergroße Teil aber flucht kräftig und täglich kräftiger.

Aus Kunst und Leben.

„Karussellfahrt.“ (Uraufführung des Tanzspiels mit Gesang von Hans Jürgen Wille und Friedrich Wille in dem Leipziger „Neuen Theater.“) Man schreibt uns aus Leipzig: Im Rahmen eines sehr feierlichen Ballett-Abends brachte das „Neue Theater“ zu Leipzig als ein Genre neuer Art das Tanzspiel mit Gesang „Karussellfahrt“, dessen Libretto Hans Jürgen Wille zum Verfasser, und dessen Musik Friedrich Wille's geschrieben hat. Wie zwei das Glück fest gewannen und es doch immer wieder verloren, das ist, wie man sagt, des Spiels moralischer Kern, verkündet die Stimme des Karussells oder die des Schicksals oder die der Konfessionen. Symbolisch wird in fünf kurzen Tänzen dargestellt, wie die Liebe hoffnungslos ist und tragisch, weil die Liebenden sich nie zu erkennen, und daher auch nie zu finden vermögen. Es wird ferner dargestellt, wie das Glück, wenn man es endlich dennoch glaubt erraffen zu können, erbarmungslos vorbeifährt. Nur wird der tragische Vorwurf auf eine bemutete banale und saloppe Art ausgedeutet, zerstückt und mystifiziert. Die kommentierenden „Songs“ erinnern recht sehr und offenbar absichtlich an die der „Dreigroschenoper“, ihr Vortrag fällt einem Sopran zu. Die temperamentvolle und allem Sentiment abholde Musik wurde von Kapellmeister Wilhelm Schleuning mit viel Perverse geleitet, um die tänzerische Ausbeutung machten sich vor allen Harald Kreutzberg und Vronne Georgi von den Städtischen Bühnen zu Hannover verdient, die Stimme des Karussells gab bemutet und der geistigen Atmosphäre angepaßt, Nali Trummer. Da auch die Bühnenbilder von Wilhelm Dobra das Banal-Unheimliche akzentuierten, so war die Wirkung des Spiels stark und der Beifall lebhaft. Man hatte diesem Spiel das französische Ballett: „Die Erschaffung der Welt“ vorausgeschickt, das Darius Milhaud als einen stark lyrisierenden Komponisten zeigt, der auch im modernen Tanz die französische Eigenart und den französischen Geschmack wahr, und ferner noch „eine groteske Tanzszene“ nach der „kleinen Suite Nr. 2“ von Igor Stravinsky, deren parodistische Elemente tänzerisch sehr glücklich interpretiert wurden. C. L.

— **Bezirksstagung der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung.** Am Sonntag fand in Frankfurt a. M. im Hause der Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft seit 3 Jahren wieder die erste Bezirksstagung der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung aus Hessen, Hessen-Rhassau und der Pfalz statt. Über 150 Personen nahmen an ihr teil. Nach einer Begrüßung durch Fabrikant Gernaroß, dem Vorsitzenden des Frankfurter Ortsausschusses, hielt Direktor Schäfer von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, einen ausgezeichneten Vortrag über die Entwicklung der R. f. A. in den letzten 3 Jahren, über die bestehenden Ausbaumöglichkeiten und ihre Auswirkungen, sowie über die dem Reichsrat vorliegende Gesetzesnovelle vom 12. Juli d. J. Die Angestelltenversicherung habe eine gute Entwicklung genommen, sie umfasse jetzt 33 Millionen versicherte Angestellte und 320 000 Arbeitgeber. Am 1. Juli 1929 liefen 163 000 Renten, gegen 149 000 zu Beginn dieses Jahres. Die Rentensumme betrage im Juli d. J. 11 160 000 Rm. Der Durchschnitt der Rente betrage anfangs dieses Jahres 82,60 Rm. (einschl. Steigerungssatz aus der In-Vericherung), Witwenrente 45,15 Rm. und Waisenrente 37,50 Rm. An die auf Grund des Gesetzes vom März d. J. nun rentenberechtigten 60 Jahre alten stellenlosen Angestellten seien bis 31. 8. d. J. 1177 Rubelgehälter bewilligt. Vom 1. 1. bis 31. 8. seien 18 644 Anträge auf Renten bewilligt. Im Beilagenheften seien 106 000 Anträge im Jahre 1928 bewilligt. Aus Mangel an Mitteln sei aber kein Antrag abgelehnt. Im Jahre 1928 seien über 104 000 Darlehensanträge bei der R. f. A. eingegangen. Für Wohnungsbau habe die R. f. A. 100 Millionen Rm. im vergangenen Jahre bewilligt. 2636 Einzelfriedhofshäuser seien bewilligt. An Verwaltungskosten wurden 2,9 Prozent der Einnahmen verbraucht, ein sehr niedriger Satz im Vergleich zu anderen Sozialversicherungskörpern. Einseitlich der vorliegenden Anträge auf Leistungsausbau vertritt die R. f. A. die Auffassung, daß wesentliche Leistungsverbesserungen ohne Beitragserhöhung zurzeit auf Grund der verfahrenstechnischen Bilanz nicht möglich seien. Eine Beitragserhöhung könne aber nicht befürwortet werden. Die R. f. A. lehne insbesondere die Erhöhung des Steigerungssatzes von 15 auf 20 Prozent ab, obwohl das selbstverständlich wünschenswert wäre. Nachträglich wandte sich Direktor Schäfer gegen die Verschlechterung der Selbstverwaltung, die die Gesetzesnovelle an den Reichsrat enthalte. Der Präsident und die beauftragten Direktionsmitglieder müßten von den Organen der Anstalt selbst gewählt werden. Diese Forderung vertreten auch die Angestellten. Auch das Statut und die Aufstellung der Befolgsordnung müßte die R. f. A. selbst haben. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die sich daran anschließende Aussprache gestaltete sich zum Teil sehr lebhaft. Der Versuch, eine Entschlie- sung zum Leistungsausbau einzubringen, scheiterte, weil die Bezirksstagung sich für unzuständig erklärte. Es wurde geltend gemacht, daß die Auffassung von Forderungen zum Leistungsausbau Sache der Angestellten- und Arbeitgeberverbände bzw. der parlamentarischen Vertretungen sei. Diese Meinung vertrat auch nachdrücklich der Direktionsvertreter. Die Entschließung nahmen die Einbringer dann zurück. Besonders bemerkenswert war noch die Auf- fassung des R. f. A. Vertreters hinsichtlich der verfahrenstechnischen Bilanz, da diese von einem Teil der Vertrauens- leute als ungeeignete Grundlage zur Leistungsbemessung bezeichnet wurde. Direktor Schäfer stellte fest, daß die R. f. A. etwas besseres als die verfahrenstechnische Bilanz nicht habe und man sie als Grundlage jeweils für die weitere Ausbaumöglichkeit ansehen müsse. Alle 5 Jahre würde sie neu aufgestellt, und man könne dann neue Beschlüsse fassen.

— **Wegebau in Nassau.** Die im Jahre 1929 als Erdwege hergestellten Wegebauten Geilnau-Hohappel, im Unterlahntriet und Hohappel, Dies, im Unterwesterwald, werden zurzeit haupthier. Ende September steht man der Vollendung entgegen. — Der Ausbau und die teilweise Ver- legung des Weges Born-Bathahn im Untertaunus ist vollendet. — Der Wegbau von der Blücherstraße (Cau- Weisel) nach Dörffeld ist im Gange. In diesem Jahre werden die Erdbarbeiten der durch schwieriges Gelände füh- renden Straße beendet.

— **Revue im „Vergnügungspalast“.** Die neue Revue im Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden betitelt sich „Tausend schöne Frauen“, was natürlich ein bisschen über- trieben ist, wenn nur die Frauen auf der Bühne gemeint sind. Aber, was an holder Weiblichkeit gezeigt wird, mit und mit ohne Kostüm, langt auch so. Der Revuechor von heute läßt längst den früher üblichen geschlossenen Zu- sammenhang vermissen. Solle aneinandergeratene Gesen- gen, Lieder, Tanzdarbietungen und ein Dutzend Girls,

die mit den nackten Beinen in der Luft herumwirbeln, das alles im bunten Durcheinander und im farbigen Rahmen von Dekorationen und Lichteffekten geboten, bildet heute den Inhalt einer Revue. In der Hauptrolle kommt es auf das Tempo an und die flotte Entwicklung des Programms. Dann geht das Publikum mit der Conferencier des Abends ins Adolf Hille, ehemaliges Mitglied der Nelson-Revue, die keinerlei im Residenz-Theater hier gastierte. Auch Hilde Parfen, die schöne und himmelgewandte Dileuse, kommt da- her. Was beide gemeinsam mit dem Tenor William Richter in einigen wirkungsvollen Stücken zeigen, ist gutes Kabarett. Um so unverständlicher, daß Adolf Hille, der auch als Regisseur verantwortlich zeichnet, den harmonischen Schläger „Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt“, singen läßt, und das dazu gestellte Bild hier zeigt. Das ist Vorstadt- fisch; man streiche es. Die tänzerischen Darbietungen sind bemerkenswert, sowohl die der gut gewachsenen Girls, die sich auch als lebender Marmor probieren, als die eines Akrobatikpaares. Die Musik ist flott und schmissig. Auch ein paar Varietés-Einlagen fehlen nicht. Ein Zauberkünstler bringt neue Tricks, und die bekannten Artisten „Drei Flemmings“ sind ganz große Klasse. Was diese prächtigen Burlesken Hand auf Hand oder Fuß auf Fuß an schwie- rigen, ebensoviel Kraft wie graziöse Gewandtheit erfordernden Kunststücken zeigen, sind Leistungen, die zur Bewunde- rung und zu begeistertem Beifall herausfordern.

— **Ausbildung von Gewerbelehrerinnen.** Alle Gewerbe- lehrerinnen haben in Preußen ein halbes Lehrprobierjahr an einer anderen Anstalt abzuleisten. Neuerdings hat der Handelsminister genehmigt, daß im Bedarfsfalle an Stelle dieser Lehrprobierzeit fortan für die Gewerbelehrer- ininnen für gewerbliche Fachschulen ein hauswirtschaftlicher Zusatzlehrgang eingerichtet werden kann, damit sie auf diese Weise eine vielseitigere Verwendungsmöglichkeit an gewerb- lichen Berufsschulen erhalten. Für die Darstellung des Un- terrichtszieles ist eine besondere Stundentafel aufgestellt worden. Die Besucherinnen des Zusatzlehrganges haben wöchentlich in den dort aufgeführten Fächern zusammen 34 Unterrichtsstunden zu erhalten. Da es sich vorwiegend um praktischen Unterricht handelt, für den häusliche Arbeiten nicht erforderlich sind, ist es angängig, daß die Teilnehme- rinnen weitere 4 Wochenstunden für Lehranweisungen ver- wenden. Wegen der Form des Abchlusses dieses Lehr- ganges wird der Minister weitere Bestimmungen ergehen lassen.

— **Saat- und Erntezustand im Deutschen Reich anfangs September 1929.** Die im August vorherrschende trockene und warme Witterung hat die Erntearbeiten für Getreide all- gemein sehr gefördert, dagegen das Wachstum der Nach- frucht, Futterpflanzen und Wiesen in vielen Gebieten des Reichs ungünstig beeinflusst. Die Ernte der Haalfrüchte war Ende August in Süd- und Mitteldeutschland fast ganz, in den übrigen Reichsteilen bis auf Teilbestände von Hafer und Weizen beendet. Die bisher vorliegenden Drückerge- bnisse werden fast durchweg als „mittel“ bezeichnet. Im Stand der Haalfrüchte ist seit dem Vormonat fast durchweg eine Verschlechterung eingetreten. Kartoffeln wie Rüben haben allenthalben unter der Trockenheit gelitten und sind daher in der Entwicklung zurückgeblieben. Eine Ausnahme machen jedoch Schlefen und einige Gebiete im Süden des Reichs und in der Rheinprovinz, wo ergiebige Regenfälle eine Besserung des Standes bewirkten. Auf leichteren Böden kommen die Kartoffeln bereits häufiger zur Reife. Der zweite Alee- und Wiesenchnitt hat begonnen, liefert aber größtenteils nur einen geringen Ertrag. Wo nicht genügende Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist, sind die Aleeblätter und Wiesen teilweise ausgebrannt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Hafer 2,6 (im Vormonat 2,6), Spätkartoffeln 2,9 (2,8), Zuckerrüben 3,1 (2,9), Runkelrüben 2,8 (2,8), Alee 3,3 (3,3), Luzerne 3,3 (3,1), Bewässerungswiesen 2,8 (2,8), andere Wiesen 3,3 (3,2).

— **Verkehrszählung bei der Reichsbahn.** Die Deutsche Reichsbahn veröffentlicht jetzt das Ergebnis der im Mai d. J. vorgenommenen Verkehrszählung in den Schnell-, Eil- und Personenzügen. Bei der diesjährigen Mai-Zählung wurden auf allen Zügen der Haupt- und Nebenbahnen im Tagesdurchschnitt 3 055 774 Reisende gezählt. Damit wurde das Ergebnis der Zählung vom Mai v. J. um 88 641 Reisende übertrifft. Die diesjährige Mai-Zählung läßt auch die Wirkung der Tarifänderung deutlich erkennen: Die Benutzung der Schnellzüge und der 2. Wagenklasse hat be- deutend zugenommen. In den Schnellzügen wurden 33 835 Reisende mehr gezählt; das sind fast 40 v. H. der Gesamt- zunahme. In der 2. Klasse wurde mit 195 108 Reisenden das Ergebnis des Vorjahres sogar um 111 305 Reisende

übertrifft. Von dieser Steigerung entfallen allein 100 048 Reisende auf die Personenzüge, so daß hier die Aufwande- rung am stärksten gewesen ist. Die Sonntagsbefahrung aller Züge, mit Ausnahme der Güterzüge mit Personenzugbeför- derung, war um 29,6 v. H. größer als die Werktagsbefahrung.

— **Eine Beschleunigung der Personenzüge** hatte die Reichsbahn schon im Juni eingeleitet. Wir hatten berichtet, daß die Hauptverwaltung damals die Reichsbahndirektionen angewiesen hat, die Fahrpläne mit dieser Arbeit durchzu- arbeiten, damit die Verbesserung mit dem Beginn des näch- sten Jahresfahrplans am 15. Mai 1930 verwirklicht werden kann. Eine neue Verfügung stellt jetzt den Grundab- auf, daß die Züge zuerst den Personen dienen und Güter nur beschränkt aufnehmen. Güter dürfen damit nur be- fördert werden, wenn eine beschleunigte Durchführung ohne Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit möglich ist. Die Fahrplandirektionen sollen mehr Zeit auf ihren Fahrplan verwenden. Der Fahrplan dieser Züge soll sich der Lage der Schnell- und Eilzüge anpassen, besonders bei Über- holungsaufenthalten, damit sie möglichst wenig aufgehalten werden. Durchfahrt ein Zug mehrere Bezirke, so soll sein Fahrplan als Ganzes bearbeitet werden. Besondere Auf- merksamkeit ist der Leistungsfähigkeit der Wagen zuzumen- den. Nach Möglichkeit soll der Standort der Wagenklassen in den Zügen auf den Bahnsteigen angezeigt werden.

— **Kriegsgräberfürsorge auf der „Gruga“ in Essen.** Im Rahmen der Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung „Gruga“ zeigt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine beachtenswerte Sonderausstellung, um der breiten Öffentlichkeit des Volksbundes vor Augen zu führen und damit Verständnis und Interesse für die Kriegsgräber- fürsorge zu wecken. In einer der Ausstellungshallen leben wir ein Panorama von Maillem h. St. Quentin, des zweit- größten deutschen Sammelfriedhofes in Frankreich, auf dem etwa 30 000 unserer Soldaten ihre letzte Ruhe gefunden haben. Während des Panoramas den Friedhof in der ihm von den französischen Behörden gegebenen Gestaltung dar- stellt, zeigen ein danebenliegendes Holzmodell und Schau- bild, in welcher Weise er icht vom Volksbund zu einer deutschen Weiblichkeit ausgebaut wird. An der Aufbringung der bedeutenden Mittel sind neben dem Bezirksverband Ruhrgebiet des Volksbundes die im Westfälischen Städte- tag zusammengeschlossenen Ruhrstädte in hervorragender Weise beteiligt. Modelle, Schaubilder, Pläne und Photo- graphien veranschaulichen den Zustand der deutschen Krie- gerfriedhöfe in Ost und West. Eine Friedhofskarte, die sämt- liche Länder der Erde darstellt, in denen sich deutsche Fried- höfe befinden, enthält die kurze erschütternde Angabe: „Von 2 050 000 deutschen Gefallenen ruhen in fremder Erde über 1 850 000, davon in Frankreich allein 950 000, nur etwa 200 000 ruhen in deutscher Heimat.“ Eine andere Karte zeigt die im Alsacegebiet vorgenommenen Umbettun- gen, eine weitere Karte sämtliche in Frankreich endgültig bestatteten lebenden deutschen Kriegerfriedhöfe. Bilder von den letzten Volksversammlungen in Essen und Gelsenkirchen vervollständigen die Schau. In einem leuchtend liegenden Tal- garten ist eine stimmungsvolle Friedhofsanlage mit muster- gültigen Grabdenkmälern alter und neuer Zeit geschaffen. Möge die Ausstellung nicht nur das Gewissen unseres Volkes zur Erfüllung einer ersten Ehrenpflicht schärfen, sondern auch zur Hebung des Ansehens unseres Volkes im Auslande beitragen.

— **Die Herbstzeitlose.** Wenn der Wind über die Stoppelfelder streicht und am Wegrad noch zu vielen Tau- send die Köselein der Wegetriebe blühen, dann wächst auf den Wiesen — förmlich über Nacht — die Herbstzeitlose. Für die Menschen ist die Herbstzeitlose der Scheidegagel von den schönen Sommertagen und leise überkommt den Erdenwarte- rer die Trauer, daß nun bald alles Sommerglück vorbei sein soll. Eigentlich heißt die Blume Zeitlose, und zwar des- wegen, weil sie sich in ihrem Blühen und in ihrem reifen- den Werden ganz und gar nicht nach der Blüte und Reife- zeit der übrigen Pflanzen richtet. Ihr Erdenglück ist nur kurz bemessen. In ihrer zarten Blütenform strahlt sie in leuchtender Farbe, aber es gelingt ihr trotzdem nicht, In- sekten zum Zwecke der Befruchtung anzulocken. Bekannt ist von der Herbstzeitlose, daß sie in allen ihren Teilen giftig ist. Kinder, die von der Prachtentfaltung dieser Blume leicht angelockt werden, sind auf die Giftigkeit der Pflanze besonders hinzuweisen. Schon seit alten Zeiten hat die Herbstzeitlose eine bedeutende Rolle gespielt. In Zeiten, da die Pest hauste, trug man die Zwiebel der Pflanze an einer Schnur um den Hals, wodurch man sich vor der schrecklichen Krankheit geschützt glaubte. Blühen auf den Wiesen die Herbstzeitlosen in großer Zahl, so spricht der Volksglaube davon, daß ein recht strenger Winter zu erwarten sei.

* **Zeitschriftenchau.** Unbekannte Werke von Artur Rimbaud veröffentlicht das Septemberheft der bekannten Monatszeitschrift „Die Neue Zürcher Zeitung“ (Alb. Schöls, Verlag, Berlin-Wilmersdorf 1). Es handelt sich um die Fragmente des Gedichtes „Credo in unum“, das erst jüngst in Frankreich gefunden und publiziert wurde. — „Die Kunst“ (Verlag J. Brudmann, A.-G., München) be- richtet im Septemberheft über die Ausstellung „100 Jahre Berliner Kunst im Schaffen des Vereins Berliner Künstler“. Unter den Abbildungen dieses Berichtes finden wir auch eine vorzügliche farbige Reproduktion. Ferner erzählt die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Köln in dem gleichen Heft eine eingehende Würdigung, ebenso die Münchener Sesselfest. Was Wohnungskunst und Kunsthand- werk angeht, behandelt das neue Heft in der Hauptsache die diesjährige Werkbund-Ausstellung in Breslau und die Aus- stellung „Die wachsende Wohnung“, die von der Arbeitsge- meinschaft Köln-Rheinland des Werkbundes veranstaltet war, ferner kunstgewerbliche Ereignisse der Werkstätten der Stadt Halle u. a. m. — Das Septemberheft von „Pan- theon“ (Verlag J. Brudmann, A.-G., München) ver- öffentlicht von Ludwig Baldach Studien zur Augsburger Porträtmalerei des 16. Jahrhunderts. Gerade die Augs- burger Kunst in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ist besonders reich an tüchtigen Porträtmalern. Rudolf Berres berichtet in dem gleichen Heft über Reliefs eines holländi- schen Goldschmieds. Weitere Beiträge behandeln französische Möbel in Deutschland, die Schmuckmalerei Marc Kofenbergs, Zeichnungen Tintoretto's und andere bedeutende Objekte und Geschnitten der internationalen Sammler- und Museumsausstellung. — Das Thema Schnellzugsmotiv und Architektur behandelt „Das Neue Frankfurt“, die be- kannte Monatszeitschrift für die Probleme moderner Gestaltung (Verlag in Frankfurt a. M.), im Doppelheft 7/8, ohne eine gegenseitige Unter- oder Übersetzung das eine mit dem anderen verästelnd. Es befaßt sich dabei auf die vier wichtigsten Gebiete der Verkehrsmittel — Schienen- fahrzeuge, Kraftwagen, Flugzeuge, Schiffe — in Europa und Amerika. — Im Septemberheft der „Deutschen Rund- schau“ schreibt Hans einen fesselnden Aufsatz „Kultur und Politik“. Interessante Ausführungen zu geistlichen Fragen gibt im gleichen Heft Karl C. v. Voelck in einem Auf- satz „Kultur und Staatsauffassungen“. Ferner erwähnen wir folgende lehrwerte Beiträge: Otto von Leitgeb „Im Herbst“ (Novelle), Bernhard Lins „Mörkte und Friedrich Wilhelm IV. Ein unerschütterlicher Briefwechsel“, Herbert

Stegemann „Russisches, Mäsurisches“. — Das September- heft der „Zeitwende“ (C. H. Bode'sche Verlagshand- lung, München) wird eröffnet mit einem Aufsatz „Der Sozialismus als Antithese“ von Professor Dr. Eugen Rosen- stock. Außerdem bringt das Heft noch folgende Beiträge: Adolf Clarenbach, Ein Beitrag zum Verständnis des rheini- schen Protestantismus von H. Al. Hesse. Hans Lieke, „Der Ritt“. Julius Haschagen, Zur päpstlichen Ehepolitik im Mittelalter. Karl Fischer, Vom Sinn und Aufbau des Evangelischen Gottesdienstes. Adolf Köberle, Schelling in unserer Zeit. Richard Eickstein, Der weite lutherische Welt- kontext in Kopenhagen. — Berlin hat zurzeit die niedrigste Geburftlichkeit aller Großstädte der Welt und ist von Paris überflügelt worden, wie ein außerordentlich interessanter Aufsatz von Geheimrat Professor Dr. Julius Wolf (Berlin) im Septemberheft der „Deutschen Rundschau“ (Verlag Dr. Walter Köstlin, Berlin-Grünwald) zeigt. Im selben Heft dieser Zeitschrift, die sich diesmal besonders eingehend mit Schul- und Lehrfragen befaßt, dürfte ein Artikel über französische Hochschulprüfungen Beachtung und Anlaß finden, ebenso die Frage der deutsch-französischen Ferienkolonien. — Das Preisausschrei- ben für ein Eigenhaus der jungen Welt der neuen Zeit, das „Belhagen und Klajings Monatsheft“ erlassen hatten, wird im Septemberheft der Zeitschrift ab- geschlossen. Den vom Verlag Belhagen u. Klajing gestifteten Preis von 10 000 Rm. hat der Entwurf „Der Sonne zu“ des Architekten Karl Keppler in Stuttgart erhalten. 21 andere Arbeiten, darunter solche von namhaften Bau- meistern, teilen sich in den zweiten Preis. 40 Entwürfe werden mit Auszeichnung erwähnt. Das von der Deutschland Baupar-A.-G. gestiftete Baugeld von 25 000 Rm. ist durch das Los eines Arztes in der Gegend von Halle ausgefallen. Der neue große Roman von Gustav Frenssen („Der dumme Hans“) eröffnet das Septemberheft. — „Weltermanns Monatsheft“ haben jedoch das erste Heft des 74. Jahrganges herausgebracht Dr. Friedrich Dülfer zeichnet auf 14 Seiten an Hand vieler Illustrationen ein klar umrissenes Bild aus der Werkstatt Otto Thieles, der schon manches Genie überflügelt hat. Der neue große Roman von Rudolf Presber „Die Witwe von Ephesus“ ist voll Spannung und Leben. Die Novelle von Georg Wassner „Und dennoch etwas blieb fürs Leben“, läßt die Studentenjahre vorüberziehen, Karl J. Luther, der bekannte Sportschriftsteller und Sports- mann, ist mit seinem köstlichen Beiträge „Zeitslagerleben“ vertreten. Das Gebiet der Musik berühren die Aufsätze

„Jugenderinnerungen an berühmte Musiker“, aus dem Nach- laß von Ferruccio Busoni, und „Das Geigengeheimnis“ von Ali Reza-Rissen, Dr. Kurt Floeride schrieb für Tierfreunde die Geschichte der „Götterdäuel“. — „Der Naturfor- scher“ vereinigt mit „Natur und Technik“, illustrierte Zeit- schrift für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften, des naturgeschichtlichen Unterrichts, des Naturstudiums und der Technik (Hugo Bermühler, Verlag, Berlin-Lichterfelde), be- ginnt seinen Einzug in das Wintersemester mit einem be- sonders glänzenden Heft. Jedem Naturfreund, der sich jetzt wieder für eine gute Lektüre entschließt, kann man diesen so bewährten „Naturforscher“ nur empfehlen, er bietet ge- diegenes Wissen und keine Magazinsentartungen. — Der „Koralle“ ist ein neuer Zweig gewachsen. Zu aktueller Berichterstattung aus Natur und Technik schuf sie eine neue Rubrik „Was ging vor?“ in der alles Wichtige und Neue ihres Gebietes, das die Tagespresse oft nur kurz und zu- sammenhanglos erwähnen kann, von berufener Seite ein- gehend besprochen wird. Im letzten Heft berichtet sie zum Beispiel über die internationale Kartellbewegung, neue Vorstöße der amerikanischen Industrie, Diätbehandlung bei Tuberkulose und über das neue Dornier-Flugzeug Do. X. Einer neuen Expedition ist gedacht, die zwei deutsche Alpi- nisten in den Himalaja führen wird. — Aus statistischer Sich- tung von 5000 Gestirnen, die Glückliche, die Unglückliche und Weber-Roch-Paare auslauderten, gewann der „M u“ einen Querschnitt durch die moderne Ehe. Im letzten Heft veröffentlicht er die interessanten Details. Wir erfahren da, wie Beruf, Großstadtleben, finanzielle Verhältnisse, Vor- handenheit von Kindern, Charaktereigenschaften das Glück der Ehe beeinflussen, und eine Statistik der Heiratsgünde und Scheidungsgründe gibt Aufschluß über die aufbauenden und zerstörenden Momente. — In der „Woche“ (Scherl- Verlag, Berlin) schreibt Graf Brandenstein-Zepplin einen längeren Aufsatz: „Schnellverkehr um die Erde“. Von die- sem Heft sind fast 30 Seiten mit einer Fülle interessanter Texte und 66 Photos und Zeichnungen dem Thema „Zepplin“ gewidmet. Heft 37 der „Woche“ stellt der Jugend bis zu 18 Jahren die Aufgabe, ihre Gedanken zum Weltflug zu formulieren und belohnt gute Arbeiten mit Preisen im Werte von insgesamt 10 000 Rm., die vier besten mit vier Zepplinflügen. — „Sind Sie Dame — Gentleman?“ ist eine bedeutungsvolle Frage, die das „Wiener Maga- zin“ in seinem eben erschienenen Septemberheft in huma- ritischer Weise beantwortet. Ferner bringt das Heft u. a. eine Novelle von John Galsworthy, einen spannenden

Die großen 50-Pfennigstücke werden außer Kurs gesetzt. Der Reichstat hat sich mit einer Verordnung befaßt, die die Ausfertigung der 50-Pfennig- und Reichspfennigstücke aus Aluminium-Bronze vorzieht.

Wohlfahrtsvereine der Deutschen Reichshilfe sind 1928 fast überall so viel wie 1927 abgesetzt worden. Man ist aber noch weit davon entfernt, daß sie wie in der Schweiz vollständig werden. Es soll dies leicht erreicht werden. Die leitenden Beamten sollen die nachgeordneten Stellen für den Vertrieb zur Verfügung stellen und ihn persönlich fördern. Wie bisher, soll eine Sitzung mit den Vertretern der freien Wohlfahrtsvereine und den Wirtschaftsverbänden abgehalten werden. Die Landräte sollen mehr als bisher dafür wirken. Das Kreiswohlfahrtsamt soll als Vertriebsstelle wirklich in Tätigkeit treten. Immer wieder soll darauf hingewiesen werden, daß 80 Prozent des Wohlfahrtsaufschlages den Verbänden verbleiben, die die Marken vertreiben.

Luftpost auch nach Mittel- und Südamerika. Die Luftpost der Vereinigten Staaten hat ihr Reich sehr auf Mittel- und Südamerika ausgedehnt. Die Verbindungen werden auch zur Beförderung deutscher Post benutzt. Nach Britisch-Gonduras und Gonduras bezahlt man einen Zuschlag von 150 M. für eine Postkarte, eine Postanweisung oder 20 Gramm anderer Briefsendungen und erreicht dadurch einen Zeitgewinn von 3 bis 4 Tagen, nach Nicaragua und Panama für 2 M. einen solchen von 5 bis 12 Tagen, nach den Niederländischen Antillen für 3.40 M. von etwa 8 Tagen, nach Peru und Bolivien für 4.80 M. von 4 bis 5 Tagen, nach Nord-Chile für 6.30 M. von 9 bis 11 Tagen. Die Sendungen werden schon von New York an mit der Luftpost befördert. Sie müssen den Vermerk „Mit Luftpost über New York“ tragen und mit einem Luftpostbesatz versehen sein. Dies gilt jetzt für alle Luftpostsendungen über New York.

Volkshilfsunterhaltungsabende 1929/30. Der Volkshilfsunterhaltungsverein Wiesbaden (Gründungsabende 1872) veranstaltet im „Pavillon des Künste“ folgende 10 Volkshilfsunterhaltungsabende: 1. Samstag, den 28. Sept. 1929: Chorkonzert des „Wiesbadener Chorgesangsvereins“ Leitung: Otto Neumann-Mainz, Solisten: Fr. Elfe-Küder-Berlin (Sopran) und Wiesbadener Trio. 2. Dienstag, den 15. Oktober: Sinfoniekonzert des Kurorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Schürich. 3. Samstag, den 26. Oktober: Gassenfest des Alten Kölner Händel-Theaters (gegr. 1802). 4. Sonntag, den 10. Nov.: Das Wunderland Indien, Lichtbildervortrag von Prof. Pandit Tarachand Koo-Lahore. 5. Samstag, den 30. Nov.: Musik aus der Luft, Experimentvortrag des deutschen Erfinders Stadthagen-Berlin. 6. Samstag, den 14. Dez.: Im Reich der Rühmbilder, Dichtung, Lichtbild, Film. 7. Sonntag, den 12. Januar 1930: Arbeiterdichtung unter Mitwirkung des Volkstheaters „Harmonie“. Am Vortragstag: Heinrich Verh. 8. Sonntag, den 26. Jan.: Wilhelm Busch, Lichtbildervortrag von Dr. W. Ralbschmidt. 9. Sonntag, den 9. Febr.: Deutsches Lachen von Hans Sachs bis Angelnach in Wort und Lied von Laute, Alexander Starke-Nürnberg. 10. Sonntag, den 23. März: Deutsche Meisterballaden. Mitwirkende: „Schubertbund“-Wiesbaden, Leitung: Scherffius-Mainz, Frau Enno Kehler-Elsersgrath-Kiel (Rezitation), Ernst Elfersgrath (Bariton) vom Staatstheater Karlsruhe. Für Mitglieder Jahresbeitrag wenigstens 2 M. und deren Familienangehörigen gelangen nummerierte Dauerkarten zu 3 M. — an allen 10 Abenden gültig — zur Ausgabe; Anmeldung von neuen Mitgliedern und umgehende Bestellung von Dauerkarten bei Butter, Kirchstraße 74. Der Vorverkauf der nummerierten Einzelskarten beginnt am 23. September.

Feuerwerk im Kurgarten. Das letzte diesjährige Feuerwerk ist für kommenden Sonntag im Kurgarten vorgesehen. Die Kunstfeuerwerkerei Sauer & Co. hat ein sehr effektvolles Programm hierfür aufgegeben.

Der 4. Deutsche Biomedizinstag wird nächstes Jahr in Bingen stattfinden. Bisher war er in Hannover, Köln und zuletzt in München.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 16. September. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 22 Ochsen, 25 Bullen, 122 Kühe oder Färsen, 171 Kälber, 349 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 7 Ochsen, 6 Bullen, 11 Kühe oder Färsen, 42 Schafe, 172 Schweine. Marktergebnis: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh Überfluß. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 61–63, b) 1. 57–59, c) 52–55 Pf. Bullen: a) 54 bis 56, c) 48–52, d) 43–46 Pf. Kühe: b) 40–45, c) 35 bis 39, d) 25–32 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 61–63, b) 54–59, c) 48–53 Pf. Kälber: c) 1. 75–82, 2. 69 bis 74, d) 55–65 Pf. Schafe: a) 1. 58–60, b) 52–56, d) 45–50 Pf. Schweine: b) 87–88, c) 88–89, d) 88

Artikel von Franz Dattner über glückliche abgelaufene Verkehrsunfälle mit besonders interessanten Bildern und eine Grotte des Humoristen Theodor Brun über das aktuelle Problem des Wettermachens. — In der im Verlag Gustav Thomas, Bielefeld, erscheinenden Monatschrift „Die schöne Frau“ werden in fesselnder Weise alle diejenigen Interessengebiete berührt, die der mit dem Geist der Zeit lebenden, modernen Frau Lebensbedürfnis bedeuten. Aus dem interessantesten Inhalt des 11. Heftes seien u. a. erwähnt: Elfe Luz: „Eine gegen Alle“. Maria Döle: Aphorismen. Silvia von Horden: Aktuelle Bilder des Malers Maris Meher mit 4 schönen Bildern. Fr. W. Ostern: „Kuch schreiben“. Gesehenes und Gehörtes: Rund um den Nordpol. Neueste Modenschau. Schönes Heim, schöner Garten. Die schöne Frau und die individuelle Wohntextur. — „Offset-Buch- und Verbetung“ (Offset-Verlag, G. m. b. H., Leipzig C 1) widmet den Hauptinhalt des Heftes 5 der Deutschen Bankenpropaganda. Ein noch sehr junges Gebiet der Werbung wird hier behandelt und an gut gewählten Beispielen anschaulich gemacht. Die in farbiger Offset-Reproduktion wiedergegebenen Wahlplakate zur schließlichen Landtagswahl geben Anregung zu mancherlei Gedanken über Kunst und Originalität. Das Juniheft behandelt die Schaufenster-Ausstattung für Markenartikel. Auch die verschiedene Auffassung von der „Qualitätssprache“ wird erörtert. Die Illustrationsbeispiele sind außerordentlich geschickt ausgewählt. Seit 7 ist der Berliner Reklameschau gewidmet und hat zum Hauptthema den Deutschen Werbebetrieb. Die besonders üppig gehaltenen Illustrationen sind nach ganz klaren Gesichtspunkten ausgewählt. — Hans Posen-dorf, der Verfasser des „Kleidermachers“, der schon als Fünfzehnjähriger wochenlang mit einem kleinen Wanderzirkus gereist ist, war in diesem Sommer wieder lange mit einem unserer größten deutschen Zirkusse unterwegs und wird in seinem neuen Werk, dem demnächst in der „Münchener Illustrierten“ erscheinenden Roman „Buz“ zeigen, wie der Zirkus wirklich ist.

Theater und Literatur. An der Oper in Leipzig werden im Laufe der neuen Spielzeit folgende Opern aufgeführt: Ernst Krenel: „Das Leben des Drossel“, Kurt Weiß: „Auffstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ (Text von Bert Brecht), Erwin Dressel: „Der Rosenkavalier“ (Text von Arthur Schnitzler) und als deutsche Premiere Offenbachs „Robinson“.

bis 89, c) 86–87, d) 84–85 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 90 M. 2 Stück, 89 M. 30 Stück, 88 M. 94 Stück, 87 M. 51 Stück, 86 M. 28 Stück, 85 M. 16 Stück, 84 M. 6 Stück, 80 M. 3 Stück. Die Preise für Marktergebnisse für nichtern gewogene Tiere und schließlich sämtliche Speisen des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 17. September, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 10 (6), Roggen 15 (10), Weizen 20 (15), Roggen 15 (10), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 8 (5), Gelbe Rüben 15 (8), Rote Rüben 15 (10), Kohlrabi 8–12 (6–10), Spinat 30 (25), Blumenkohl (hiesiger) 30 bis 100 (20–80), Grüne Stangenbohnen 35 (30), Meerrettich 35–50 (30–40), Sellerie 20–40 (15–35), Lauch 6–10 (6–8), Suppengrün 10 (6), Zwiebeln 12 (8), Kartoffeln 5 (4), Kohlfalat 10–15 (6–12), Endivienalat 10 bis 15 (8–10), Feldgurken 4–8 (4–6), Treibgurken 10–20 (8–15), Tomaten 8–15 (6–12), Radieschen 10 (6), Rettich 15 (10), Landbutter 20, Landeier 15, Handkäse 7–14, Hühner 120, Gänse (deutsche) 25–40 (20–35), Kackel (deutsche) 10–15 (6–10), Gänse 10–30 (10–25), Kackelbieren 8–10 (5–8), Ziegen 12–15 (8–10), Mirabellen 25 (20), Reineckeläpfel 25 (20), Pfirsiche 40–60 (35–50), Weintrauben (deutsche) 35 (30), Weintrauben (ausländische) 45–50 (35), Himbeeren 60 (50), Preiselbeeren 55 (50), Zitronen 10–15 (8–10), Bananen 15 (10). (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

Überfahren. Gestern Abend um 7 Uhr wurde in der Langgasse der 55 Jahre alte Kaufmann Franz Sellen aus Frankfurt a. M. von einem Auto überfahren und durch Quetschung des Rückens erheblich verletzt. Die Sanitäts-wache brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

Mutunfälle. In der Helemannstraße kam gestern mittag ein dort parkendes englisches Militärauto ins Rollen und fiel auf einen Personenwagen. Dabei geriet ein englischer Soldat zwischen die Wagen und wurde erheblich verletzt. Der Verunglückte kam ins Militärklinikum. — Ede Scharnhorststraße und Götterstraße. Gestern mittag ein englisches Lastauto mit der Dohheimer Straßenbahn aufammen. Der Straßenbahnführer verhielt sich durch scharfes Bremsen größeres Unheil. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderperron leicht beschädigt.

Diebstahlchronik. Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 38, ist ein massives eichenes Kinderstühlchen sichergestellt, das früher gestrichen war und zweifellos aus einem Diebstahl herrührt. Weiter ist noch eine farbige Tischdecke, Blumenmuster an den Ecken und in der Mitte, quadratisch gemustert mit blauem Zid-Zakrand, und eine Blumenrose mit allegorischen Figuren auf derselben Dienststelle sichergestellt. Auch diese beiden Gegenstände sind aus Diebstählen her. Die Eigentümer können ihre Ansprüche auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei geltend machen. — Gestohlen wurden: auf einer Baustelle im Welltristal ein schwerer Schraubstock; aus einem Schlafzimmer in der Adelheidstraße eine goldene Damenuhr aller Art mit dem Monogramm A S. und ein goldenes Kettchen, als Anhänger ein Goldreiß mit Perlen, in der Mitte des Kettes ein Brillant; in der Nacht zum 5. d. M. in Schierstein durch Einsteigen in eine Wohnung eine Taschenuhr, im Innendeckel die Inschrift „Zum Andenken an meinen Onkel Carl Seemann, gefallen in der Schlacht bei Wörth 1870“, zwei silberne Bleistifte mit dem Aufdruck T G und dem Silberstempel 900. Vor Ankauf wird dringend gewarnt. Sachdienliche Angaben werden auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei entgegengenommen. — In den letzten Tagen sind aus verschiedenen Häusern bzw. Kellern der Stadt Dfen von nachstehender Beschreibung gestohlen worden: 1 Kießer-Nachschloß, 1 Meter hoch, 50–60 Zentimeter breit und tief; 1 Gasbadofen und aus einem Holzbadofen der Kupferfessel. — Die am 10. d. M. als gestohlen gemeldeten Tiere: 1 Pferd und 1 französische Bulldogge, sind wiederbeschafft.

Ein Substanz. In der Nacht zum 11. d. M. wurde an einem Geschäftshaus in der Kirchstraße eine Schaufensterscheibe durch Einritzen mit einem Diamant an mehreren Stellen beschädigt. Die Beschädigungen befinden sich an dem oberen Teil der Schaufensterscheibe so hoch vom Erdboden entfernt, daß der Täter nur unter Verwendung einer Leiter oder durch Anheben von einer zweiten Person heranzukommen konnte. Personen, welche Wahrnehmungen bezüglich der Täter gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 61, zu melden. Die Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Eine Geisteskranke stellt ihr Bett in Brand. Kurz nach 2 Uhr nachts wurde die Sanitäts-wache von der Polizei nach der Friedrichstraße gerufen, wo eine noch auswärts zugeressene geisteskranke Frau ihr Bett in Brand gesteckt hatte. Das Feuer wurde bald bemerkt und konnte bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Sanitäts-wache brachte die Frau ins Städtische Krankenhaus.

Blutige Köpfe. In der vergangenen Nacht wurde die Sanitäts-wache nach Schierstein gerufen, wo zwei junge Leute bei einem überfall erhebliche Verletzungen am Kopf erhalten hatten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden sie ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Wiesbaden-Bierstadt. Der MGB „Frohmann“ be-ging am Samstagabend im Saale „Zur Rose“ den 70. Geburtstag eines seiner treuesten Mitglieder, des Schreiner-meisters Fr. W. Mayer. Der Genannte ist über 51 Jahre altes Mitglied und im Besitze des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes. Er erhielt vom Verein neben einem Angebinde ein herzliches Anerkennungs-schreiben. — Der „Turnverein“ (D. T.) beschloß die Anschaffung einer Halle, die hier aufgestellt und als Turnhalle ausgebaut werden soll. Es wurde durch die Mitgliederversammlung eine Kommission gewählt, die die diesbezüglichen Verhandlungen führen soll.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Morgen Mittwoch findet im Kurhaus das Konzert der Orchestervereinigung Wiesbaden-Mainz des Deutschen Musiker-Verbandes (Blasmusik) unter Leitung von Kapellmeister Wilhelm Saderland statt. — Das Abendkonzert des Kurorchesters am Donnerstag findet unter Leitung von Karl Schürich statt. Es gelangen zur Aufführung: L. Thullie: Romantische Ouvertüre, S. Alben: „Mittsommerwache“, Schwedische Rhapsodie; P. Tschaikowsky: Sinfonie in E-Moll.

Wissenschaftliche Vorträge. Ernst J. Hübner, Halban (Berlin), ein bekannter Charakterologe, wird bei genügender Beteiligung vom 23. bis 28. Sept. in Wiesbaden, Rheinstraße 27, im Vortragsraum der Buchhandlung Sch. Gies Nachf., Hans J. v. Goeck, fünf Abendvorträge halten. Menschenkenntnis, Handkriegerdeutung, wissenschaftliche Handkriegerdeutung, Handdiagnostik und Vagabundage werden besprochen werden. Anmeldungen sind an die veranstaltende Buchhandlung Sch. Gies Nachf., Rheinstraße 27, zu richten, zumal die Anzahl der Teilnehmer beschränkt sein muß.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Palast. Die Ufa eröffnet die Saison mit dem neuen Ufa-Luxusfilm „Manolescu“. Wir sehen Iwan Mosin in der Titelrolle als eleganten Lebemann und Abenteuerer. Brigitte Helm ist seine Partnerin; Dita Parlo ergänzt die gute Besetzung des Films. Im Beiprogramm läuft der Original-Ufa-Film „Die Weltfahrt des Graf Zeppelin“. Interessante Aufnahmen vom Bordleben und den Empfangsfeierlichkeiten ergänzen die Bilder dieses hochaktuellen Kulturfilms.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Beginn der Räumung von Bad Schwalbach.

Bad Schwalbach, 16. Sept. Samstagsmorgens haben die ersten Engländer unsere Stadt verlassen, und zwar handelt es sich um die Quartiermacher, die in dem neuen Standort des Bataillons in Enslar für die Familienangehörigen Wohnung besorgen sollen. Mit diesem Abtransport hat also die Räumung unserer Stadt begonnen. Die Familienangehörigen werden morgen folgen. Das Bataillon selbst verläßt Bad Schwalbach, wie nunmehr bestimmt steht, am 24. September. Einige Engländer bleiben zur Abwicklung der Räumungsarbeiten noch einige Tage hier. Jedenfalls ist am Samstag, den 23. Sept., die Stadt von jeder Besatzung frei.

Tagungen in Mainz.

Mainz, 16. Sept. Am 16. und 17. Sept. tagt hier der Gesamtverband des Zentralverbandes der Deutschen Bäder-innungen „Germania“. Neben anderen Veranstaltungen findet am 17. Sept. eine Rheinfahrt mit Rheintalbeleuchtung von Bingen-Rüdesheim bis Mainz statt. Die Rückfahrt des Festschiffes in Mainz wird voraussichtlich um 10 Uhr abends erfolgen. — Vom 21. bis 23. Sept. versammeln sich in Mainz die Bibliophilen Deutschlands. Am Sonntag, den 22. Sept., ist die Mitgliederversammlung mit anschließenden Vorträgen des Direktors Ruppel von der Gutenberggesellschaft und Stadtbibliothek Mainz und des Prof. Klefens von der Kunst- und Gewerbeschule und Gutenbergpresse Mainz vorgesehen. Am 23. Sept. veranstaltet der Verband eine Rheinfahrt. Bei der Rückfahrt des Dampfers wird in Mainz voraussichtlich eine Anstrahlung der Kirchen und Gebäude im üblichen Rahmen vorgenommen werden.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Die Verschlechterung auf dem Groß-Frankfurter Arbeitsmarkt machte auch in der letzten Berichtswache weitere Fortschritte. Die Gründe hierzu liegen vorwiegend in den noch andauernden Arbeiterentlassungen in der Fahrzeugindustrie. Der Zuwachs in den sonstigen Berufsgruppen hält sich noch in den bisherigen Grenzen. Zu einem Restbestand aus der Woche von 30 437 Arbeitsuchenden im Gesamtbezirk kamen 2599 Neumeldungen, so daß zu Beginn der neuen Berichtswache insgesamt 33 036 Arbeitsuchende zur Erledigung vorgemerkt waren. Nach abgeschlossener Vermittlungstätigkeit verblieben am Schluß der Berichtswache insgesamt noch 30 953 Arbeitsuchende. — An einem Weibsbindergerüst an einem Hause in der Moselstraße brach aus noch nicht geklärten Ursachen am Freitagmorgens eine Laufstiege. Die Arbeiter Jakob Steigewald und Wilhelm Dols, die auf der Stiege standen, fielen aus der Höhe des 3. Stockwerkes hinunter auf die Straße. Während Steigewald nur geringe Verletzungen davontrug, wurde Dols schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustand dem Heiliggeisthospital zugeführt. — Die Kriminalpolizei nahm hier den bereits seit einiger Zeit gesuchten Kaufmann Ernst Erlenkötter fest. Er hatte unter dem Namen Ferdinand Frits in den Tageszeitungen Heiratsinserate erlassen, lud dann die sich meldenden Frauen und Mädchen zu einem Kinobesuch ein und entwendete ihnen dann die Geldbörsen. — In der letzten Zeit tauchen hier und in der Umgebung wieder falsche Reichsbanknoten über 10 Mark auf. Die Scheine sind durch ihre schlechte Herstellung, die Blindprägung rechts vom Bildnis ist mit stark auffallenden Punkten versehen, leicht als Fälschate zu erkennen. Ebenso sind auch wieder falsche Zwei-Mark-Stücke im Umlauf. Diese Geldstücke sind an der schlechten Umrandung leicht zu erkennen. — In der Nähe der Riddabrücke fuhr auf der Domburger Landstraße ein mit zwei Herren besetzter Personentraktwagen aus Frankfurt in der Dunkelheit gegen eine Straßenbahn. Der Führer des Wagens und sein Insasse erlitten schwere Verletzungen und Gehirnerschütterungen und wurden dem Bürgerhospital zugeführt werden. Der Wagen wurde zerstört.

Die Zigeuner wollen nicht in das Frankfurter Sammelager ziehen.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Im Reichsbilde Frankfurts befinden sich augenblicklich neun mehr oder minder große Zigeunerlager, deren Insassen für die Umgebung durchweg eine Quelle fortgesetzter Unzutuglichkeiten bilden. Die Stadt hat nunmehr auf der Höhe bei Bellerose, nahe der hessischen Grenze, ein großes Sammelager gebaut, das etwa 500 Quadratmeter groß, von einem starken Drahtzaun umgeben ist und den hygienischen Anforderungen entspricht. Mit einer einzigen Ausnahme weigern sich jetzt die Zigeuner, das Lager zu beziehen. Die Leute wollen in der Nähe menschlicher Wohnungen bleiben. Auch die Polizei, mit deren Einverständnis das Sammelager geschaffen wurde, weigert sich, einzugreifen, weil eine solche Maßnahme gesetzlich unzulässig ist. Das städtische Fürsorgeamt hat auch keine Nachmittel, die Zigeuner in das Lager hineinzuführen. So ist nun der merkwürdige Zustand eingetreten, daß Frankfurt ein Zigeunerlagersammelager besitzt, aber trotzdem acht Lager in seinen Straßen behält.

Provinzialverbandstag der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Oberursel, 16. Sept. Die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz für die Provinz Hessen-Rhassau hielten hier Samstag und Sonntag ihre diesjährige Provinzialverbandstagung ab und verbanden damit das 30jährige Jubiläum der Kolonne Oberursel. In der Hauptversammlung, der der Vorsitzende Hammeran-Frankfurt präsidierte, wurde hauptsächlich ein ausführlicher Geschäftsbericht erstattet. Dem Verbands gehören gegenwärtig rund hundert Kolonnen mit einer großen Anzahl Mitglieder an. Dem Provinzialverbande sind nur die Kolonnen des Kreises Schmalkalden und des neuen Kreises Waldeck nicht angeschlossen. Die riesig anwachsende Zahl der Verletzungs-fälle bedingt einen beschleunigten Ausbau des Rettungs- und Alarmwesens in der ganzen Provinz. Auch die Ko-operation zwischen den Rote-Kreuz-Kolonnen und ähnlichen Organisationen winge schon allein dazu. Mit der Reichsbahn seien über Mitnahme bei Unfällen bereits Verträge abgeschlossen worden, mit den Strombauverbänden stehe man

in Unterhandlungen. Die Bereitschaft der Kolonnen wird auch durch Katastrophenübungen gefördert, wobei es dabei aber mehr auf die Qualität der Kolonne als auf die Menge der Kolonnenmitglieder ankommt. Die bei den einzelnen Kolonnen vorgenommenen Revisionen ergaben im allgemeinen ein gutes Bild, doch lasse die technische Organisation vielerorts noch manches zu wünschen übrig. — Eine lange, oft sehr stürmische und persönlichen Charakter tragende Aussprache entfaltete ein Antrag der Frankfurter Kolonne auf Annahme eines Mißtrauensvotums gegen den Verbandsvorsitzenden Hammer-Frankfurt. Die Gründe zu diesem Antrag werden in „innerpolitischen“ Verhältnissen der Frankfurter Organisationen erblickt. Der Mißtrauensantrag wurde abgelehnt. Die nächstjährige Provinzialtagung tritt wahrscheinlich in Unterliederbach zusammen. Eine außerordentliche Tagung soll in Jöstein stattfinden. Der nächste Reichsverbandstag wird entweder nach Koblenz oder Berlin einberufen. — Mit der Oberurseler Provinzialversammlung war eine Ausstellung verbunden, die gut besucht war und einen bemerkenswerten Einblick in die mannigfachen Hilfsmittel der roten Kreuz-Kolonnen gewährte. Den Gästen leistete am Sonntag mittag die Kolonne des Oberaunzweises und die freiwillige Feuerwehr in gemeinsamer Arbeit eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Könnens.

Die Hildegardis-Feier in Bingen.

m. Bingen a. Rh., 16. Sept. Wieder ist ein schöner Spätsommertag herausgekommen. Strahlender Sonnenschein ergoß sich über die im Festland liegenden Rheinstädte Bingen, Bingerbrück, Rüdesheim und Eibingen. In der altherwürdigen Binger Basilika wurde am heutigen Vormittag durch den Abt von Coesfeld i. W. ein feierliches Pontifikalamt zelebriert, dem zahlreiche Gläubige beiwohnten. Der Rheingau sah heute in der Frühe einen feierlichen Zug von Eibingen, in dessen Mitte die Reliquien der hl. Hildegard getragen wurden. Er bewachte sich an den Weinbergen, in denen die süße, goldene Traube ihrer Ausreise entgegensteht, vorbei zur Höhe, wo oberhalb des Dorfes sich die schmale Höhe erhebt und weit in die rheinischen Lande schaut. Dichtgedrängt stand die gläubige Menge in der Abteikirche und wachte dem feierlichen Pontifikalamt des Mainzer Bischofs Dr. Ludwig Maria Hugo bei, der gestern bereits in Eibingen weilte und dort in der Pfarrkirche einem neuen prächtigen St.-Hildegardis-Altar die Weihe gab. Die Festpredigt am heutigen Vormittag hielt der Abt Dr. Laurentius (St. Matthias, Trier). Am Nachmittag war Pontifikalbesuch und danach wurden die Reliquien wieder zur Eibinger Pfarrkirche zurückgebracht. An den heiligen Vater in Rom ist ein Jubiläumstelegramm abgesandt worden.

Großfeuer auf dem Hunsrück.

m. Simmern, 16. Sept. Schon wieder, nachdem erst vor einigen Tagen ein Schadenfeuer fünf Gebäude einäscherte, wütete ein Großfeuer in unserer Stadt. Kurz nach 12 Uhr nachts geriet ein Auto in der Garage von Julius Frisch auf Söhne in Brand. Das Feuer griff auf einen Benzinbehälter über und im nächsten Augenblick stand das ganze Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr konnte das Feuer nicht mehr Herr werden, das in den aufgeschichteten Ölen, Fetten und Gummiwaren reiche Nahrung fand. Die Garageräume, Werkstatt, Lagerräume und Bureau wurden zerstört. Nur mit Mühe gelang es, eine kleine Anzahl Maschinen um den Flammen zu entreißen. Ein Auto, fünf neue Motorräder und eine Menge Fahrräder sowie landwirtschaftliche Maschinen usw. wurden vernichtet. Auch der dabei stehende Lagerschuppen von Küster wurde ein Raub der Flammen, ebenso griff das Feuer auf den Lagerraum des Raiffeisenverbandes, die alte Zehnfeuer, über und legte sie in Schutt und Asche. In dem Lagerschuppen von Küster befand sich eine ganze Anzahl Gerichte und Bauhölzer, die ein Opfer der Flammen wurden. Die gefährdeten Wohnhäuser dicht an der Brandstelle konnten gerettet werden.

Die Räumung von Koblenz.

= Koblenz, 16. Sept. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird als erstes französisches Regiment das 39. Artillerieregiment Koblenz verlassen. Am Samstag ist bereits vom hiesigen Koblenzbahnhof ein Munitionstransport abgegangen, dem heute ein Pieretransport folgte. Wann die Mannschaften abziehen, die bekanntlich in die Heimat entlassen werden, da das Regiment aufgelöst wird, steht noch nicht bestimmt fest. Jedenfalls sind noch keine Eisenbahnsüge dafür angefordert. Auch der Abmarsch der Infanterieregimenter 151 und 23 ist noch nicht endgültig festgelegt. Der dafür in Aussicht genommene 18. September kommt nicht mehr in Frage.

m. Mainz-Rothheim, 16. Sept. Der RGV „Harmonie“ Mainz-Rothheim konnte gestern sein 75jähriges Bestehen feiern. Mit einem Kommerz am Vorabend wurde das Fest eingeleitet, wo der 1. Vorsitzende, Josef Boller, die Gäste begrüßte. Mit ausgelassenen Gesangsvorträgen verschönte, nahm der Abend einen harmonischen Verlauf. Am nächsten Morgen fand eine akademische Feier statt, zu der zahlreiche staatliche und städtische Vertreter erschienen waren. Schularzt Haffinger-Darmstadt hielt die Festrede, die darin gipfelte, daß das deutsche Lied mithelfen solle, dem deutschen Volke wieder Achtung zu verschaffen vor den anderen Völkern. Nach den üblichen Gesangsvorträgen fand am Nachmittag ein Festzug statt, verbunden mit einer Gefallenenerkennung. Abends wurde eine Tanzbelustigung veranstaltet. Heute war Volksfest, bei dem ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt wurde.

el. Hochheim, 16. Sept. Die Zweifelhenernte hat voll eingelegt und liefert einen reichen Ertrag. Eine Anzahl auswärtiger Obsthändler haben ihre Bänke hier aufgeschlagen, kaufen die Tagesernte auf und bringen sie nach den Markthallen unserer benachbarten Großstädte. Auch die Konservenfabriken kaufen einen Teil der Ernte auf. Der Preis betrug in den letzten Tagen 6 Mark für den Zentner. — Der Gesangsverein „Germania“ feiert im nächsten Jahre sein 45jähriges Bestehen und verbindet mit der Feier einen Viedertag mit Preisverteilung. Der Jubiläumsverein hat in der Nachkriegszeit bereits 14 Preise errungen.

Pa. Bad Soden a. L., 16. Sept. Um die zur Neubesezung ausgeschriebene hiesige Stelle eines Kurdirektors haben sich nicht weniger als 445 Bewerber gemeldet. Am 18. Sept. wird die Gemeindevertretung sich mit dieser Wahl befassen.

= Kellertbach, 16. Sept. Der Bahnhofsbau auf der Station Kellertbach ist nunmehr genehmigt, so daß vermutlich bald die unhaltbaren Zustände beseitigt werden.

Erbach i. Rh., 17. Sept. Die Erbacher Kirchweih findet am 22., 23. und 24. September statt. Durch eine neu eingerichtete Motorbootverbindung ist auch den Gästen des linken Rheinufer günstige Gelegenheit zum Besuch der Kirchweih gegeben.

** Wehlar, 16. Sept. Der Kreistag für den Kreis Wehlar hatte mit 14 gegen 13 Stimmen die Befragung des Landratsvorsitzenden durch den kommissarischen Landrat M. H. (Sozialdemokrat) abgelehnt. Der Minister des Innern,

Grzesinski, hat nunmehr Miß endgültig zum Landrat des Kreises Wehlar ernannt und damit den Beschluß des Kreistages nicht gelten lassen.

** Selters (Westerwald), 16. Sept. Bei Dachdeckerarbeiten auf der neuen Raumschule wurde der Sohn eines Dachdeckermeisters plötzlich von einem Schwarm Hornissen überfallen. Der junge Mann konnte sich der gefährlichen Tiere nicht erwehren und mußte von Mitarbeitern befreit werden. Er kam schwer verletzt bzw. verletzt zu einem Arzte.

m. Würges (Westerwald), 16. Sept. Ein Arbeiter, der in einer hiesigen Tongrube arbeitete, berührte die elektrische Leitung, wodurch er einen elektrischen Schlag erhielt. Er war sofort tot.

= Fulda, 15. Sept. In der letzten nichtöffentlichen Sitzung der Fuldaer Stadtverordneten wurde dem auf Grund des Altersgesetzes am 31. März n. J. erfolgenden Ausscheiden des Oberbürgermeisters Dr. Antoni mit dem gesetzlichen Ruhegehalt einstimmig zugestimmt. Die Stelle des Oberbürgermeisters soll ausgeschrieben werden. Die Befragung des Oberbürgermeisterpostens wird erst nach der Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung vor sich gehen.

** Hanau, 16. Sept. Der Besitzer eines Motorradfahrers aus Langenselbold stürzte während der Fahrt vom Rade ab und lag auf die Schienen der Kleinbahn. Er erlitt einen Schädelbruch, der den baldigen Tod des 43jährigen Mannes zur Folge hatte.

90 Jahre Taunusbahn.

In diesen Tagen jährt sich zum 90. Male der Tag, an dem in Nassau der erste Personenzug über die Schienen rollte und damit den Anbruch einer neuen Zeit im Lande verkündete. Über die Erbauung einer Eisenbahn von Frankfurt nach Wiesbaden wurden viele Jahre Verhandlungen gepflogen, ehe man die zahllosen Gegner besiegte, so die Thurn-und-Taxische Postverwaltung, die um ihre Existenz kämpfte, so die ungeschulten Landeigentümer, die eine wesentliche Verschlechterung ihrer Äcker durch den Raub der Maschinen fürchten sahen, so die Darmstädter und Mainzer Gesellschaften, die in der rechtsrheinischen Bahn eine gefährliche Konkurrenz sahen. Endlich konnte im Juni 1838 unter der Leitung eines Ingenieurs bei Nied mit den Erdarbeiten begonnen werden. Sie nahmen raschen Fortgang, obwohl gerade bei Wiesbaden, Hochheim und Nied und dann in den Fortanlagen bei Kastel erhebliche Schwierigkeiten überwältigt werden mußten. Der für einen vorläufig einseitigen Betrieb aufgemoriene Bahnhofsplan führte über 16 Brücken und 113 Durchlässe. Teils wurde der Gleisunterbau in Holz, teils in Steinpackung ausgeführt; 26 große und massive Gebäude errichtete man an der Strecke. Die Gesamtkosten stellten sich auf 2.018.000 Gulden und 14 Kreuzer gegen 2.298.000 Gulden im Voranschlag.

Der Sport.

Fußball.

In der Kreisliga Rhein-Main sind am vergangenen Sonntag die ersten Überraschungen gefallen. Germania Wiesbaden verlor das erste Verbandsspiel in Wombach gegen die F.-Lag. verdient mit 0:1. Statt beim gewohnten Flachpaß zu verharren, ließ sich die Elf das hohe Spielsystem des Gegners ausdrängen und geriet dadurch in starken Nachteil. Da sich aus diesem Grunde der Angriff nicht zu gewohnter Gesamtleistung aufrufen konnte, ging die Partie an den elanvoll spielenden Gegner verloren. Der SK Opel Rüsselsheim landete in Kastel gegen die F.-Lag. einen ebenso knappen wie wichtigen 2:1-Sieg. Der FB. Geisenheim stellte seine gute Form durch einen 5:1-Sieg über den SV. Gonsenheim unter Beweis. Germania Gustavsburg schlug BfV. Wehenau knapp 3:2.

In der A-Klasse gelangten nur zwei Ergebnisse zu unserer Kenntnis. Der Sportklub Nassau siegte wiederum überlegen; diesmal mußte der SV. Erbenheim mit 0:3 daran glauben. Die Wiesbadener haben sich nunmehr an die Tabellenplätze gesetzt und führen bei zwei Spielen und 4 Punkten mit einem Torverhältnis von 12:0. Mit einem neu zusammengestellten Angriff führten die Wiesbadener Spieler zum SK. Dohheim. Dort eines großen Eifers, der die Elf von Anfang bis Spielende besetzte, konnte ein 2:2 erzwungen werden. Der SK. Dohheim dürfte für jeden A-Klassenverein ein achtbarer Gegner sein.

Jugendspiele: Am Samstagmittag hatte der Sportverein zwei englische Jugendmannschaften zu Gast und konnte beide Treffen bei einem Torverhältnis von 25:1 überlegen für sich entscheiden. Die 1. Jugend gewann 16:1, die 1. Schülermannschaft siegte 9:0. Ergebnisse vom Sonntag: 1. Schüler — 1. Schüler Sportfreunde Mainz 4:0 (vor dem Spiel der Liga); 1b-Jugend in Geisenheim Rückspiel — 1. Jugend FB. 1908 2:1; 2. Jugend in Darmstadt — 2. Jugend SV. 98 (Rückspiel) 1:3.

Leichtathletischer Mehrkampf in Wiesbaden.

In den am Samstag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße zwischen Turnerbund und Eintracht Wiesbaden und D. A. S. V. Rheingau des Akademischen Turnbundes (ATB) stattgefundenen Wettkämpfen standte erste Trainingsarbeit. Die wirklich sehr schönen leichtathletischen Darbietungen hätten deshalb einen besseren Besuch verdient. Da war z. B. der vorzügliche 100-Meter-Lauf Feistels (Eintracht) zu sehen, den der Wiesbadener, allerdings bei leichtem Rückenwind, in 10,7 Sek., einer bisher von keinem hiesigen Leichtathleten erreichten Zeit, in feiner Manier gewann. Sehr sehenswert war auch die Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter), die von der Vertretung der Eintracht in 2:06,3 Min. vor ATB gewonnen wurde. Wenn man ferner berücksichtigt, daß drei Wiesbadener im Weisprung über die 6-Meter-Grenze hinausliefen, daß im Hochsprung ein ATB- und ein Tdb.-Mann 1,88 Meter erreichte, daß im Kugelstoßen mit 12,35, 11,90 und 11,70 Meter ebenfalls recht schöne Werte erzielt wurden, so sind das sicherlich keine Rekordleistungen, aber immerhin doch sehr annehmbarer und guter Durchschnitt. Die Vertretung des ATB gewann schließlich insgesamt mit 28½ Punkten vor Turnerbund mit 26½ Punkten und Eintracht mit 23 Punkten. Die Kämpfe selbst widelten sich unter der Oberleitung von L. Spitz-Eintracht reibungslos ab.

Die Ergebnisse:

100 Meter, 1. Lauf: 1. Feistel-Eintracht 10,7 Sek., 2. Christians-ATB 11,3 Sek., 3. Edert-Tdb. 11,4 Sek.; 2. Lauf: 1. Zimmerlied-Eintracht 11,5 Sek., 2. Wilhelm-

Nach fünfzehnmönatlicher Bauzeit konnte Ende September 1839 die erste Teilstrecke von Frankfurt nach Höchst eröffnet werden, der am 24. November die Fortsetzung bis Dattersheim folgte. Eine Probefahrt nach Höchst hatte bereits am 11. September in Gegenwart des Frankfurter Senates und vieler Ehrengäste stattgefunden. Unter den Klängen der Kapelle des Frankfurter Linienmilitärs fuhr die Lokomotive „Blitz“ mit neun Personenwagen, die die Wappen von Frankfurt, Wiesbaden und Mainz trugen, in 25 Minuten nach Dattersheim. Leider entgleiste die Maschine in Dattersheim und konnte nur unter den größten Mühen wieder gehoben werden. Wenige Tage später wurden dann die regelmäßigen Fahrten bis Höchst aufgenommen. Der erste Zug von Höchst nach Frankfurt fuhr mittags 12 Uhr, der zweite um 2 Uhr, der dritte um 5 Uhr, die Genenzüge um 1, 3 und 6 Uhr. Am Sonntag fuhr schon zwei Züge hin und her. Weit über die Erwartungen, trotz aller Mahner und Schwarzscher, war der Zubräng zu den Zügen. Jeder Zug führte nicht unter 12 Wagen, der Fahrplan konnte infolge des riesigen Zustroms der reisefreudigen Menge in den ersten Tagen überhaupt nicht eingehalten werden. Die Züge fuhren eben im Pendelverkehr ununterbrochen zwischen Frankfurt und Höchst hin und her. Geradezu bedingende Formen nahm der Verkehr am Sonntag, den 29. September, an. In diesem Tage hatte jede der beiden Lokomotiven „Blitz“ und „Pfeil“ 22 Wagen zu ziehen. Die Fahrpreise betrugen in der ersten Klasse 48, der zweiten 36, der dritten 24 und der vierten 12 Kreuzer. Die Wagen erster und zweiter Klasse fuhren 18—20, die der beiden anderen 36—40 Personen.

Geschäftstüchtige Leute nützten die Gelegenheit, rasch Geld zu verdienen, sofort weidlich aus. Schon am Eröffnungstage machte eine Witwenfrau in Höchst einen „Gasthof zur Eisenbahn“ auf; ein anderer Wirt richtete in Erwartung des großen Verkehrs eine tägliche Mittagstafel mit herrlicher Aussicht auf die Bahn ein. In Frankfurt gab es am 26. September im „Hof zu Holland“ bereits einen „Eisenbahnwälder, verbunden mit einer dazu passenden Szene“. Es bereitet jedem Forscher der heimatischen Vorzeit Vergnügen, die Anzeigen in den damals erscheinenden Zeitungen, die sich mit dem neuen Verkehrsmittel befaßten, zu studieren.

Die Septembertage vor 90 Jahren bedeuteten in der Verkehrsgeschichte des Nassauer Landes einen Wendepunkt allererst Art. Am 13. April 1840 wurde der Verkehr auf der ganzen Strecke Frankfurt-Wiesbaden eröffnet. Am 3. August folgte die Teilstrecke nach Biebrich. Die Fahrzeit zwischen Frankfurt und Wiesbaden schwankte zwischen 62 und 68 Minuten. Man fuhr damals also schneller als heute. Im Jahre 1840 fuhr in der 1. Klasse 10.050, der 2. 60.149, der 3. 150.778, der 4. 437.587 Personen, von denen 338.874 Gulden vereinnahmt wurden. Jedes neue Jahr brachte steigenden Verkehr, und auch heute noch einem Jahrhundert ist die liebe Taunusbahn noch die Strecke, die am wirtschaftlichsten arbeitet.

Wiesbadener Reit- und Springturnier.

Das am Sonntag von der Reitergruppe Wiesbaden veranstaltete Reit- und Springturnier hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Dank des Zusammenarbeitens der Reitervereinigungen des Junglandbundes Wiesbaden, der Reiter des Wiesbadener Reit- und Fahrklubs, der berittenen uniformierten Polizei und der Reitergruppe Wiesbaden war das Turnier in einer solchen Größe aufgezogen, daß es einen Vergleich mit größeren Turnierveranstaltungen ausstehen kann. Auf dem Turnierplatz Beethovenstraße 8, der sich als sehr geeignet erwies, war das Gelände in ausgezeichnetem Zustand. Die Pferde fanden sämtlich einen guten Absprung. Das Publikum konnte jeder Nummer des äußerst abwechslungsreichen Programms gut folgen. Es erschien zweifelhaft, ob ein solch großes Programm — einzelne Konkurrenzen hatten eine Beteiligung von 30 und mehr Reitern zu verzeichnen — bis zum Einbruch der Dunkelheit durchführbar sei. Aber es klappte alles wie am Schnürchen. In raschster Aufeinanderfolge ritten die einzelnen Konkurrenten in die Bahn ein. Geritten wurde durchweg mit großem Schmeid; die Damen fanden durchaus nicht hinter den Herren zurück. Einen würdigen Abschluß fand das Turnier durch die Vorführungen der berittenen uniformierten Polizei Wiesbadens unter Leitung von Pol.-Oberleutnant Essert und einer in Kostümen gerittenen Rokok-Quadrille einer Abteilung der Reitergruppe Wiesbaden unter der Leitung von Fattersallbeiter Weik, dem auch, vor allem in organisatorischer Hinsicht, das gute Gelingen des Turniers zuzuschreiben ist.

Die Ergebnisse der reitlichen Kämpfe waren: Reitprüfung, Klasse A, Abt. A, für leichte Pferde: 1. Preis L. Giebertmann, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim; 2. A. Binf und 3. A. Steiger, R.-Gr. Wiesbaden-Bierstadt. — Reitprüfung, Klasse A, Abt. B, für schwere Pferde: 1. Preis W. Schild und 2. Preis C. Wintermeier, R.-Gr. Wiesbaden-Nambach; 3. S. Schwenk, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim. — Jagdspringen, Klasse A, Abt. A: 1. W. Dörr, 2. A. Merten, 3. S. Stein, sämtlich R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim. — Jagdspringen, Klasse A, Abt. B: 1. G. Wäld, 2. P. Garzas, beide R.-Gr. Wiesbaden, 3. Dipl.-Ing. Pabst. Reit- und

Fahrtklub. — Jagdspringen, Klasse L: 1. Preis D. Dertel, R.-Gr. Wiesbaden; 2. Pol. Oberlin, Egert; 3. R. Stein, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim. — Gruppenspringen: 1. Pr. B. Dörr u. D. Dertel, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim; 2. Pr. D. Dertel u. R. Dertel, R.-Gr. Wiesbaden; 3. R. Stein und D. Born, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim. — Gladiatspringen: 1. Preis B. Dörr, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim; 2. Dipl.-Ing. Vöhl, R.-Gr. Wiesbaden; 3. D. Born, R.-Gr. Wiesbaden-Erbenheim. — Reiterpiele der uniformierten Polizei: Ankleidenrennen: 1. Preis Oberwachmeister Schmidt, 2. Preis Oberwachmeister Wärra.

Handball in der D. S. B.

Im Rhein-Main-Kreis

bewies in der A-Klasse S. Siegried durch seinen Sieg über den Tabellenführer Bischofsheim, daß er als ernsthafter Reifeischaftsanwärter anzusehen ist. Post-SB. steht nach seinem Erfolg gegen Germania nun allein an der Spitze. Haffia Bingen trat in Weissenau nicht an, so daß Olympia kampflös zu zwei Punkten kam. Die Reihenfolge:

1. Post Wiesbaden	3	3	—	—	24:4	6:0
2. Sp.-Bgg. Bischofsheim	3	2	—	1	27:12	4:2
3. L. u. S. B. Ober-Saulheim	3	2	—	1	10:9	4:2
4. Olympia Weissenau	3	2	—	1	10:13	4:2
5. Germania Wiesbaden	3	1	1	1	14:14	3:3
6. Siegried Wiesbaden	1	1	—	—	7:6	2:0
7. Sportfreunde Mainz	2	—	1	1	8:10	1:3
8. S. B. Kaunheim	1	—	—	1	2:8	0:2
9. Haffia Bingen	2	—	—	2	1:12	0:4
10. S. B. 1902 Biebrich	3	—	—	3	5:21	0:6

Post-SB. Wiesbaden — Germania Wiesbaden 4:1 (1:0).

Das beiderseits gut angelegte Spiel stand auf erregender Höhe. Es hätte auch der Liga keine Schande gemacht. Im ausgeglichenen Hin und Her der ersten Hälfte übernahm Post bald durch einen aus vollem Lauf geworfenen Doppelschütze die Führung. Nach der Pause wirkte sich die Umstellung im Angriff — der schüttsfähige, aber noch zu unbeholfene Mittelfürmer hatte seinen Platz mit dem gewandteren und mit größerem Überblick spielenden Rechtsaußen vertauscht — sehr vorteilhaft aus. Nach einer knappen Viertelstunde sahen von halbwegs und Mitte drei weitere Treffer. Erst gegen Ende kam Germania zu dem verdienten Ehrentor. Leider beschwor in den letzten Minuten der wenig geeignete Schiedsrichter noch eine kleine Krise herauf, obwohl das Spiel bis dahin sehr anständig verliefen war. Aus nicht ersichtlichen Gründen wurden der Mittelfürmer der Post und ein Verteidiger Germanias des Feldes verwiesen.

Siegried Wiesbaden — Sp.-Bgg. 1907

Bischofsheim 7:6 (4:4).

Da prallten zwei harte Kampfmannschaften infolge ihrer ähnlichen, viel zu engherzigen Spielweise gehörig aufeinander. Von wenigen schönen Kombinationszügen der beiden gut besetzten Stürme abgesehen — der Bischofsheimer war noch schüttsfähiger als der hiesige —, Knäuel, nichts als Knäuel. Und festgehalten wurde in einem Maße, daß kein Fluß in die Aktionen kommen konnte. Wir hatten weniger rohe Kraft, mehr Technik und vor allem „körperliches“ Spiel erwartet. Waren also ziemlich enttäuscht. Nach hartem Kampf mit wechselnder Führung zog Siegried bald nach Wiederbeginn durch ein Abseitsstor gleich auf 5:5. Das hatte eine lebhaftere Auseinandersetzung des Bischofsheimer Torhüters, der sich nicht beherrschen konnte, mit dem Schiedsrichter zufolge, die mit dem Platzverweis des Spielers endete. Trotz dieser Schwächung kämpften die Gäste ebenfalls weiter. Erst in der vorletzten Minute erzwangen die Hiesigen mit äußerster Anstrengung den Siegestreffer gegen den Favoriten.

In der B-Klasse vermochten die Wiesbadener Mannschaften nur knappe Siege zu landen. Mit 5:4 (3:0) rettete S. B. 1919 Biebrich gerade noch die Punkte vor der S. Bgg. 03 Rombach, die zum Schluss mächtig aufkam, nachdem sie eine zeitlang schon mit 4 Toren Unterschied im Hintertreffen gelegen hatte. Schwimmklub hatte bei sehr mäßiger Gesamtleistung Mühe, sich mit 5:4 (3:2) gegen S. B. Rörstadt zu behaupten. Immerhin bleiben die beiden Mannschaften — Biebrich mit 28:8 Toren und 6:0 Punkten, Schwimmklub mit 24:9 Toren und 4:2 Punkten — an der Spitze dieser Abteilung, in der weiterhin S. Bgg. 1903 Rombach, S. B. Bodenheim und Undine Mainz vor Sp.-Bgg. Ober-Ingelheim, S. B. Rörstadt und S. B. Weissenau stehen.

Die Ligareserven schlossen die Vorrunde mit überraschenden Ergebnissen ab. Mit 3:6 hielt sich der Polizei-Erfolg gegen Sportvereins starke Elf bedeutend besser als erwartet werden konnte. Haffia errang sogar mit 4:3 (2:2) durch 13-Meter gegen Mainz 05 einen nie vermuteten Sieg. Der gegenwärtige Stand:

1. Sportverein	3	3	—	—	21:4	6:0
2. Polizei	3	2	—	1	11:9	4:2
3. Haffia	3	1	—	2	5:14	2:4
4. Mainz 05	3	—	—	3	6:16	0:6

In der Sonderklasse dominierten die unteren Mannschaften des Sportvereins. Die dritte Schluss Siegfrieds Reserve 12:5 (9:1), und die vierte behielt

über die zweite Vertretung der Post mit 3:2 (3:0) die Oberhand.

Bei den Damen legte Sportverein durch einen 3:1 (2:1)-Sieg über Schwimmklub erneut Zeugnis von seinem Wiedererstarben ab, während sich Polizei-SB. dem S. B. Biebrich mit 0:1 beugen mußte. Zur Lage:

1. Sportverein	3	3	—	—	7:1	6:0
2. S. B. Biebrich	3	2	—	1	3:4	4:2
3. Schwimmklub	4	2	—	2	9:7	4:4
4. Reichsbahn	3	1	1	1	7:5	3:3
5. Polizei	4	1	1	2	6:3	3:5
6. S. B. 1919 Biebrich	3	—	—	3	1:13	0:6

Die Jugend-Privatspiele brachten Siegfrieds 1. Elf mit 12:2 (4:2) einen hohen Sieg gegen die gleiche Vertretung der Sp.-Bgg. 1907 Bischofsheim; die zweite unterlag dagegen der 1. Jugend des Reichsbahn-L. u. S. B. 3:5 (3:3). Haffia's Knaben gewannen 6:1 gegen den Nachwuchs der S. Bgg. 1903 Rombach.

Bogen.

Die obligatorischen Verbandsturniere von Westdeutschland innerhalb des DSB. 1891, die sich über die Städte Köln, Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt a. M., Altsiedelburg und Fulda erstrecken, haben begonnen. Im Ausscheidungslampf um die Kreismeisterschaft empfing der S. B. „Heros“ Wiesbaden den Faustkämpferverein 1927 Zeilsheim, der insgesamt mit 8:6 Punkten siegte. Allerdings muß man bei dem Ergebnis berücksichtigen, daß die angelegten Begegnungen im Bantamgewicht und im Federgewicht kampflös von den Gästen gewonnen wurden, da die Gegner Übergewicht in den Ring brachten. Aus dem gleichen Grunde wurde den Wiesbadenern im Mittel- und Leichtgewicht je ein Sieg zugesprochen.

Zunächst standen sich im Weltengewicht Majon-Wiesbaden und Werner-Zeilsheim gegenüber. Letzterer versuchte mit linken Schwingern Majon in Schach zu halten, war aber technisch zu wenig durchgeleitet, um auf die Dauer Stand halten zu können. Majon gewann durch Aufgabe des Gegners in der 3. Runde. Ein Einlagekampf zwischen von Bött und F. Wagner (beide Heros) endete nach hartem Kampf zugunsten Bötts. Der Kampf im Federgewicht nahm einen unvorhersehbaren Ausgang. Der Wiesbadener Bötter wurde bei einem starken Ausfall von Reisinger-Zeilsheim in die Seile geschleudert (Genickschlag?) und verlor nach Spruch des Ringrichters den für ihn nicht ungünstig fahenden Kampf. Ein scharfes Duell entspann sich im Leichtgewicht zwischen Wolff-Wiesbaden und Göb-Zeilsheim. Der Gast war mit seinen unvorhersehbaren, schweren linken Schwingern eminent gefährlich, und da er überdies hart im Nehmen war, konnte Wolff einen Punktsieg nur deshalb feiern, weil er neben seiner bekannt guten Technik diesmal eine überraschend große Wendigkeit und eine harte Rechte mit in den Ring brachte. Nach einem wenig interessanten Schaulampf zwischen Wehster und Krämer (beide Heros) wurde der Kampfabend mit der Begegnung im Halb-Schwergewicht zwischen Studruder (Heros) und Kraus beschloffen. Der Zeilsheimer war weit überlegen und entschied den Kampf klar nach Punkten für sich. Nur die große Härte im Nehmen rettete den Wiesbadener vor dem Niederschlag.

Leichtathletik.

Bei der süddeutschen Zehnkampfstreiterschaft waren der Tülbereidiger Dornauer-Fürth und der Favorit Hubert-Stuttgart, der als Reichswehrsoldat seinen Urlaub für das besetzte Gebiet erhalten hatte, nicht am Start. In ihrer Abwesenheit holte sich der erst 19-jährige Wehner H. (Frankenthal) mit rund 500 Punkten den Titel vor Eberle-Freiburg 488 P., Klar-Karlsruhe 440 P., Jall-Ingolstadt 382 P., und Altmann-Darmstadt, dem auch hier bekannten Handballspieler, 487 P. Der Sieger durchlief die 100 Meter in 11,1 Sek., die 400 Meter in 51,4 Sek., die 1500 Meter in 4:40,2 Min., sprang 1,70 Meter hoch, 5,71 Meter weit, 270 Meter flachhoch, rief die Kugel über 12,03 Meter, warf den Speer 46,98, den Darts 31,50 Meter weit und legte in 16,2 Sek. über die Hürden, vollbrachte also recht beachtenswerte Leistungen.

Bei dem internationalen Herbstmeeting in Paris überraschte der deutsche 100-Meter-Meister Geerling-Frankfurt auf das angenehmste. Über 100 Meter schlug er den Haiti-Neger Théard sicher in 10,6 Sek. — der Amerikaner Tolan war nicht anwesend —, und über 200 Yards (183 Meter) unterbot er den Amerikaner Cummings und den polnischen Meister Sitowski hinter sich lassend, mit 19,4 Sek. den französischen Landesrekord um 0,2 Sek. über 400-Meter-Hürden schlug der Italiener Pacelli mit 52,6 Sek. eine neue italienische Höchstleistung.

Der Kampf um den Zenith-Pokal.

* Paris, 16. Sept. Der englische Flieger Board, der heute früh auf dem Flugplatz Orly aufstieg, um die Rekordzeit zur Zurücklegung der 1689 Kilometer langen Straße um den Zenith-Pokal, Orly-Von-Orly, zu verbessern, ist um 16:46 Uhr wieder in Orly gelandet. Er hatte die Strecke in 9 Std. 13 Min. und 46 Sek. zurückgelegt und gewinnt somit provisorisch den Zenith-Pokal, da er die Durchschnitts-

geschwindigkeit des bisherigen provisorischen Inhabers, des deutschen Fliegers Roeder, von 133,3 auf 180,899 Kilometer verbessert hat.

* Großer Opel-Preis von Bessen-Raffau. Das vorletzte Glied in der Reihe der großen Straßenfahrten der DDA. rollte am Sonntag mit dem Großen Opel-Preis von Bessen-Raffau durch das Heimatgebiet der Opelwerke und erweckte allenthalben ein großes Interesse. Die Gruppe der Wertpreisfahrer erschien mit 18 Mann am Start und hatte eine 180 Kilometer lange Rundreise über die Straße Mainz, Wiesbaden-Erbenheim, Rüffelsheim, Grob-Gerau, Gernsheim, Worms, Alzen, Bad Kreuznach, Sprendlingen, Mainz zu machen. Obwohl ein selten starkes Tempo gefahren wurde und es auch nicht an Versuchen fehlte, eine Entscheidung auf der Straße herbeizuführen, kamen noch 17 Fahrer gemeinsam am Ziel an. Im Endkampf gab es infolgedessen eine große Überraschung, als der Favorit Stöpel-Berlin von dem Rüffelsheimer Busch ganz knapp geschlagen wurde. Bei den Herrenfahrern gingen insgesamt 42 Fahrer, davon die B-Fahrer mit 5 Minuten Vorgabe, auf die Reise, die eine Teilstrecke von 150 Kilometern vorsah. Nachdem die A-Fahrer aufgenommen waren, kam es zu einer großen Sprengung auf der Napoleonshöhe bei Sprendlingen; 10 Fahrer lagen nun noch vor. Auch diese Gruppe wurde bei der Erklammerung des Ingelheimer Berges nochmals gesprengt und 5 Fahrer blieben bis zum Schluss beisammen. Meile-Ludwigshafen erwies sich als der schnellste Fahrer. Die Ergebnisse sind: Wertpreisfahrer, 180 Kilometer: 1. Busch (Opel-Dortmund) 5:34,30; 2. Stöpel (Alberto-Diamant-Berlin) Borderradlänge; 3. Sieronski (Alberto-Berlin); 4. Kasper (Opel-Berlin); 5. Effing (Opel-Dortmund); 6. Meke (Opel-Dortmund). Herrenfahrer, 150 Kilometer: 1. Meile-Ludwigshafen 5:22,20; 2. Roth-Frankfurt; 3. Biffon-Wiesbaden; 4. Lindemann-Offenbach; 5. Gansmeier-Taben, alle dichtauf; 6. S. Hundertmark-Rüffelsheim.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Halsmann.

* Innsbruck, 16. Sept. In der heutigen Verhandlung im Halsmann-Prozeß sagten sämtliche Zeugen und die heinereitigen Belastungszeugen ziemlich günstig für den Angeklagten aus. Einige reichsdeutsche Touristen, die die beiden Halsmann in den Bergen getroffen haben, gaben übereinstimmend an, daß zwischen Vater und Sohn das denkbar beste Verhältnis bestanden und daß es ihres Wissens in den Zillertaler Alpen niemals zu ernstlichen Kontroversen zwischen den beiden gekommen sei. Am Schluß der Verhandlung verlas der Vorsitzende einen Brief des österreichischen Konsuls in Riga, der gleichfalls das Verhältnis zwischen Vater und Sohn als das denkbar beste schilderte und mit der Bemerkung schloß, der Konsul halte es für ganz ausgeschlossen, daß der junge Halsmann seinen Vater ermordet habe. — Morgen wird das Zeugenvorhör fortgesetzt.

Fe. Wiesbadener Ferienstrafkammer. Am Fronleichnamstage, am 30. Mai d. J., als der Gottesdienst in der Kirche in Caub beendet war, wurden drei junge Mädchen, die zum Fronleichnamstag nach Caub gekommen waren, auf dem Wege von Caub nach Weisel von dem 36-jährigen Bergmann Adam Bestrich belästigt, um die Ärmel von ihnen, ein 20-jähriges Mädchen, tätlich beleidigt. Bestrich stand wegen Vergehen aus § 176 Abs. 1 des St. G. B. vor dem erweiterten Schöffengericht. Er bestritt energisch die Tat, wurde aber mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten bedacht. Die Zeuginnen erklärten, Bestrich sei der Täter. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Die Große Ferienstrafkammer beschäftigte sich nunmehr eingehend mit dem Straffall. Zeugen, von Bestrich vorgeladen, bekundeten, der Angeklagte habe nach Beendigung des Gottesdienstes in Caub mit ihnen gesprochen, jedoch er um diese Zeit nicht auf dem Wege nach Weisel das Vergehen begangen haben konnte. Die Kammer hob das vorinstanzliche Urteil auf und sprach Bestrich von Strafe und Kosten frei.

* Die amerikanische 700-Millionen-Erbschaft. Das Schöffengericht Berlin-Charlottenburg verurteilte die 28-jährige Krankenschwester Berta Ritzner, die als Generalbesollmächtigte der Erbschaftsvereinigung Emmerich verschiedene Hochstapeleien begangen hatte, wegen Betrugs in zwei Fällen zu 10 Monaten Gefängnis. Die Anklage hatte zehn Betrugsfälle angenommen, jedoch stellten sich die meisten Angaben der Zeugen als hinfällig heraus.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt des Hortiflor-Betriebes, G. m. b. H., Berlin, betr. Hortiflor-Creme „Schönheit ist Trumpf“, bei F 449

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich für Politik und Handel: S. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: S. G. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornast, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag: der S. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Das Beispiel des Sportmannes zeigt Ihnen, wie P. K.-Kauen die Nerven beruhigt



Jedes Stück ein langer Kaugummi. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke

WRIGLEY P.K. Kaugummi

WRIGLEY A.-G.

Fabrik FRANKFURT a. M.

Rauchen Sie gerne? Wenn Sie zeitweilig auf den Tabakgenuss verzichten müssen, hilft Ihnen P.K.-Kaugummi wohlthuend darüber hinweg. Er hat eine ähnlich beruhigende und zugleich anregende Wirkung wie das Rauchen.



Einfach entzückend

sind meine Herbstneuheiten, Originalmodelle Paris, London, New York, sie vereinen die streng moderne Linienführung mit überraschender Schönheit der Formen bei größter Preiswürdigkeit. Gerade in dieser Saison stellt das Mieder hohe Anforderungen für den Sitz der Kleider; diesem Rechnung tragend, biete ich eine besonders hervorragende Auswahl aller Neuheiten aus den maßgebendsten Modell-Welthäusern.

Büstenhalter nach neuester Pariser Moderichtung.

Die Büstenhalter geben die ideal modellierte Büste, wie sie im modernen Kleide getragen werden.



Der fescbe Büstenhalter

in den modernsten Farben, Kunstseide, Spitzenverzierung, völlig rückenfrei

2⁵⁰

Der flotte Tanzbüstenhalter

die neue Körbchenform in Seidenmilanese aller modischen Farben mit eingearbeitetem Spitzenkorb

2⁹⁵

Der prachtvolle Büstenhalter

Original-Modell „Le Select“-Paris von auffallender Formenschönheit

4⁹⁵

Der alles überragende Büstenhalter „Susa“

gesetzl. geschützt, für die starke Figur das Vollendetste, was es gibt, mit abknöpfbaren Strumpfhaltern

7⁷⁵



Mieder für die starke Dame nach vollendeter Moderichtung.

Spezielschnitte bis aufs kleinste durchdacht, die formgebende Grundlage für das neue Kleid.

Das graziöse Mieder

seitlich gehakt, in neuartigem Jacquard mit Verbindung von Seidengummi 4 Seidenhalter

7⁷⁵

Das charmante Mieder

Hakenschuß in Seiden-Jacquard, herrlichster Ausmusterung mit Verbindung v. Seidengummi 4 Seidenhalter

11⁷⁵



Das herrliche Mieder

Rückenschluß, Jacquard feinfarbigster Nuancen mit Seidengummi und Seidenhalter bis Weite 120 cm

9⁷⁵

Das gediegene Mieder

Rückwärts-Schnürung, vorne Schließe mit bedeckter Lasche in hochwertigem Seiden-Jacquard, 4 Seidenhalter

14⁵⁰

Gummi-Schlüpfer nur allerletzter Pariser Original-Modellneuheiten

Unerreicht in Linie und Grazie der Bewegung im Einklang zu den modernen Linien-Stilkleidern.

Ich habe mich in Original französischen Gummischlupfern besonders spezialisiert und bringe darin eine einzig dastehende staunenswerte Auswahl der stets neuesten Modelle in allen Längen bis zu 50 cm, allen Größen bis 130 cm Hüftweite, in einer seltenen Farben-Pracht und geschmackvollster Kombination aus nur allererster Qualität Strickgummi, das Beste, was auf dem Weltmarkte erzeugt wird in den Preislagen Mk. 17⁵⁰ bis 48⁵⁰

Corselets nach neuester amerikanischer Moderichtung.

Letzte Neuheit der Saison; die Linie folgt der natürlichen Körperform, indem sie die Konturen zart unterstreicht!

Das vornehme Corselet

Hakenschuß, von bildhafter Formenschönheit in Jacquard

10⁷⁵

Das geschmeidige Corselet

Rückenschluß in edelstem Satin-Gewebe, das sich wunderbar an die Haut schmiegt, in Verbindung mit Garantie-Strick-Gummi

11⁷⁵

Das wunderbare Corselet

Original Gossard — The Line of Beauty — anerkannt das beste Fabrikat Amerikas, in neuartigem Streifen-Jacquard

15⁵⁰

Das exquisite Corselet

Orig.-Modell „Debevoise“ New York, das vorzügliche Modell für die starke Dame, fabelhaft reduzierend, von auffallend. Bequemlichkeit, Länge 58

28⁵⁰

K WIESBADENER KORSET - INDUSTRIE

gegenüber Thalia-Theater 49 Kirchgasse 49 gegenüber Thalia-Theater

Das große Mieder-Spezialhaus mit der größten Auswahl und dem größten Umsatz



Das Branntweinmonopol.

Der neue Gesetzentwurf.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der die Entschädigung derjenigen Betriebe und ihrer Arbeitnehmer regelt, denen durch die Einführung des Branntweinmonopols Schaden zugefügt wurde. Die Regelung dieser Entschädigung hat eine lange Geschichte. Das Branntweinmonopolgesetz stammt bekanntlich aus dem Juli 1918. Dieses Gesetz sah die Weiterbeschäftigung oder Entschädigung derjenigen Unternehmer und Arbeitnehmer vor, von denen angenommen werden konnte, daß sie durch die Einführung des Monopols Schaden erleiden würden. Die entsprechenden Vorschriften dieses Gesetzes wurden dann in das Gesetz über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 übernommen. Später hat der Reichsfinanzminister auf Grund der zweiten Steuernotverordnung eine Reihe der Entschädigungsvorschriften aufgehoben, so daß die Regelung der Beschäftigung und Entschädigung nur noch für die Reinigungsanstalten galt.

Die Entschädigungen, die das erste Monopolgesetz festgesetzt hatte, sind für die Betriebsjahre 1919/20 bis 1921/22 ordnungsgemäß ausgezahlt worden. Im Betriebsjahr 1922/23 konnten die auf Papiermarkt lautenden Entschädigungsbeträge nicht mehr gezahlt werden, da sie praktisch gleich Null waren. Eine gesetzliche Ermächtigung, diese Beträge aufzuwerten, war nicht vorhanden und auch der zuständige Reichstagsausschuß lehnte bei der Beratung des Entwurfs zu dem jetzt geltenden Monopolgesetz eine Erhöhung der Entschädigungen ab. Die Aufwertungsfrage wurde dadurch kompliziert, daß der Reichsfinanzminister in der auf Grund der zweiten Steuernotverordnung erlassenen Verordnung die Entschädigung auch für die Ansprüche ablehnte, die schon vor Inkrafttreten der Verordnung entstanden, aber noch nicht durch Zahlung befriedigt

waren. Demgegenüber hat sich aber das Reichsgericht auf den Standpunkt gestellt, daß diese Verordnung keine rückwirkende Kraft haben könne und daß die bereits entstandenen Ansprüche von ihr nicht berührt würden, auch wenn die Zahlungen für die bereits früher entstandenen Ansprüche erst zu einem Termin vorgezogen seien, der nach dem Inkrafttreten der Verordnung liegt. Das Reichsgericht hat auch die Aufwertung dieser Ansprüche anerkannt. Mehrere Jahre hindurch hat dann eine einheitliche Rechtsprechung über die Art und Höhe der Aufwertung einen für die Monopolverwaltung tragbaren Bedarf an Zahlungsmitteln erkennen lassen, der nach Höhe und Sicherheit der Errechnung ihrem Haushaltsplan jeweils eingefügt werden konnte. In der jüngsten Zeit ist jedoch die Aufwertungsrechtsprechung uneinheitlich geworden. Hieraus ergab sich für die Monopolverwaltung eine gewisse Unsicherheit der Rechtslage und als Folge davon entstand durch die nicht mehr kalkulierbaren Aufwertungsansprüche ein Unsicherheitsfaktor, der die Staatsberatung erheblich belastete. Die Monopolverwaltung hat sich deshalb mit den Fachverbänden, die die Entschädigungsberechtigten vertreten, zu Vergleichsverhandlungen über die Aufwertung der Monopoleschädigungen genötigt gesehen. Sie hat einen Vergleichsvorschlag angeboten, mit dem sich die Fachverbände einverstanden erklärten und dessen Annahme sie ihren Mitgliedern empfahlen. Inzwischen hat sich der größere Teil der Entschädigungsberechtigten, wie die Regierungsdienststelle zur Begründung des neuen Gesetzes mitteilt, auf der Grundlage des Vergleichsangebots mit der Monopolverwaltung bereits geeinigt. In der Regierungsdienststelle wird auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen die Erwartung ausgesprochen, daß es auch in der Mehrzahl derjenigen Fälle, in denen bisher kein Vergleich zustande gekommen ist, in der nächsten Zeit zu einer Einigung kommen wird. Immerhin gibt die Regierung zu, daß noch ein Teil der Entschädigungsfälle übrig bleibt, dessen Erledigung durch Vergleich nicht

erreichbar erscheint. Für sie macht sich eine gesetzliche Regelung der Aufwertung notwendig, damit die Monopolverwaltung ihren Finanzbedarf für Entschädigungszwecke übersehen kann.

Wenn im übrigen die Regierungsdienststelle darauf hinweist, die Möglichkeit solle ausgeschlossen werden, daß einzelnen Berechtigten durch die Gerichte eine höhere Aufwertung der Entschädigung zuerkannt wird als die übrigen Entschädigungsberechtigten im Vergleichswege zugestanden erhalten haben, so wird man diese Begründung etwas skeptisch beurteilen müssen. Die Regierung versichert, man widerspreche auch nach Ansicht der überwiegenden Mehrheit des Reichsrats damit den Vorschriften der Reichsverfassung nicht. Eine Enteignung der Entschädigungsberechtigten sei deshalb in den Vorschriften des Entwurfs nicht zu erblicken, weil die vorgesehenen Entschädigungssätze den im Vergleichswege vereinbarten Entschädigungen angepaßt wurden, die wiederum von der großen Mehrheit der Entschädigungsberechtigten selbst als angemessener Ausgleich des ihnen durch die Einführung des Monopols verursachten Schadens anerkannt worden sind. An und für sich ist die durch Vergleich mit der Mehrheit geschaffene Lage natürlich keine Rechtsbasis. Denn der Vergleich wird ja eben im allgemeinen auf einer Grundlage geschlossen, die hinter dem zurückbleibt, was bei präziser Anwendung aller Rechtsmittel erreichbar erscheint. Es ist deshalb auch anzunehmen, daß mindestens ein großer Teil derjenigen Entschädigungsberechtigten, die einen Vergleich bisher nicht anerkannt haben, sachliche Gründe für ihre Ablehnung vorzubringen vermag. Es bleibt also Sache des Reichstages, sich zu vergewissern, daß nicht durch einen Akt der Gesetzgebung ein Unrecht geschaffen wird, das dann auch bei aller formalen Übereinstimmung inhaltlich doch mit dem Sinn der entsprechenden Artikel der Reichsverfassung nicht zu vereinbaren wäre.



MAGGI'S Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.

Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Haarausfall



somit beseitigt durch

Küppers Sela-Haartinktur

Hilft in den härtesten Fällen von Kahlköpfigkeit, kreisförmigem Haarausfall, Kopfschmerzen usw. In der ganzen Welt ärztlich empfohlen. Zu haben bei allen ersten Geschäften, bestimmt bei:

Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,
Friseur Römer, Kranzplatz 5,
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,
Salon Figaro, Marktstraße,
Kästner & Jakobi, Wilhelmstraße,
Tanusstraße und Hotel Rose,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,
Löwen-Apotheke, Langgasse.



Oefen

aller Art finden Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und in den besten Fabrikaten an meinem Lager

Auch Ersatzteile

Reparaturen prompt und billigst 1835

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24

Fernsprecher 0 41

Für die Einkochzeit nur

WECK

Einkochapparate

kompl. nur Mk. 8.—

Einkochgläser

Gummiringe

Unübertroffen, sprunghoch, unbedingte Sicherheit für festen Verschluss.

Alleinverkauf: 1447

Kirchg. 47 **L. D. JUNG** Tel. 27218

Das Erlösungsproblem

Vier neue voneinander verschiedene Vorträge von C. Vittelsschl.

Donnerstag, den 19. Sept.

Casino, Friedrichstraße, 20 Uhr.

Eintritt frei.

Badhaus „Zwei Böde“

Säfergasse 12.

Badezellen

mit Kurbett
Borsigal, geeignet zur Kur
für Einheimische, 1604

Ansteck-Blumen

B. v. Santen

Friedrichstraße 47
an der Kirchgasse

Apfel Wd. 5 u. 8 Pf.
Sötteiner Straße 11.

Zähne à 4.— Ml.

unser Garantie für Sit
und Haltbarkeit.
Zahnziehen 1 Ml.
Zahnreinigung 1 Ml.
Erfolgreiche Arbeit.
Frau Pehl, Dentistin.
Ede Lang, u. Golda. 18. 1

Ml. 12.50

folgt der Meter
Drapp-Stoff
für Smoking u. Tans-
anlässe.

Schub.
Schützenstraße 1. 2. Et. 1106

Ihr Teint
muss zart sein wie ein Blütenblatt.

Begnügen Sie sich nicht mit der Schönheit, die Ihre Haut von Natur aus besitzt - Sie können sie erhöhen, wenn Sie tagsüber mehrmals Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, benutzen. Völlig unauffällig schützen Sie dadurch Ihren zarten Teint vor äußeren Gefahren und gewinnen ihm damit blütenfrische, makellose Anmut. Der Erfolg wird sich jedoch in seinem ganzen Umfang erst dauernd zeigen, wenn Sie gleichzeitig durch allabendliche Massage mit dem fetthaltigen "4711" Cold Cream für ausgiebige Ernährung der Haut während der Nachtruhe sorgen.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Matt-Creme
In reinen Zinntuben RM — 50, 1.—
Glaspf. RM 1.50

"4711" Cold Cream
In reinen Zinntuben RM — 70, 1.—
In Glaspf. RM — 75, 1.50, 2.50

Matt-Creme

Das edle & 4711. Erzeugnis



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufführungspersonal

Lehrmädchen
für die Strumpfbranche
gehucht. Offerten unter
D. 112 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseurin

früher in Kurs- und Lang-
haar-Frisieren, Maniküre,
Licht. sofort
Kühner u. Jacobi,
Hotel Reie.

Zum sofortigen Eintritt
eine perfekte Friseurin ge-
sucht. Nur Leute, welche
wirklich tüchtig sind und
Wert auf Dauerstellung
legen, finden Berücksicht.
Offerten mit Zeugnissen
und Gehaltsansprüchen u.
D. 112 an den Tagbl.-
Verlag.

Lehrmädchen
aus guter Familie für
eine Damen-Schneiderei
gehucht. Barbo, Albrecht-
straße 25, 2.

Hauspersonal

Zuverl.

Kinderfräulein

erfahren in Kinderpflege
und im Nähen. zu zwei
kleinen Kindern auf so-
fort oder 1. Okt. 1929
gehucht.

Kran Richard Beder,
Kran-Abt. Straße 4, 1.

Hausdame

für frauenlosen Haushalt
gehucht. Damen, nicht über
40 Jahre, ohne Anhang,
benötigt. Offerten unter
D. 114 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. erf. Mädch.

zur Führung e. Pension-
Etagelofers geh. Tausch-
straße 11, 1.

Berfette

Pensions-Röchin

gehucht
Sonnenberger Str. 30.
Suche zum 1. 10. eine
tüchtige selbständige

Röchin

die etwas Hausarbeit mit-
übernimmt. Hausmädchen
vorhanden. Nur solche mit
besten Zeugnissen wollen
sich melden
Frankfurter Straße 31.

Berfette

Röchin

mit besten Zeugnissen zum
1. 10. 1929 für Dauer-
stellung gesucht.
Frau Dr. Diemer,
Main, Rheinstraße 17/18.

Tüchtige Stütze

welche auch kochen kann.
gehucht; ferner ein zu-
verlässiges gewandtes

Zimmermädchen

Barthstraße 9. Haupthaus.

Einfache Stütze

in Küche u. allen Haus-
arbeiten bewandert, zum
1. Oktober oder sofort ge-
sucht. Schriftliche Ange-
bote unter D. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes

Mädchen

(od. Stütze)

das selbständig kochen
kann, unter günstigen
Bedingungen gesucht.
Wilhelmstraße 38, 1.

Suche Herrschaftspersonal

für auswärtig.
Frau Kathinka Harb,
agenderm. Stellenbüro,
Schulstraße 7, 2. Stod.
Tel. 24372

Mädchen oder Frau

30-40 J. alt in Küche
u. Hausarb. perf. zu
finden. alt. Ehepaar.
Gute Referenzen erforderlich.
Off. u. D. 997 Tagbl.-Verl.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren,
in h. Haushalt (2 Pers.)
für 1. Oktober gesucht
Dobbeimer Str. 85, 1. E.

Alleinmädchen

in Küche u. allen Haus-
arbeit erfahren, wird
gehucht. Gute Zeugnisse
Bedingung.

Reichenstraße 9, 1.

Erf. Hausmädchen

für alle vornehmenden
Arbeiten zum 1. Oktober
gehucht. Barthstraße 40.

Tücht. f. a. b. Mädchen
perfekt in Küche u. allen
Hausarbeiten. in kinder-
losen Haushalt für 1. 10.
entl. früher gesucht. Vor-
stellen nur mit besten
Zeugnissen und Empfehl.
Wilhelmstraße 23, 1.

Selbständiges

Alleinmädchen

welches kochen, waschen
u. d. 10. 29 für klein.
Haushalt gesucht. Näb.
im Tagbl.-Verlag. Do

Jüngeres Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Baderi Georg Noja,
Wilhelmstraße 14/15.

Jung. Alleinmädchen

in h. Haushalt gesucht.
Studienrat Kretschke,
Reichenauer Straße 21.

Besseres, durchaus

selbständiges

Alleinmädchen

welches perfekt kochen
kann, in h. Haushalt.
Hausarbeit bei gutem
Lohn gesucht. Schriftl.
Offerten mit Zeugnissen
abdrucken u. D. 115
an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

14-15 Jahre, für mora-
zu Kind und etwas Haus-
arbeit gesucht. Vorkaufst.
Leber.

Bingertstraße 1, 2. St.

Tücht. Alleinmädchen

selbständig in Küche, bei
gut. Lohn gesucht. Tag-
liche Hilfe vorhanden.
Vorkaufst. erbeten.

Buchdahl

25. August 25.

Anständ. Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Vorkaufst. Kündlitz 8.
Barth, rechts von 2-4.

Tüchtiges lauberes

Hausmädchen

zum 1. od. 15. 10. gesucht
Gr. Burenstraße 16. Bar.

Jung. anst. Mädchen

in gute Stellung gesucht.
Horn.

Berberstraße 24

Gutempfohl. tüchtiges

Alleinmädchen

für 1. Oktober gesucht.
Seindler, Bahnstraße 1.

Zimmermädch.

sowie Mädchen

das kochen kann, mit
nur gut. Empfehlungen f.
1. Okt. gesucht Sonnen-
berger Straße 42.

Tausch in Mädchen

zur Feilbille in d. Küche
u. Hausarbeit gesucht
Dobbeimer Straße 31, 1.

Kleines Mädchen

nicht über 18 Jahre, über
Mittag für Hausarbeit
gehucht. Nikolaitz 12, 2.

Christliches Mädchen

erhält gegen 2-3 Stund.
Hausarbeit

möbl. Manfard.

Kantienstraße 19, 1. St.

Gaubere Aufwartung

täglich 2 bis 3 Stunden
gehucht

Beethovenstraße 21, 3.

Anst. ehrl. Monatsfrau

3 Std. vormittags gesucht
Kirchstraße 5, 3.

Ordentl. Putzfrau

3mal wöchentlich vorm.
u. nachmittags gesucht.
Klappert.

Gartenkindertr.

25.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

1. Auto-Monteur

für Werkstätte u. Garage
gehucht. Erwünscht wäre
interieller. Einlage oder
Beteil. Off. u. D. 114 J. 31

Tücht. Brotbäcker

für dauernd aufs Land
gehucht. Off. u. D. 114
an den Tagbl.-Verlag

Hausmeister

Ehepaar

gesucht.

Seite Zeugnisse Vor-
bedingung. Autochloster
benötigt. Genauer Zu-
schriften mit Gehalts-
ansprüchen unter D. 115
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Aufführungspersonal

Korrespondentin

(Anfängerin) sucht Stelle.
Kenntnisse in Stenogr.
Maschinenreiben, engl.
u. franz. Korrespondenz.
Off. u. D. 109 Tagbl.-Verl.

Meisterstochter

Anfangsstelle

in hl. Metzgerei

Anni Kretsch, Metzgerei,
Fabr. Kts. Limburg.

Gewerbliches Personal

Junges Fräul. (Waise)

Sucht Stelle als

Sprechstundenhilfe

sowie für die einf. schrift-
lichen Arb. bei möglichem
Gehalt. Offerten unter
D. 935 an den Tagbl.-Verl.

Suche schriftliche oder

zeichnerische Heimarbeit.

Angebote unter D. 112
an den Tagbl.-Verlag.

Erste Kraft

Sucht geeignete Stellung
an Kasse, Konditorei
od. Garderobe, auch halbe
Tage. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Dv

Fräulein

lange Jahre im Hotel- u.
Restaurants- u. Betrieb
am Kasse u. im Haus-
halt tätig gewesen. Sucht
ähnliche Arbeit für so-
fort oder später. Gefäll.
Angebote unter D. 113 an
den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Lehrerin

itali. geogr. Sprachen.
perf. Franz. Stenogr.
im h. u. w. w. w. w. w. w.
Sucht Stellung. Off. unter
D. 112 an den Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein

28jähr. Norddeutsche, in
allen Hausarb. Köchin.
Nähen u. Handarbeiten
erfahren. Sucht zum 1. 10.
passenden Dienstverhältnis
in nur gutem Hause, wo
Hilfe vorhanden; eventl.
auch zu Kindern. Näb. b.
Krau Dr. Huber,
Wilhelmstraße 35, 2.

Fräulein

Sucht Stellung zu einzeln.
Damen, Herrn od. fran-
zösl. Haushalt. Verfüge
über gute Zeugnisse und
Referenzen. Offerten un-
ter D. 113 an den Tagbl.-Verl.

Leinstehende Frau

Sucht Stelle als Köchin
oder in kleinem Haus-
halt für alles. Off. un-
ter D. 115 an den Tagbl.-Verl.

Älteres Fräulein

bewandert in all. Zweia-
des Haushaltes, Sucht 3.
15. Okt. passende Stelle
als Stütze, am liebsten
bei kinderlosem älterem
Ehepaar. Gute Zeugnisse
sind vorhanden. Angebote
sind zu richten an
Krau Frieda Schmidt,
Maxburg a. d. V.,
Roteraden 12.

Gebildetes Mädchen

22 Jahre alt, evgl., Sucht
zum 1. oder 15. Oktober
Stelle als Stütze in h.
Hause, mit Familienan-
spruch. Angebote mit Ge-
haltsangaben an
Gretel Hedmann,
Marbach bei Marburg a.
Suche für mein Mädchen,
das ich aufs höchste emp-
f. kann. Stellung als Stütze
in kleinem kinderlosen
Haushalt. Näheres unter
Offerte D. 988 an den
Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen

welche kochen u. näb.
kann, Sucht Stellung
als Stütze. Off. unter
D. 1131 an Annoncen-
Zeitung, Mainz. P31

Empf. Stützen, Kinder-

fräul., perf. Köch., Diener-
mädchen, erste u. zweite
Hausmädch., Alleinmädch.,
Hausmädch.

Krau Kathinka Harb,

agenderm. Stellenbüro,
Schulstraße 7, 2. Stod.
Tel. 24372

Junges Mädchen

22 Jahre, wünscht in h.
Hause Stelle als Haus-
mädch., Beding.: Schlicht
um schlicht. Offerten un-
ter D. 111 an den Tagbl.-Verl.

No find. intell. tugendh.

22jähr. Fräul. liebevolle
Aufs. als Hausmädch. in
f. h. od. Haushalt. w.
D. nord. Tschena. erw.
Off. u. D. 111 Tagbl.-Verl.

Fräul. gefucht. Alters

gut bewandert in Küche
und allen Hausarbeiten.
Sucht Stelle auf 1. oder
15. Oktober. Angebote u.
D. 108 an den Tagbl.-Verl.

Junges frucht. Mädchen

vom Lande Sucht Stelle.
Wird mehr auf a. Beibl.
als h. b. Lohn gel. Zu
erfr. bei Kallian, Reto-
straße 31, 1. Stod.

Christliches Mädchen

mit guten Zeugnissen
Sucht Stellung auf 1. od.
15. Oktober. Offerten u.
D. 114 an den Tagbl.-Verl.

Ehrl. frucht. Mädchen

mit aut. Zeugnissen Sucht
Stellung zum 1. Oktober
oder früher. Näb. Zahn-
straße 6, 1.

Besseres Mädchen

19 J., mit etw. Koch- u.
gutem Zeugnis i. Stelle
in gutem Hause. Off. u.
D. 112 an den Tagbl.-Verl.

Ehrl. frucht. Mädchen

25 Jahre, Sucht 1. Okt.
Stelle in frauenlosem
Haushalt. Offerten un-
ter D. 115 an den Tagbl.-Verl.

Jung. Mädchen Sucht für

sol. Besch. bis 16. Mittag
od. einige Std. Näb. bei
Kreier.

Schornsteinf. 27. Art.

Tüchtige ja. Frau
Sucht für nachmittags Be-
schäftigung, al. welcher Art.
Off. u. D. 113 Tagbl.-Verl.

Kleines Mädchen
Sucht vormittags Stundenw. Be-
schäftigung. Offerten un-
ter D. 115 an den Tagbl.-Verl.

Ehrliches frucht. Mädchen

Sucht nach Stundenweise
Beschäftigung. Off. un-
ter D. 115 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

Sucht möbliertes Zimmer
mit Dien. gegen Haus-
arbeit. Off. un-ter D. 115
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Staatsbeamter, Dr.

Ende 30. Gebaltsar. 11.
Intelligenz, reprät. Erich,
energ. arbeitssam, wünscht
Veränderung in wirtsch.
Schäftig. oder kaufm. Be-
trieb. Offerten unter
D. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

1. Herrenfriseur
u. Barbiermeister,
mit guten Vorkenntnissen
i. Frisieren, Sucht Stell.
Off. mit Gehaltsangaben
u. D. 112 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Herren-Friseur

und Barbiermeister,
24 Jahre alt, mit guten
Referenzen, Sucht Stell.
Offerten unter D. 937 an
den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur

Anfänger, Führers. 2 u.
3b, Sucht Stundenw. Be-
schäftigung als Fahrer,
am 1. nachmittags. Off.
u. D. 114 an Tagbl.-Verl.

Aelt. unabh. Dame

im Pensionsbetrieb erfahren, Sprachkenntnisse,
Sucht Vertrauensposten
in Pension oder Haushalt. Off. u. A. 940 Tagbl.-Verl.

Großes Fabrik-Unternehmen sucht

einen in der Buchführung und Korre-
spondenz erfahrenen

Kaufmann

im Alter zwischen 25 u. 30 Jahren, He-
ren mit guter Schulbildung und leichter Auf-
fassungsgabe, die über einen einwand-
freien Briefstil verfügen werden gebeten,
handschriftliches Angebot mit Lebens-
lauf u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe
über Eintrittsmöglichkeit u. der Gehalts-
ansprüche u. A. 934 an den Tagbl.-Verl.
zu richten, 1878

Nur 1x

Eine Aufsehen
erregende Neuerung
der

Reklame

im vornehmsten
Rahmen!!!
Tüchtiger, durchaus
eingeführter
Akquisiteur
gesucht.
Hoher Dauer-Verdienst!
Off. G. 111 Tagbl.-Verl.

Herren

die im Umgang mit Publikum bewandert werden
sollt bei Eignung mit hohem Einkommen eingestellt.
Vorsuchen: Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr bei

Elektrolux G. m. b. H.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.

Das Inserat

ist die beste und
erfolgreichste

Reklame.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. leer Küchenben. 35. A
2 Zim. leer Alkettische 60. A
3 Zim. leer Alkettische 90. A
Einzeln. Zim. Manf. leer
Manf. Doh. Str. 6, 4.

3 Zimmer

Bismarckstraße 6
3-Zimmer-Wohnung mit
anl. Büro, separater
Eingang, als 4. Zimmer
zu benutzen, zum 1. 10.
gegen rote Karte u. v.
Nah. 1. Debers. 10-12.

Schierl. Str. 4, 3. Wollf.
3 elca. leere Zim. mit
Balk. u. Küche, beiläufig
nahmefrei, bei eins. all.
Dame lof. od. loat. a. v.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Gas u. Elektr. zum
1. Okt. a. r. A. zu verm.
Kölnstraße 8, 2. links.

4 Zimmer

Hochpart. 4-5 Zimmer
mit Zubeh. u. 1. April
zu vermieten. Friedens-
miete 1800 Mk. Anzu-
leben vom 11-1 Uhr.
Nah. dahelst. 1. Stod.

Herrlichste

4-Zimmer-Wohnung
(gr. Räume) mit Zentr.
heiz. Humboldtstr. 12, 1.
Heizmiete 3800 Mk. zum
1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Kall-
erich-Ring 31. Bar.

4-Zimmer-Wohn. Küche,
Zubeh. Bad. Heizung.
leer od. teilweise möbl.
beiläufignahmefrei, zu verm.
Kapellenstraße 61.

Hochpartierre-Wohnung

Uhlandstraße 16

zu verm. 7 große Zimmer, Loggia,
Balkon, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Keller,
2 Mädchenzimmer, Waschküche, Warmwasserheizung,
moderner Komfort, Gartenanteil, Friedensmiete
Mk. 3600.—, Beschäftigung 2-4 Uhr. Telefon-
anruf 27405.

Läden u. Geschäftsräume

Bahnhofstr. 9

Laden

mit Einrichtung, geeignet
für Metzgerei, Ausbrenn-
geschäft, Gemüße, Obst-
und Blumenverkauf, zu
verm. Näheres 2. St.
Cramer, Telefon 25162

Laden

entl. m. Einr., Panngasse,
dal. Räume f. gewerb-
liche Zwecke, z. u. od. geteilt
zu vermieten. Näheres
Panngasse 4, 2. zw. 11
und 2 Uhr.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Hypotheken

Abloß v. Bankkredit, Bau- u. Kaufgeld, Besondere Darlehen schnellst. durch unv. Verbindungen. Keine Provision. F15
A. Broedelhof, Frankfurt, Humboldtstr. 9. B. Sprechst. 10-1 u. 4-7. Auskunft kostenlos. Schriftl. nach Rückporto.

30 000 Mark

auf 1. Hypothek oder auch 2. Hypothek (nach der 1. Auszahlung) 100 % Auszahlung, zum 1. Oktober auszahlbar durch die

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft

Wilmshaus 9, Ecke Bismarckplatz, Tel. 26550.

Beteiligung

mit Kapital an nur vollkommen gesunden Unternehmen

mit auskömmlichem Beteiligungsgeld gesucht. Ausführliche Aufschlüsse sind zu richten unter „Mitteil.“ 2. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Herr, selbst gew. wünscht sich mit einigem 1000 Mk. an solchem Geschäft zu beteiligen. Off. u. E. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Angebote

800 Mark mit sehr guter Sicherheit von Br. zu leihen gesucht. Off. u. E. 991 an den Tagbl.-Verlag.

3000 bis 4000 Mk.

von 1. Angekauften in letzter Stellung gegen gute Zinsen u. Sicherheiten für 1/2 Jahr zum 1. Oktober gesucht. Gef. Angebote unter „Mitteil.“ 110 an den Tagbl.-Verlag.

20 000 Mk.

2. Hypothek auf gutes Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt v. Geldgeber dir. sofort gesucht. Offerten unter E. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

1. od. 2. Fam.-Villa In entzückender Lage ist reizende kleine Villa mit allem Komfort als Ein- oder Zweifamilienhaus (Gartenhaus) nur ca. 18 Mk. 1. wünschenswert für 36 000 Mk. Anzahl. u. beendbar. zu verkaufen. Offerten an Dr. Wehr, Wilhelmstr. 16. Tel. 25677.

Landhaus

mit 3 Morgen Land, Teich mit Badehaus, groß. Obstgarten, Jagdschutzhütte, billig verkauft. (auch Hypothek gegen Wohnh.). Offerten an Jörn, Hotel „Schloss“.

Geltene Gelegenheit.

Geschäfts- haus

im Brennpunkt der Stadt, an best. frequentierter Ecke, mit ev. freiverwendb. ge. Ladenlokal nur 50 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter „Mitteil.“ 115 Tagbl.-Verlag.

Geschäfts- haus

mit 10 Laden, erste Geschäftslage, 1. Kurnietel, zu verkaufen. Gef. Off. nur v. Selbstref. unter E. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen oder zu vermieten

im ganzen oder geteilt

Anwesen

in Alt-Wiesbaden gelegen, zirka 3 Morgen Fläche, vorzügliche Zentrallage, enthaltend:

Vorzügliche große Keller, Schuppen, Lagerräume, Werkstätten, Arbeitsräume, Wohnungen, Büros, elektr. Aufzüge

geeignet für

Industrien jeder Art,

Gewerbe jeder Art,

Lagerungen jeder Art.

Offerten unter E. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufangebote

In freier guter Lage

Wiesbadens

Einf.-Villa

oder

Landhaus

(6-7 Zimmer),

moosicht mit Zentralb.,

abgabefrei, für sofort

od. Anz. nächsten Jahres

zu kaufen gesucht.

Angebote mit genauer

Preisangabe und Be-

dingungen unter E. 110

an den Tagbl.-Verlag.

Bücherei

m. Daus, auch Um-

gebung zu Kauf, gel.

Imm. Büro Engel,

KDM, Wilmshaus 7.

Wohnhaus

mit 1000 in Verkehrs-

lage bei 20 000 Mk. An-

zahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter E. 113 an

den Tagbl.-Verlag.

Al. Geschäftshaus,

gute Lage, mit freim.

Laden u. Wohn. zu Kauf,

gel. Off. u. E. 111 an

den Tagbl.-Verlag.

Angebot. Grundstück

mit 1000 in Verkehrs-

lage bei 20 000 Mk. An-

zahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter E. 113 an

den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Obst-, Südfrüchte-

Gesch. nachweisl.

großer Umsatz 2750 Mk. vk.

Mauth, Ditzh. Str. 6, P.

Zigaretten-Geschäft, wobei

ausst. Papier- u. Schreib-

waren mitgeführt werden

können, zu verk. Off. u.

E. 113 an den Tagbl.-Verlag.

1 Baum Latwerbirnen

verkauft, Kisten, Wilmshaus 3.

6 bis 7 Zentner

Winen

zu verkaufen Bierstadt

Wohn 1.

Achtung!

Best. meinen gekauften

Doanengründe, besser Schul-

u. Begehrtheit, 175 Mk.

alt. Grundausstattung, 111

Wilmshaus 44, D. 1.

Substanz i. Schäferhündin,

4 Monate alt, rasselnd,

billig zu verkaufen. An-

fragen sind zu richten unter

Telephon 20484.

Zwei wundervolle Tiger-

tepel für jede Anstellung

billig zu verk. Wilmshaus

44, Ditzh. 1.

Eine Anzahl reindrass.

la Hühner

zu verkaufen, 28er u. 29er

Grüßbruten, darunter 1

Juchthühner, Plumouth

Rods.

Leicher,

Oberer Langenbeckplatz.

Gelegenheitskauf.

Tafelbedarf,

72teil. neu, modernes

Muster, 90er Silberzeug,

mit Garantiertein billig

zu verk. Kernerstr. 4, 1.

Schwarzes gutgeh.

Piano

m. Eisenbeintasten zu ver-

kaufen, Kernerstr. 3, B.

Altertum: Barock,

Eiche, eingelegt, zu verk.

Wilmshaus 1, 1.

Schönes Speisezimmer

sehr gut erhalt., umkünde-

halber so leicht wie mögl.

billig zu verk. Wilmshaus

44, Ditzh. 1.

1 rechts.

Modernes gebrauchtes

Schlafzimmer

(hell eich.) aut erb. sof.

zu verkaufen, Teilschlaf-
gestalt, Wilmshaus 32,
Wilmshaus 2 links.

NSU-Motorrad
1000 ccm, 8 PS, m. Seit-
wagen (Vierfachzeug)
sehr bill. zu verk. Wilmshaus
Friedrichstraße 55.

Motorrad NSU.

200 ccm, in tadellos. Zu-
stand, preiswert zu verk.
Anzahlungen von 1-4 und
nach 7 Lbr.

Zimmermann,
Wilmshaus 5, 1.

Damen-Fahrrad

aut erhalten, preiswert
zu verk. 1. Paulbrunnen-
straße 9, 1.

Gr. engl. Kinderwagen.

fast neu, erstf. Ausfüh.,
für 110 Mk. zu verk. m.
verh. Zubehör, Angli-
Preis 220 Mk. Vor-
nach 5 Lbr. abends

Mrs. Moore,
Wilmshaus 17, 1.

Kinderwagen

(Maether), aut erhalten
billig zu verkaufen, Wilmshaus
Doktorstr. 82, 2.

Gebr. email. Herd 0.70
1.44, preisw. zu verk. bei

Schöner Stufenherd,
Schmelzherd 2. Wilmshaus

Schmelzherd, Küchenherd,
60x100, ein Teil, Tot.
3x75 Br., 3.00 hoch, 5. v.

Kernerstr. 71, 1. St. Meier

Ein Herd (100x80),
weil zu verk. M. Eise.

Wilmshaus 25.

Gasherd u. weis email.
Herd, auch Kochplatte u.

zu verkaufen, Anzahlung
von 5 bis 7 Lbr. Neu-

zahl 2. 2 links.

Reisen Umzug

2 Leinen, Flugzeugherd,
Choleraque mit Decke
billig zu verk. Wilmshaus

Wilmshaus 12.

Gr. Dauerbrandofen
(Junter u. Kuh), sehr aut

erhalten, abzugeben

Kapellenstraße 6, 3.

100 Manufakturherd
vierjährig, für Seiden-

raupenzucht und Garten-

einrichtung geeignet,
zu verkaufen, Adresse im

Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkäufe

Dabe einige pracht.

Klaviere

in Schwarz, Nuß- und
Eiche, neu u. geliebt,
besond. günstig abg.

Teilschlafung gestattet.

Piano-Magazin
Schwender,

17 Wilmshaus 17.

Eckzimmer

dunkel Eiche, Büfett und
Kredenz in groß. Schwer-

Ausführung, 325 Mark,
verh. Ausziehl., 65 u. 70

erste Lederhülle, 15 und
20 Mark zu verkaufen

Schönheitsstraße 19.

Koller, Wilmshaus.

Günstiges Angebot,
Ein schwer eich. Ecksim.

(1.80 m groß), innen pol.

mit eichen Lederhüllen

395 Mk., ein eich. Dipl.-

Schreibtisch 60 Mk. und

ein schwer eich. Schlafzim.

Wilmshaus 29.

Ecke Bismarckstr.

Wilmshaus 17.

Schlafzimmer

Küchen,

schöne Modelle,

prima Qualität,

günstig zu verkaufen.

Karl Reichert, Möbel-

schreinerei, Wilmshaus 1.

2 her'sch. Schlafzim.

Kirsch u. Goldbirne, weit

unter Preis zu verkaufen.

Wilmshaus, Wilmshaus 3

Gute anfr.

und andere Möbel,

wie 3 Biedermeier-Zim.,

famisches Zimmer, Glas,

Bücher u. Kleiderkränze

zu verkaufen

Wilmshaus 17.

Prachtvolles

Schlafzimmer

(heutes Stuttgarter

Zimmer), Prachtst.

mit Innenputz, inn.

mahag. pol., selten

schweres Sim., Spott-

preis 590 Mk., für

dieles Sim. u. 10 J.

Garantie geleitet.

Wilmshaus.

Wilmshaus 21, 1.

Tel. 28745.

Spiegelschrank
nußhol., 2türl., Bettst.,
Küchtoilette bill. zu verk.
Wilmshaus, Wilmshaus 3

Guter, Schmelzherd.

Singer Rundschiff, 65 Mk.

Engel, Wilmshaus 43, 1.

Gut. Motorrad, 200 ccm,

Damen- u. Herren-Fahrt,

u. 20 Mk. an Rahmen u.

Ersatzteile, postb. zu vk.

Wilmshaus, Wilmshaus 10

Auto-Denk, 700x90,

815x105, mit Schl. billig

zu verkaufen, Rdt. 26.

Wilmshaus.

Kaufgejuche

Bäckerei Wirtschaft sucht

Mauth, Ditzh. Str. 6

Geschäftsauf!

Gutach. Geschäft, gleich

welcher Branche, zu Kauf,

gel. Off. u. E. 112 an

den Tagbl.-Verlag.

J. Forterrier-Hündin

in gute Hände billig ge-

sucht. Adresse zu erfragen

im Tagbl.-Verlag.

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen

Herren- u. Damenkleider,
Belle, Schuhe, Wäsche,

Koffer, Grammophone u.

Platten, Zahnkrone, Silber,

Platin, Brillanten usw.

Großh. Wilmshaus 27

Tel. 24224.

Tel.-Anruf od. Post. gen.

Piano

in autem Zustand zu

kaufen gesucht, Off. unter

E. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen 10 Pfg. p. Kilo

lowie alle Rohprodukte und



Er kann alles essen,
es schmeckt ihm prächtig!

Verdauungsbeschwerden? Verstopfung? Kennen Sie nicht. Er nimmt täglich sein Kruschen, ¼ Stunde vor dem Frühstück, auf nüchternen Magen. Er hat sich so daran gewöhnt, daß ihm etwas fehlen würde, ja daß er eine schwere Unterlassungsstunde begangen zu haben fühlt, wenn er einmal sein Kruschen auf der Reise, weil es nicht sofort zur Hand war, nicht genommen hätte. Kruschen hält ihm sein inneres System, seine Verdauung, d. h. den Schlüssel seiner Gesundheit, in Ordnung. Er ist ein kluger Geschäftsmann, er versteht Geld zu verdienen, ja, aber er weiß, daß Gesundheit noch mehr als Geld bedeutet. Deshalb steht als Paragraph 1 in seinem Tagebuch: Nimm pünktlich dein Kruschen, es sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in milder, nicht reizender Form, es säubert die Därme und verhindert Stauungen von trägen Massen, die häufig sogenannte äußerst schädliche Darmgifte bilden und den ganzen inneren menschlichen Apparat in Unordnung bringen, außerdem aber auch Abgespanntheit, Müdigkeit, Mattigkeit und mangelnde allgemeine Leistungsfähigkeit zur Folge haben. Dabei wird der Appetit durch Kruschen angeregt, denn der Magen meldet sich bei der Beobachtung regelmäßiger Darmentleerungen mit seinem natürlichen Verlangen nach neuer Nahrungszufuhr. Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

es ist das ideale Abführmittel, das sich internationalen Rufes erfreut. 1 Originalglas kostet Mark 3,— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

F77

In Nr. 39 der Städt. Nachrichten vom 18. Sept. 1929 sind folgende Verdingungen veröffentlicht: F518

Nr.	Arbeiten	Baustelle
258	Außere Verputz- und äußere und innere Anstreicherarbeiten	Auto-Omnibus-Fuhrpark
265	Lieferung und Verlegen von Linoleum	Städt. Krankenhaus
267	Maurerarbeiten	Einfriedigungen Waldstraße-Süd, 1. und 2. Bauabschnitt
268	Lieferung und Verlegen von Betonrandsteinen	Waldstraße-Süd, 1. und 2. Bauabschnitt

Damen-Sohlen . . . Mk. 2.40
Herren-Sohlen . . . Mk. 3.40

Kein billiges minderwertiges Leder, nur Qualitäts-Aernleder gelangt bei mir zur Verarbeitung.

Nur gute Arbeit ist billig!

Fr. Oberhinninghofen

Schuhmachermeister

Wagemannstraße 35. Schiersteiner Straße 17.

la junges Hammelfleisch

hiesiger Schlachtung empfiehlt fortwährend frisch zu billigsten Tagespreisen

Hammel-Köpfe, -Lebern und -Lungen.

Metzgerei Karl Baum

Schulgasse 2.

Endel — Sandhohlraum
sowie alle feineren Kabin-
arbeiten werden wieder
angenommen.
Wasserschlacke Wäsche,
Friedrichstr. 50. Wart.

+ Massage-Institut +
f. alle Massagen Verstell-
bar. Sonntags geöffnet
Anne v. d. Beeck
Taanusstraße 29 2 St.

+ Massage-Salon +
Schwed.-russisch behand.
Günstige Bedingungen
Hedwig Zelenka, ärzt. gep.
Webergasse 3, Vdh. 1.



Silberhelle Qualitäts-Zinkwaren

Wannen oval		30	36	40	cm	
		1.40	1.70	1.95	M.	
44	50	56	60	65	70	cm
2.25	2.65	3.25	3.65	4.25	4.95	M.
75	80	85	90	95	100	cm
5.80	6.85	8.10	9.10	11.55	18.—	M.

Eimer

26	28	30	32	cm
3.30	3.75	3.90	4.30	M.

Mülleimer

26	28	30	cm
3.30	3.75	3.90	M.

Waschtöpfe mit Deckel

30	32	34	36	38	cm	
2.95	3.20	3.60	4.-	4.40	M.	
40	42	44	46	48	50	cm
4.90	5.40	6.-	6.85	7.85	8.60	M.

Nietschmann

Großer Ausverkauf

wegen Umzugs nach Bleichstraße 36

Sämtliche Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Nachstehend nur einige Beispiele:

Damenpantoffel	von	0.40	Mk. an
Damenschuhe	von	1.90	„ „
Damenlackschuhe	von	4.50	„ „
Kinderschuhe	von	0.75	„ „
Herrenstiefel	von	5.90	„ „

Schuh-Wolfmann

Wiesbaden

13 Bleichstr. 13

Von deutschen Arbeitern
in deutscher Fabrik
C. Lorenz A. O. Tempelhof
angelernt

Achtung! Ein groß angelegter Diamanten-Diebstahl Achtung!

und dessen endliche Aufklärung durch die amerikanische Küstenpolizei, unter Zuhilfenahme der beiden berühmten Menschenaffen „Max und Moritz“, zeigt Ihnen der neueste und gewaltigste aller bisher gebrachten Kriminal- und Abenteuer-Großfilm: **Polizeipatrouille um Mitternacht.** Ferner: **Ruth Mix, die Tochter der Steppe** (die Tochter des beliebten Cowboykönigs) in ihrem ersten Wild-West-Abenteuerfilm. **Wochenschau!**

Urania-Theater, Bleichstraße 30.



F180

Konzertdirektion HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 39, I. Telefon 23225.

Marktkirche

Montag, den 23. September 1929, ab 8 Uhr:

Konzert des

Thomaner-Chores

aus Leipzig.

Leitung: Professor D. Dr. K. Straube
Kantor zu St. Thomae.

Orgel: Friedrich Petersen
Kirchenmusikdirektor.

Karten zu Mark 3.—, 2.— und 1.— bei Wolff,
Friedrichstraße 39, I.; Stöppler, Rheinstraße 41,
Engel, Wilhelmstraße 52; Evg. Buchhandlung,
Neugasse 4 und 1 Stunde vor Beginn des
Konzertes in der Kirche. K125

Die Literarische Gesellschaft

fordert für das neue Vereinsjahr 1929/30 zum Beitritt auf.

Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung bei der Geschäftsstelle:
Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, I (Tel. 23225) erworben.
Der Mitgliedsbeitrag bleibt unverändert, 12 Mark. (Vorzugsplätze
in den ersten sechs Reihen 20 Mark.)
Die Vortragsabende finden im Großen Saale des Zivillinos,
Friedrichstraße 22, statt.

Das Programm bringt nach bisheriger Feststellung die folgenden Vorträge:
Am 10. Oktober: Arnold Zweig, „Kunst und Weltkenntnis“.
„ 23. „ Oscar A. S. Schmitz, „Die eigentliche Frauenfrage“.
„ 8. November: Karl Ettlinger, „Weiterer Abend aus eigenen Werken“.
„ 23. „ Kurt Tucholsky, „Aus eigenen Werken“.
„ 12. Dezember: Geheimrat Prof. Dr. Werner Sombart, „Das Wirtschafts-
leben der Zukunft“.
„ 16. Januar: Ludwig Renn, „Kurzgeschichte über den Krieg“.
„ 3. Februar: Ernst Glaeser, „Aus dem neuen Roman“.
„ 21. „ Kaplan Fästel.
„ 18. März: Karl Judmayer, „Aus eigenen Werken“.

Der zehnte Vortrag wird noch späterhin bekanntgegeben.

Unsere Mitglieder bitten wir, die Mitgliedschaft bis spätestens zum
30. September zu erneuern. Nur bis zu diesem Tage können die
Stammpflege aufgehoben werden.

Der Vorsitzende der Literarischen Gesellschaft Wiesbaden E. V.

Hans Olden.

BELLA SIRIS

kommt!

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 18. Sept.
2. Vorst. Stammbau O.
Zar und Zimmermann.
Romische Oper in 3 Auf-
zügen von Alb. Lortzing.
Musik. Vg.: E. Zulauf.
Spieltg.: Eduard Neub.
Peter L. Jar von Ruh-
land, unter dem Namen
Peter Michaelow als
Zimmergehilfe
Adolf Harbich
Peter Swannow, ein junger
Küster Zimmergehilfe
Heinrich Sch.
van Bett, Bäcker
von Jaandam
Gottlieb
Marie, seine Frau
Th. M.
Admiral Pelt
Gelandter
Lord Sandb.
Gelandter
Alexander
Marquis v.
französisch

Witwe Br.
meisterin
Ein Offizier
Ein Offizier
Ein Ratsdiener

Ort der Hand-
dam i. Holland
Im 3. Akt
tanz“, entworfen
studiert von Kitz
ausgeführt von den
tänzerinnen Claire
dan, Elie Mondor, I.
Dahler, Elisabeth Schae-
den Gruppentänzerinnen
und Eleonoren der Tanz-
schule.
Nach dem 1. Aufzuge 10.
nach dem 2. Aufzuge
12 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende gegen 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, 18. Sept.
3. Vorst. Stammbau 4.
Die Dreigroschenoper
(The Beggar's Opera)
Ein Stück mit Musik in
einem Vorspiel und acht
Bildern von Bert. Precht.
Musik von K. Weill.
Spieltg.: B. Herrmann.
Musik. Vg.: W. Kraus.
Jonathan Jeremiah Be-
achum, Chef einer Bett-
lerplatt. B. Gerhards
Frau Beachum M. Rubin
Holla Beachum, ihre
Tochter M. Rauer
Machath, Chef einer
Platte von Straken-
banditen B. Breitkopf
Brown, Vorgesicht von
London M. Andriano
Luca, seine Tochter
Bertha Gensmer
Trauerweidenwälder
Janko Sinner
Bakentingerleber
B. von Henden
Münzmatthias Sellnig
Sagerobert B. Hensch
Ede Hilmar Manders
Jimmie W. Wildmann
Bild, einer von Beachums
Bettlern W. Allgauer
Spielentw. Sedina
Smith, erster Konstabler
Paul Weaner
1. Bettler H. Weirauch
Freudenmädchen: Doris
Bok, Marianne Eiman.
Bertha Ritter.
2. Konstabler G. Albe.
Moritzlänger Lehmann
Vorhöl: Die Moritz v.
Maggie Meier.
1. Bild: J. J. Beachums
Bettlergarden.
2. Bild: Bertha in der So-
3. Bild: J. J. Beachums
Bettlergarden.
4. Bild: Wie 2. Bild.
5. Bild: Freudenhaus in
Turnbride.
6. Bild:
Gefängnis in Old Beilen.
7. Bild: Wie 1. und 3.
Bild.
8. Bild: Im
Kaffee und am Galgen.
Nach dem 3. und 6. Bild
je 10 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Verlangen Sie nur

FYFFES Bananen

Sie tragen immer diese blaue Marke

Vollreif

Sauber



Bekömmlich

Vitaminreich

Die blaue Marke

gewährt die Garantie für Qualität,
gestützt auf über 30 jährige Erfahrung

F197

= Marturm =

(Bierstadter Höhe)

Mittwoch nachmittag

Garten-Künstler-Konzert

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Wunderbare Fern- u. Rundst. Bequemer Spazier-
gang durch Kurpark. Panoramaweg oder Bier-
stadter-Häuserstraße durch Gustav Freytag-Straße in
15 Minuten. Straßenbahnlinie 7 alle 7 Minuten.

— Auch abends geöffnet. —

Prima Kaffee, Kuchen, Germania Pilsner
und Spezial dunkel, Weine und Apfeimost.
Autopark. Telefon.

Täglich Konzert

des humoristischen Trios in der

Weinstube Bender

Zwei billige Rheinfahrten

mit dem Salon-Schiff „Vater Rhein“
am Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Sept.
nach Koblenz und zurück bis Biebrich. (Fahrt an
das Deutsche Ed. in Koblenz ca. 3 Stunden. Auf-
enthalt 2. Bel. „Kater Hahn“) — Abfahrt in Bie-
rich (Brücke Waldmann) 7.10 Uhr. in Rüdesheim
(Brücke Zahnradbahn) 8.25 Uhr. Rückfahrt von
Koblenz 14.20 Uhr. — Fahrpreis bis Rüdesheim-
Bingen 1 Mk. mit Rückfahrt 1.50 Mk. bis Koblenz
3 Mk. mit Rückfahrt 4 Mk. — Kartenvorverkauf im
Zeitungsverlag Schulte, Langgasse 25 und im
Büro Waldmann, Rheinufer. — Vorsichtige preis-
werte Restauration an Bord.
Binger Personen-Schiffahrt J. B. Schneider.
1881



Bei genügender Beteiligung

23.—25. September, abends 8 Uhr

5 Vortrags-Abende

des Reiter-Chromanten
Ernst Jherner-Haldane, Berlin
wissensch. Handzeichen, Graphologie,
Menschenkenntnis nach vereinfachten
Merkmalen usw.

Anmeldung sofort: Buchhandlung
H. G. Kahl, S. J. v. Goez, Rheinstraße 27.
Der Vortragende ist privat zu sprechen ab 24. 9.
tägl. 2—6 Uhr Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

PLAKATE

n. verschied. Aufdruck, auf Papier, Pappe
L. Schallenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Verbilligte Rheinfahrten.

Mittwoch, 18. September, vorm. 9.30 Uhr
nach Bacharach-Caub-Boppard.
Mittwoch, 18. September, nachm. 3 Uhr
gr. Kaffeefahrt n. Geisenheim u. zurück.
Donnerstag, 19. September, nachm. 1.30 Uhr
nach Bingen zur Hildegardsfeier.
Samstag, 21. September, nachmittags 3 Uhr
gr. Kaffeefahrt n. Geisenheim u. zurück.
Jeweils Mittwochs u. Samstags abends 8¼ Uhr
Abendfahrten ins Rheingau.
Fahrpr.: n. Bingen-Aßmannshausen 1.50 Mk.
n. Bacharach-Caub-Oberwesel 2 Mk.
nach Boppard 2.50 Mk.
Kaffeefahrt 1.25 Mk.

Karten im Vorverk. bei August Waldmann,
Biebrich, Rheinufer. — An Bord: Stimmungs-
musik, Tanz, vorzügliche Restauration.
Rhein. Personenschiffahrt Ludwig u. Friedrich,
Mainz, Rheinufer 16. Telefon 5527. F31

Handelsteil

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag 14.9.29	Montag 15.9.29
A. u. Creditanst.	123.25	123.25
Alt. u. Brauhaus	123.50	124.00
Barm. Bank V.	124.00	124.00
Berlin. Handelsb.	174.25	174.25
Comm. u. Priv.-B.	265.50	267.00
Darmst. Nat.-B.	165.00	163.00
Deutsche Bank	122.00	122.00
D. Eff. u. W.-Bank	150.00	150.00
Deut. Ver. Bank	153.00	155.00
Disck. Gesellsch.	103.50	103.50
Frankfurter Bank	138.75	138.50
Hyp.-Bank	139.50	139.50
Pfandbr.-B.	12.75	12.75
Metalbank	30.75	30.70
Mittel. Creditb.	134.00	134.00
Oest. Cred.-Anst.	291.00	292.00
Pfand. Hyp.-Bank	120.00	120.00
Rhein. Creditb.	143.00	145.00
Rhein. Hyp.-B.	127.00	127.00
Südd. Disk.-Bank	84.00	84.00
Westbank	12.75	12.75
Wien. Bankverein	12.75	12.75
Bergw.-Aktien		
Baderus	200.00	200.50
Bachw. Berg	139.00	142.25
Geisenk. Berg	212.50	212.25
Harpener Berg	233.00	234.50
Kali. Ascherleib	239.50	240.00
Kali. Westereg.	112.75	112.75
Klöcknerwerke	80.00	80.00
Mannesmann	68.75	70.00
Mansfeld	104.50	104.75
Ost. Minen-Anl.	262.00	262.00
Pfand. Bergbau	121.00	121.00
Rh. Braunkohlen	116.00	116.00
Rhein. Stahl	62.00	61.75
Riesbeck Montan	114.00	114.75
Teis. Bergbau	114.00	114.75
V. Köh. u. Laub.	114.00	114.75
Verein. Stahlw.	114.00	114.75
Brauerien		
Brau. u. Brauere	169.00	169.00
Brau. u. Brauere	169.00	169.00
Aktien-B.	119.50	120.00
Rein.	119.50	120.00
Rein.	119.50	120.00
Aktien		
40.00	40.00	40.00
101.25	101.25	101.25
139.00	139.00	139.00
152.75	152.75	152.75
144.00	144.00	144.00
63.00	63.00	63.00
78.00	78.00	78.00
117.50	117.50	117.50
137.00	137.00	137.00
183.00	183.00	183.00
29.00	29.00	29.00
46.00	46.00	46.00
110.50	110.50	110.50
161.00	161.00	161.00
94.00	94.00	94.00
205.50	205.50	205.50
84.00	84.00	84.00
37.25	37.25	37.25
106.50	106.50	106.50
208.25	208.25	208.25
10.25	10.25	10.25
136.00	136.00	136.00
82.50	82.50	82.50
69.00	69.00	69.00
52.00	52.00	52.00
203.00	203.00	203.00
71.00	71.00	71.00
58.00	58.00	58.00
173.00	173.00	173.00
128.50	128.50	128.50
75.00	75.00	75.00
89.00	89.00	89.00
138.00	138.00	138.00
93.00	93.00	93.00
100.00	100.00	100.00
81.00	81.00	81.00
91.50	91.50	91.50
59.00	59.00	59.00
142.00	142.00	142.00
173.50	173.50	173.50
100.00	100.00	100.00

Ist vom Samstag, wovon die Börse gegen Schluss nachteilig beeinflusst wurde, konnte mit plus 9% voll ausgeglichen werden. Montanwerte lagen still, zumeist jedoch etwas gebessert. Deutsche Einolium plus 3%. Zementaktien waren auf den starken Rückgang des Zementabfahes eher angetrieben. Renten etwas freundlicher, von Ausländern Anatolier gefragt und höher. Im Verlauf waren die Umsätze wieder kleiner, doch konnte sich das Kursniveau bei geringen Abschlüssen bis zu 1% heben. Am Geldmarkt war Tagesgeld gegen Schluss wieder stärker gefragt, was mit 8% zu einer Verteuerung führte. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,2015, gegen Pfund 20,36, London-Rabel 484,68, Paris 123,89, Mailand 2,69, Madrid 32,86, Holland 12,0920.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 14. Septbr.	12. Septbr. 1929	12. Septbr. 1929
	Geld	Brief
Buenos Aires	1.75	1.76
Canada	4.16	4.17
Japan	1.97	1.98
Kairo	20.86	20.90
Konstantinopel	2.01	2.02
London	20.33	20.37
New York	4.19	4.20
Rio de Janeiro	0.49	0.50
Uruguay	4.06	4.07
Holland	168.19	168.53
Athen	5.42	5.43
Belgien	58.30	58.35
Budapest	73.21	73.25
Danzig	81.31	81.47
Finland	10.54	10.56
Italien	21.95	21.99
Belgrad	7.37	7.39
Dänemark	111.72	111.94
Lissabon	18.76	18.80
Norwegen	11.69	11.71
Paris	16.41	16.45
Prag	12.41	12.43
Schweden	80.83	80.89
Schweiz	3.03	3.04
Sofia	61.87	61.88
Spanien	112.36	112.58
Schweden	59.07	59.19
Wien	91.00	92.13
Reykjavik	2.40	2.50
Bukarest	2.40	2.46

Berliner Börse.

Samstag 14.9.29	Montag 15.9.29
Staatspapiere	
Reichsanleihe	87.50 87.50
Abt. 1-30,000	53.88 53.80
do. über 30,000	53.88 53.80
ohne Auslöser	10.20 10.80
Wertbest. Anl.	
Pr. C. Rod. G.	— —
do. do.	— —
7% do. do.	— —
do. do. do.	— —
do. do. do.	— —
4 1/2% Pr. Lq.-Pl.	— —
Pr. Goldkom.	— —
dank-Aktien	
Handelsbank	199.25 200.75
Com. u. Priv.-B.	174.25 174.75
Darmst. Nat.-B.	265.00 265.50
Deutsche Bank	162.00 163.00
Disck. Gesellsch.	150.25 150.25
Dresdner Bank	153.25 154.50
Mittel. Creditb.	— —
Oest. Kred.-Anst.	31.00 30.75
Reichsbank	293.00 293.50
Indust.-Akt.	
Albert. Ch. Werke	58.00 61.00
Adlerwerke	40.37 41.00
Allg. Elektr.-Ges.	191.75 192.00
Aschaffenh. Zellst.	152.00 153.50
Augsb.-Nürnberg	84.88 84.75
Bergmann Elektr.	220.75 222.50
Baderus Eisenw.	73.50 71.75
Deutsche Maschin.	111.75 113.00
Erdbil.	46.50 46.75
Daimler	210.00 211.50
Farbenindustrie	137.50 137.75
Elektr. Licht u. Kr.	— —
Feist. & Guilleaume	— —
Uesenk. Bergw.	140.00 148.88
G. t. elektr. Unt.	204.50 205.00
Hackethal	92.00 91.00
Hirsch Kupfer	139.50 139.00
Hartmann Masch.	— —
Holmann Ph.	99.00 99.00
Harpener Bergb.	144.50 144.75
Hohenloherwerke	92.75 92.75
Hösch Stahlwerke	129.25 130.00
Ile Bergbau	214.00 214.00
Kali Ascherleib	233.75 235.00
Körting Gebr.	67.00 67.50
Laurahütte	62.50 60.50
Lindes Eisensch.	152.00 152.00
Loewe u. Co.	112.75 113.00
Mannesmann	131.00 131.75
Nordd. Wollw.	79.25 81.37
Obersch. Eisenw.	102.88 102.87
Orenst. u. Koppe	88.00 88.25
Phönix	105.00 105.88
Rh. Braunkohlen	264.88 267.50
Rhein. Stahl	122.00 122.50
Riesbeck Montan	128.88 131.50
Rathgeber Wagg.	104.00 105.00
Sachsenwerk	222.75 223.75
Schuckert	379.50 382.00
Siemens u. Halske	155.00 155.00
Sarotti	239.25 239.25
Westereg. Alkali	233.50 235.00
Zellst. Walldorf	136.00 136.25
Thür. Gas Leipzig	— —
Ost. Minen	69.25 69.75
Hamb. Pakett.	116.00 116.50
Hamb.-Südamer.	154.00 154.50
Hans.	108.88 109.25
Nordd. Lloyd	— —

3 Berlin, 16. Sept. Zu Beginn der neuen Woche lagen positive Meldungen, die eine Besserung der Tendenz gerechtfertigt hätten, zwar ebenfalls nicht vor, es wehte aber trotzdem heute in den Börsenjahren ein freundlicherer Wind. Schon die Version, daß die Großbanken wieder Interventionsabsichten hätten, genügt, um die Spekulation zu Dedungen zu veranlassen. Man konnte übrigens bei den Banken eine kleine Zunahme der Kauforders feststellen. Vielleicht haben nicht mehr ganz so schwarz lebende Börsenberichte diesem und jenen Spekulanten eine Anregung gegeben, vielleicht hat man auch bei einer ruhigen Sonntagsbetrachtung des Kurszettels gesehen, daß die Mehrzahl der Papiere wieder sehr still geworden ist, und entschloß sich zum Einziehen bzw. zum Nachkaufen, um seine noch bestehenden Engagements zu verbilligen. Das Geschäft war aber im allgemeinen nicht umfangreich und die Erholungen gegen die Samstagsschlussskurse betrugen nur selten mehr als 1-2%. Spezialwerte, wie Reichsbank, Rhein. Braunkohlen, Deutsch-Einolium, Gefäßel, Squart, Deffauer Gas, Ostwerke, Schultze u. w., gewannen bis 3%, Siemens 4%, Polypheon 5%, Salzdetfurth 6, Glanzstoff 9 und Bemberg 11%. Für die letzten beiden Papiere regte der heute veröffentlichte Uni-Prospekt an. Nach den ersten Kursen zunächst unhöflich und nicht einseitig, ließ sich später unter Führung von Elektrowerten und Farben erneut eine Befestigung durch. Nachdem aber die Orders, soweit sie angeblich vom Auslande da waren, ihre Erledigung gefunden hatten, zeigte die Börse gegen 13 Uhr wieder das übliche ruhige Bild und die Kurse bröckelten meist wieder auf Anfangsniveau ab. In Reaktion auf die anfängliche Steigerung bückten Glanzstoffaktien 3% ein. Am Kaltmarkt wollte man wieder von französischen Käufen wissen. Anleihen ruhig, Ausländer überwiegend etwas fester. Anleihen bei geringen Umsätzen meist schwächer. Der Devisenmarkt lag ruhig, Schweiz und Holland etwas fester, der Yen sehr fest. Der Geldmarkt ist steif. Tagesgeld mit 7% bis 9% sogar noch fester als am Samstag, Monatsgeld 9-10%, Warenwechsel 7% und darüber.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 17. September.

1. Termin-Notierungen.

Armer Bankverein	124.25	Elektr. Lieferungsge.	204.00
Berliner Handelsge.	200.00	Elektr. Licht u. Kraft	211.75
Commerz. u. Privatk.	174.25	J. G. Farbenind.	140.50
Disck. Gesellsch.	265.50	Geisenk. Bergw.	206.00
Deutsche Bank	163.50	Ges. f. elektr. Untern.	72.00
Disckontoges.	150.00	Th. Goldschmidt	114.50
Dresdner Bank	154.00	Ile Bergbau	119.75
Hapag	116.37	Kali Ascherleib	240.50
Hansa Dampf.	109.25	Klöcknerwerke	112.75
Norddeutsche Lloyd	193.00	Mannesmann	109.25
A. E. G.	240.00	Oberschles. Eisenb. Bod.	109.25
Bombard	440.50	Oberschles. Koks.	84.00
Bergmann	187.00	Orestein & Koppe	390.00
Compania Hiep. (Chad)	112.75	Polypheon	307.00
Dessauer Gas	—	Riesbeck Montan	—
Deutsche Erdöl	—	Ver. Glanzstoff	—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

anhangsbahn	3.80	Oest. Anst. Telegr.	—
anhangsbahn	—	Deutsche Kabel	—
anhangsbahn	—	Feldmühle Papier	187.25
anhangsbahn	—	Hackethal Draht	90.75
anhangsbahn	—	Hammern	—
anhangsbahn	—	Hirsch Kupfer	139.25
anhangsbahn	—	Laurahütte	59.00
anhangsbahn	—	Motoren Deutz	69.75

Berlin, 17. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz enttäuschend. Vordörlich noch freundlicher, trat zu den ersten Kursen eine fühlbare Berichtigung ein. Im Freiverkehr bis 310 heruntergefallen, erschienen die Glanzstoffpapiere mit minus, minus-zeichen. Der enttäuschende Inhalt des Uni-Prospektes wirkte sich aus. Auch an den übrigen Märkten überwiegt daraufhin Abgabeneigung und die Kurse selbst waren gegen die Mittagskurse von gestern um 1-1 1/2 Prozent niedriger. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld 7-9 1/2 Prozent, nach den ersten Notierungen schwächer. Glanzstoff leichte südöstliche Winde.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. September.

Bankhaus Gebrüder Krier		Frankfurt a. M., Börsenstr.	
Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Ant.-Kurse	
Ant.-Kurse		Ant.-Kurse	
Dte. Anl. mit Ausl.		1. G. Farbenindustrie	211.
Scheine		Geisenkirchen Bergwerk	140.
Derg. ohne Ausl.-Scheine	10.45	Gesellsch. f. Elektr. Untern.	—
4% Türk. Zöant. v. 1911	—	Goldschmidt Th.	—
Darmst. u. Nationalbank	—	Harpener Bergbau	—
Deutsche Bank	—	Holmann Ph.	—
Disconto-Gesellschaft	—	Holzwerk-Industrie	—
Dresdner Bank	154.50	Ile Bergbau	—
Metallgesellschaft	123.25	Kaliwerke Ascherleben	—
Commerz. u. Privatbank	—	Kaliwerke Westeregeln	240.
Hapag	116.50	Mannesmannrühr.-Werke	112.
Nordd. Lloyd	—	Mansfelder Bergbau	137.
Adlerwerke Kleyer	—	Phönix Bergbau	106.
A. E. G. (Stamm)	193.25	Rhein.-Braunkohlen	—
Bergmann Elektr.-Werke	—	Rhein.-Stahlwerke	—
Baderus Eisenwerke	72.25	Ritterwerke	79.
Daimler-Benz	45.50	Schuckert Elektr. Nürnberg	—
Deutsche Erdöl	—	Siemens & Halske	381.
Deutsche Gold- u. Silber	—	Süddeutsche Zucker	—
Scheidt-Anstalt	148.50	Verein. Stahlwerke	—
Elektr. Licht u. Kraft	204.	Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Walldorf	—
Tendenz: Etwas schwächer.			

Wetterbericht.



Wolklos. Strich. 0 hat bedeckt. 0/100 bedeckt. Regen. Schneeflocken. Graupeln. Nebel. Z. bewölkt. Windstille. 0. sehr leichter Ost. 1. mäßiger Südwest. 2. starker Nordwest. Die Pfeile zeigen mit dem Wind. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Luftdruckniveau umgebenen Luftdruck.

Bei Island hat auf der Vorderseite eines neuen trügerischen Wirbels starker Luftdruck aufgesetzt, der sich süd- und ostwärts ausbreiten wird. Hierdurch wird der west-östwärts sich erstreckende Hochdruckrücken besonders im Westen abgeschwächt, doch wird er vorläufig immer noch unsere Wetterung bestimmend beeinflussen. Später ist vorübergehend Bevölkerungszunahme, aber kaum Niederschlagsstatistik wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Trocken und überwiegend heiter, kühler Nacht, am Mittwoch warm, leicht süd-östliche Winde.

Betten

Betten in Holz und Metall

100.00	140.00	95.00	85.00	70.00
80.00	65.00	38.00	28.00	24.00

M. Bauer

Bettenfabrikation

Wiesbaden Wellritzstraße 51

Seegrasmattmatratzen	19.00
Wollmatratzen	32.00
Kapokmatratzen	75.00

Deckbetten	55.00, 49.00, 42.00, 38.00, 19.50
Kissen	16.00, 12.50, 10.00, 8.50, 7.50, 6.50

Schlafzimmer
Küchen in riesiger
Auswahl und enorm billig.

Ein neues Grubenunglück in Klein-Rosseln.

Bisher 13 Tote.

Aus Saarbrücken wird uns gemeldet: Auf dem Karl-Schacht der Wendelschen Gruben in Klein-Rosseln (Lothringen) hat sich am Montagmittag ein neues Unglück ereignet. Die Untersuchungsbehörde war gerade mit ihren Arbeiten zu Ende und hatte den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigegeben, als sich die zweite Explosion ereignete, die in ihrem Umfang und ihren Folgen das Unglück am Sonntag bei weitem übertrifft. Durch die Explosion am Sonntag war die Entlüftungsanlage zerstört worden. Bei der Untersuchung ist dies anscheinend nicht aufgefallen. Bei den Ausräumungsarbeiten wurde, wie man erzählt, mit Sauerstoff gearbeitet, wodurch die neue Explosion hervorgerufen wurde. Vorläufig zählt man 12 Tote und 30 zum Teil Schwerverletzte. Die Zahl der Vermissten, um deren Schicksal man besorgt ist, steht noch nicht fest. Von den saarländischen Gruben waren sofort Hilfs- und Rettungsmannschaften nach Klein-Rosseln geeilt, um bei den Bergungsarbeiten der Verunglückten Hilfe zu leisten. Wie schon erwähnt, soll die Schuld an diesem Unglück die Untersuchungsbehörde, d. h. den Bergbaupolmann von Borsdorf, treffen, der den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigab, obwohl die Entlüftungsanlage nicht arbeitete.

Nach einer neuen Drahtmeldung aus Saarbrücken hat sich die Zahl der tödlich Verunglückten bei der zweiten Explosion auf der Zeche Charles auf 13 erhöht. Die Zahl der Verletzten beträgt 28. Als Vermisste sind noch 3 Personen gemeldet, die wohl auch ums Leben gekommen sind. Einschließlich der bei der ersten Katastrophe vom Sonntag ums Leben gekommenen beträgt die Zahl der Getöteten nunmehr 20.

Feuer im Berliner Deutschen Dom. Am Montag gegen 13 Uhr entstand aus bisher noch nicht bekannter Ursache ein Brand in der Kuppel des Deutschen Doms an der Mohrenstraße in Berlin. Gegenwärtig finden am Dom umfangreiche Ausbesserungsarbeiten statt, das ganze Gebäude ist mit Gerüsten umkleidet. Unter anderem wird auch das Kuppeldach mit neuen Deckplatten versehen. Vermutlich ist die Entstehungsursache des Brandes auf die mit dieser Arbeit verbundenen Lichtarbeiten zurückzuführen. Der Brand konnte von der Feuerwehr, die unter Leitung des Oberbranddirektors Gemp mit zwei Zügen anrückte, alsbald auf seinen Herd beschränkt werden. Der Brand hatte unübersehbare Folgen angenommen, wenn die Feuerwehr nicht so schnell zur Stelle gewesen wäre.

Mord und Selbstmord im Auto. Über eine blutige Tragödie im Auto wird aus Rott bei Nürnberg berichtet, wo am Sonntagabend ein Herr und eine Dame ein Auto zu einer Fahrt nach dem Bahnhof gemietet hatten. Unterwegs hörte der Chauffeur, der für die Fahrt im Voraus bezahlt worden war, hinter sich plötzlich einen Schuss fallen. Er hielt sofort an, öffnete den Wagen und fand die Dame mit durchschossener Schläfe, ihren Begleiter mit durchschnittener Kehle leblos auf. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den 33jährigen Händler Karl Anner und die etwa 30jährige Frau Käthe Baumann aus Ingolstadt handelt.

Schredenstat einer Mutter. In Brossen bei Meuselwitz durchschnitt die Frau des früheren Fleischermeisters Ernst Hubner ihren drei Kindern die Kehle und verübte auf

die gleiche Weise Selbstmord. Da die Frau vor mehreren Jahren einen Kopfschlag erlitten hatte, ist die Tat wohl auf geistige Verwirrung zurückzuführen.

Dorfbrand infolge Blitschlags. In dem nahe Hildburghausen gelegenen Ort Köhlitz schlug der Blitz in eine Scheune. Da durch den Blitz die Fernspreckleitungen zerstört wurden, wurde die Heranziehung der auswärtigen Feuerwehren verzögert. Auch herrschte Wassermangel. In kurzer Zeit sind fünf Wohnhäuser, mehrere Scheunen und Wirtschaftsgebäude mit dem gesamten Inhalt eingeeäschert worden.

Selbstmord in der Kirche. Aus Stargard wird gemeldet: Der 74jährige Kirchendiener Wilhelm Biesener aus Kleinpin wurde in der Kirche erhängt aufgefunden. Vor einiger Zeit war ihm ein Hund verendet, und er äußerte Bekannten gegenüber, er habe nun keine Freude mehr am Leben. In letzter Zeit nahm er keine Nahrung mehr zu sich. Als seine Frau die Gloden läuten wollte, entdeckte sie den Toten, der am Treppengeländer hing.

Der Leiter des Pariser Erkennungsdienstes ermordet. Der Leiter des kriminalistischen Erkennungsdienstes Balle in Paris ist im Justizpalast auf der zu seinem Büro führenden Treppe durch drei Revolvergeschosse getötet worden. Der Täter wurde auf der Straße von Polizeibeamten, die die Detonation gehört hatten, nach kurzer Verfolgung festgenommen. Es handelt sich um einen 43jährigen Handelsvertreter, der die Tat als Racheakt wegen eines von Bagle gegen ihn erteilten Gutachtens verübt haben will. Der Ermordete, der in allen großen Schwurgerichtsprozessen eine Rolle spielte, galt als Autorität auf dem Gebiet der Anthropometrie sowie der Feststellung der Echtheit von Kunstwerken und Urkunden. Er hatte vor kurzem die Kunde von Glosel im amtlichen Auftrag untersucht und sich gegen deren Authentizität ausgesprochen.

Selbstmord im Nachlokal. Havas meldet aus Lyon, daß ein junger Mann, vermutlich ein Deutscher, in einem Nachlokal Selbstmord begangen hat. Man fand bei der Leiche Papiere auf den Namen Hans Grundmann aus Bochum und Franz Bergner.

Bootsunfall bei einer internationalen Motorbootregatta. Bei der internationalen Motorbootregatta am Vido in Venedig ist das amerikanische 2000-PS-Motorenboot „Miss America VII“ im Rennen gegen die bekannte „Miss Britannia“ des Majors Segrave aus noch nicht aufgeklärten Gründen verunglückt. Das Boot stieß in einer Welle plötzlich etwa sechs Meter hoch in die Luft und fiel klöbels auf Wasser, wobei es schwer havariert wurde. Der Führer, der Amerikaner Philip Wood und sein Mechaniker wurden ins Wasser geschleudert, aber von dem nachfolgenden Konkurrenten gerettet und ins Krankenhaus übergeführt. Das verunglückte Boot vermachte eine Geschwindigkeit von rund 150 Kilometer in der Stunde zu erzielen.

Schwere Folgen von Gasexplosionen. In einem Abzugskanal in Newburg (New York) ereigneten sich mehrere Gasexplosionen, durch die die Vorderfront einiger Nachbarhäuser eingedrückt wurde. In vier Läden brachen Brände aus, die die Geschäftsräume in Trümmer legten. 15 Personen wurden verletzt, einige davon schwer. Vier Personen werden vermisst. Eine Abweisung der Staatsanwaltschaft zur Unterstützung der Polizei ausgehoben worden. Nach weiteren Meldungen wurden durch die Gasexplosionen Straßen aufgerissen und ganze Gebäude in Trümmer gelegt. 50 Gebäude wurden beschädigt. Verschiedene Personen wurden aus den Läden auf die Straße geschleudert. Der im Geschäfts-

viertel angerichtete Sachschaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt.

Springflut in Mexiko. Wie Associated Press aus Mexiko meldet, wird von der mexikanischen Pazifikküste über einen mit einer Springflut verbundenen Orkan berichtet, der schwere Schäden angerichtet hat. Die Stadt Zihuatanejo im Staate Guerrero liegt unter Wasser und ist von allen Verbindungen abgeschnitten.

Sprachede.

Schön. Es ist alles gut und schön, beides ist aber verschieden, nur zuweilen bedeutet es dasselbe. Was gut ist, kann man nicht sehen, dagegen kommt schön von schauen her und leuchtend: Wie schön leuchtet der Morgenstern... Scheint die Sonne noch so schön, einmal muß sie untergehen. Allgemeiner: hell, klar, z. B. vom Wetter (bildlich): um schön Wetter, d. h. um Gnade, Gerechtigkeit bitten). Noch mehr verallgemeinert und völlig verbläut: eines schönen Tages — eines Tages. Schließlich: rein, blank, glatt u. m. Mit der Beziehung des Wortes auf Menschen wandelt sich sein Begriff zu der Bedeutung: Wohlgefallen erregend durch Aussehen, Gestalt. Die Schönheit gilt besonders als dem weiblichen Geschlecht eigen, dem schönen Geschlecht. Zulezt — mein schön Geschlecht, gesagt zu deinen Ehren!... Das weitere sei verschwiegen, damit wir es mit dem schönen Geschlecht nicht verderben. Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen? Beim Himmel, dieses Kind ist schön. Kleidung und Schmutz kann das Aussehen verschönern, man macht sich schön, man putzt sich. Aber auch Tiere, Pflanzen, leblose Körper, Landschaften können schön sein. Ferner menschliche Erzeugnisse: Gebäude, Geräte, Kleidung und Schmutz (in bildlicher Verwendung: Bescheidenheit das schönste Kleid), Handschriften, Werke der bildenden Kunst: das Bildnis ist besaubernd schön. Von der Bezeichnung angenehmer Wirkung auf das Gesicht erweitert sich die Bedeutung zu einer angenehmen Erregung anderer Sinne, besonders des Gehörs. Eine schöne, aber auch eine gute Stimme; wo Starks sich und Mildes paarten, da gibt es einen guten Klang. Schmeckt und riecht etwas gut oder schön? In Norddeutschland schmeckt und riecht es schön, in Süddeutschland gut. Richtig ist beides. Infolge der Übertragung vom Gesicht auf andere Sinne verbreitert sich die Bedeutung zu der allgemeinen, häufig verflachten von „angenehm, erfreulich, freundlich“ überhaupt. Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. O, daß sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Liebe! Mit dem Gürtel, mit dem Schleier reißt der schöne Bahn entzwei. Man wünscht gewöhnlich einen guten Morgen, aber auch einen schönen, guten Morgen. Wir sagen schönen und schönsten Dank und Gruß, auch besten, nicht aber guten Dank und Gruß. Wenn eine Aufnahme gelungen ist, so sprechen wir von einer guten, aber auch von einer schönen Aufnahme. Wir bestätigen etwas mit den Worten „schön, schön!“ oder auch „gut, gut!“. Wir wollen gut angeschrieben sein, nicht aber schön, denn das klingt ironisch. Ironisch danken wir schön und bedanken uns schön oder schönstens, auch bestens, sprechen von einer schönen Geschichte, einem schönen Kerl, werden schön angeführt. Das wäre noch schöner! Man läßt uns schön sitzen. Wir können schön tun, das Kind soll immer die schöne (rechte) Hand geben, der Dadel macht schönchen. Die Welt wird schöner mit jedem Tag. Aber: Ach, wie bald schwindet Schönheit und Gestalt! Das ist das Los des Schönen auf der Erde. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Englisches Schuhhaus

Wiesbaden

Moritzstr. 11

Russische Stiefel in allen Größen
wieder vorrätig . . . von Mk. 15.00 bis 25.00

Großes Quantum Damen-Schuhe
weit unter Preis von Mk. 10.50 an

Herren-Lackschuhe . . . nur Mk. 11.00

Motorrad-Stiefel . . . von Mk. 30.00 an

Herren-Stiefel u. -Schuhe

Rahmenarbeit, Boxkalf . . . von Mk. 19.00 an

Kinder-Schuhe von Mk. 5.00 an

Prima Qualitätsware
zu niedrigen Preisen.



Öffentliche Aufforderung!

Das bei uns auf den Namen Fräulein Bertha Wagner, Wiesbaden-Sonnenberg, unter Nr. 7343 ausfertigte Sparbuchs, mit einer Kapitalanlage von 148.55 RM. ist abhanden gekommen. Gemäß § 6 unserer dem oben erwähnten Sparbuch beigelegten Sparbuchsordnung, fordern wir den Inhaber des Buches auf, seine Ansprüche unter Vorlage dieses Sparbuchs innerhalb 6 Wochen bei uns geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist sind die Rechte aus dem Sparbuchs Nr. 7343 erloschen und können Ansprüche nicht mehr gegen uns erhoben werden.

Wiesbaden, den 17. September 1929.
Bereinsbank Wiesbaden
Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Mergenthal. Michel.

Damenhüte

vom einfachsten bis zum eleg. Genre
zu mäßig. Preisen. Reiche Auswahl.
Umarbeiten und Fassonieren billig.
Individuelle Bedienung.

Bensdorff-Bernhardt
Telephon 23159 Moritzstr. 40, I



Die Tage werden kühl!

Haben Sie schon an eine zweckmäßige Kleidung für Ihre Kinder gedacht? Ein Blick in unser Bleyle-Spezialfenster zeigt Ihnen eine reiche Auswahl der gesunden, praktischen, reinwollenen

Bleyle-Kleidung.

Überzeugen Sie sich durch einen Besuch von deren Reichtum an Formen und Farben, der Qualität und großen Preiswürdigkeit dieser altbewährten Marke.

Wels

Kirchgasse 64.

K89

F22



Auf zum Kampf gegen das Ungeziefer!

WÄSCHE-LANGE an der Langgasse BÄRENSTR. 7

Strammer Junge
angekommen.
Konrad Brill u. Frau
geb. Wolff
Wiesbaden, den 16. Sept. 1929.
z. Z. Rotes Kreuz.

Hella Wolf
Herz Kaufmann
Verlobte.
Hellmündstraße 56 Smser Straße 25
Empfang: Samstag, den 21. Sept., Smser Str. 25.

Sommersprossen
Rote, Pöke und sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden mit Garantie in einigen Tagen durch die echte Juncol-Creme und Seife.
Bei Sonnenbrand nur Juncol-Sonnenbrand-Creme. Gesund u. braun durch Sonnenbrand.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Dauerwellen
Wasserwellen
zu mäßigen Preisen
Salon
Dette Michelsberg 6

Tod-
schick bekommen Sie jeden alten Hut umgepreßt.
ca. 20 neue Modelle zur Ansicht. Färben in allen Farben.
Blücherstraße 6, Mf. 1., l.

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein
vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.
Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Jachias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Erkräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg. 1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausgewogen.
Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß eine Erektion mit 30 Jahren ein Zeichen für ein gesundes Leben ist.
Blasenleiden
meiner Frau sehr gut gewirkt hat. Ich kann daher den Besuchen in jeder Hinsicht empfehlen. A. S. in Sch.
Von zahlreichen Ärzten und berühmten Professoren gelobt und warm empfohlen. Fragen Sie Herrn Dr. Birtz heute noch! Altmeyerstr. in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
Hauptniederlage: **Dr. Birtz, G. v. S.**
ältestes Spezialgeschäft natürlicher Mineralwässer, Wiesbaden.

F116

Wanzen?

Zur Vertilgung dieser, sowie von Schaben, Flöhen, Motten, Fliegen, Ameisen usw. finden Sie bei uns

unfehlbare Mittel.

Sauber
Adelheidstraße 34

Jünke
Kaiser-Friedrich-Ring 30

Alexi
Michelsberg 9

Zurückgekehrt.
Dr. Lossen

Zurück
Dr. W. Wirth

Spezialarzt
f. innere Krankheiten
Wilhelmstraße 50, 1.

Dr. Paul Honold
Rheinstr. 108
wieder anwesend.

Von der Reise zurück.
San.-Rat Dr. Ricker

Facharzt für
Ohren-, Hals-, Nasenleiden.
Adelheidstr. 30.

Trauben
in Steigen à ca. 25 Bfd.
mit etwas Berberb. bill.
zu verkaufen
Mortelstraße 50, Hof.

Feinfle Tafelbirnen
Gute Quile. Bfd. 20 Bfd.
Eberstraße 10, Adolfs-
höhe. Tel. 60228.

Badeeinrichtung
Wanne u. Gasbadeofen
billig zu verkaufen.
Nagel & Becker
1 Neugasse 1

Kilschee's
jed. Art. nach eigenen
und gegeb. Entwürfen
in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Eine Photographie umsonst

in Größe 13x18 cm
erhält jeder Kunde beim Einkauf im Betrage
von Mk. 4.—

Jetzt ist die beste Gelegenheit zur Ergänzung
des Wäscheschranks sowie der Braut- und
Erstlings-Ausstattungen.

PICKERT

Mauritiusstraße 12.

TRAUER

Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u.
Kartenform, Grabreden, Dankesgungskarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Sonntag nacht verschied im Alter von 75 Jahren unser früherer, langjähriger
treuer Mitarbeiter

Herr Adolf Neumann.

Der Verstorbene trat im Jahre 1876 als Buchdruckmaschinenmeister in
unser Haus ein, wurde später Obermaschinenmeister und Abteilungs-Vorsteher
und war uns bis zu seiner im Jahre 1927 erfolgten Pensionierung in 51jähriger
Arbeitstätigkeit ein hochgeschätzter Mitarbeiter, der sich durch große Gewissen-
haftigkeit und Pflichttreue auszeichnete.

Sein Andenken wird in unserem Hause stets in Ehren bleiben.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbaden, 17. September 1929.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am 16. September als
Opfer seines Berufes mein geliebter Mann, unser Vater, Bruder und
Schwager

Herr Dr. med. Ernst Schlesinger

Spezialarzt für Ohren-, Hals- und Nasenleiden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hertha Schlesinger, geb. Weil.

Wiesbaden, Bodenstedtstr. 7, den 17. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr von
der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

1882

Am 13. d. M. entschlief sanft nach schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Maria Heller

geb. Bemfert

im 59. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Milwaukee-Wisc. U. S. A., Weilburg a. d. Lahn,
Frankfurt a. M., den 17. September 1929.

Die Einäscherung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Gestern morgen verschied nach langem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Vater

Wilhelm Rau

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Rau, geb. Hippler
Richard Rau
Adolf Rau.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 17. September 1929.

Wiesbadener Straße 96

Die Einäscherung findet im Sinne des Verstorbenen in
aller Stille statt.